

Optimierung der Ausbildung in Mainz: Initiativen und Projekte

Sänger, Ralf; Bennewitz, Heiko

Monographie / monograph

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

SSG Sozialwissenschaften, USB Köln

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Sänger, R., & Bennewitz, H. (2000). *Optimierung der Ausbildung in Mainz: Initiativen und Projekte*. (3. Aufl.) (Blickpunkt Arbeitsmarkt). Mainz: Stadt Mainz; Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V.. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-326339>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Optimierung der Ausbildung in Mainz Initiativen und Projekte

Optimierung der Ausbildung in Mainz Initiativen und Projekte



**Institut für
Sozialpädagogische
Forschung Mainz e.V.**

in Zusammenarbeit mit der

Koordinierungsstelle



PRO AUSBILDUNG

(SPAZ gGmbH)

im Auftrag der Stadt Mainz

September 2000

Herausgeber:
Stadt Mainz
Oberbürgermeister Jens Beutel
Beschäftigungs- und Arbeitsmarktförderung

In Zusammenarbeit mit:
Sozialdezernat
Beigeordnete Malu Dreyer
und Amt für Öffentlichkeitsarbeit

Autoren:
Dr. Ralf Sänger (ism)
Heiko Bennewitz (ism)

in Zusammenarbeit mit:
Koordinierungsstelle PRO AUSBILDUNG
(SPAZ gGmbH)
Andrea Bunn

Begleitung des Projektes/Redaktion:
Beschäftigungs- und Arbeitsmarktförderung
Büro Oberbürgermeister
Markus Biagioni

Umschlaggestaltung:
Matlik & Schelenz

Druck und Verarbeitung:
Hausdruckerei

3. Auflage
Auflagenhöhe: 300

Erscheinungstermin:
September 2000

Wir danken dem Ministerium für Arbeit,
Soziales und Gesundheit des Landes
Rheinland-Pfalz für die Unterstützung
dieses Projektes.

Geleitwort zur 3. Auflage

Mit ungebrochener Dynamik entwickelt sich, auch Dank der Förderung des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Rheinland-Pfalz, die Optimierung der Ausbildung in Mainz weiter. Die dritte Auflage der Studie „Initiativen und Projekte“ aus dem Jahr 1998 und die zweite Auflage der Ergebnisse aus Umfragen und Untersuchungen zum Mainzer Ausbildungsmarkt im Jahr 1999 unter dem Titel „Ausbildungsmarktmonitoring“ belegen das große Interesse auf allen Ebenen. Die Reihe „Blickpunkt Arbeitsmarkt“ wurde auch in diesem Jahr fortgeführt: Im Sommer 2000 erschien eine Informationsbroschüre über Projekte zu Arbeit und Ausbildung in Mainz, die durch die Stadt entwickelt, unterstützt oder finanziell gefördert werden. In diesen Tagen liegt die „Schulumfrage 2000“ vor, die erneut im Auftrag der Stadt vom Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz durchgeführt wurde.

Zur Verbesserung der Ausbildungssituation wurden gezielte Unterstützungsmaßnahmen für die in der Ausbildung engagierten Betriebe und für die Jugendlichen entwickelt und umgesetzt. Im Mai 2000 startete die Stadt Mainz, gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Rheinland-Pfalz, an drei Mainzer Hauptschulen das Pilotprojekt „Jobfux“. Mit der Durchführung wurde der Bildungsträger Förderband Mainz e.V. beauftragt. An den beteiligten Hauptschulen wurde jeweils eine Stelle eingerichtet, mit dem Ziel, die Jugendlichen beim Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf auf vielfältige Weise zu unterstützen. Die Jobfüxe nutzen das bestehende lokale Netzwerk „Forum Pro Ausbildung“ der Jugendberufshilfe. Gemeinsam mit der Koordinierungsstelle Pro Ausbildung wurde im Frühjahr 2000 zum zweiten Mal eine Broschüre „Finanzhilfen für Ausbildungsbetriebe in Mainz“ herausgegeben. Hier handelt es sich um eine zusammenfassende Darstellung aller aktuellen Programme, deren Richtlinien und Inhalte zur finanziellen Förderung von Ausbildungsplätzen in Mainz (2000/2001).

Die Stadt Mainz wird diesen Weg fortsetzen. Am 09. November 2000 veranstaltet die Stadt zum ersten Mal eine ganztägige Fachtagung im Rathaus unter der Überschrift „Brücken zur Ausbildung - Innovation und Kooperation im Übergang Schule-Beruf. Verantwortlich ist auch hier die Arbeitsmarktförderung der Stadt. Eingeladen werden in diesen Tagen Fachleute aus der Region, aber auch aus anderen Bundesländern und Kommunen. Ich wünsche mir, dass die Tagung für unsere gemeinsame Arbeit zur Optimierung der Ausbildung in Mainz neue Anregungen bietet und der Informations- und Erfahrungsaustausch im Netzwerk Pro Ausbildung weiter ausgebaut wird.

Jens Beutel

Oberbürgermeister

Grußwort

Das Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V. (ISM) legt im Auftrag der Stadt Mainz, finanziert durch das Arbeitsministerium Rheinland-Pfalz – an dieser Stelle herzlichen Dank an Herrn Minister Florian Gerster – und in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle „Pro Ausbildung“ der SPAZ gGmbH eine umfangreiche Untersuchung vor, in der zum ersten Mal versucht wird, einen Überblick über alle Initiativen und Projekte zur Optimierung der Ausbildung in Mainz und deren Träger zu geben. Es handelt sich um ein zentrales Projekt der Beschäftigungs- und Arbeitsmarktförderung und eröffnet eine neue Reihe städtischer Veröffentlichungen unter dem Stichwort „Blickpunkt Arbeitsmarkt“.

Schaubilder wurden konzipiert, um Kooperationen und Netzwerke, aber auch Lücken und Überschneidungen anschaulich darstellen zu können. Monatelang wurde Material gesammelt und analysiert, ein Modell entwickelt und Empfehlungen erarbeitet. Einige davon wurden bereits umgesetzt oder stehen kurz vor der Realisierung. Stellvertretend stehen hier die „Ausbildung statt Sozialhilfe“ im Sozialdezernat, die neue Koordinierungsstelle zur Stärkung der Ausbildungsbereitschaft ausländischer Betriebe bei der ASM e.V. oder die finanzielle und organisatorische Unterstützung junger Betriebe durch die Ausbildungsplatzinitiative der Stadt und den Verein E.U.L.E..

Die Untersuchung wurde begleitet durch Umfragen in Ausbildungsbetrieben und Schulen, deren Veröffentlichung in der Reihe „Blickpunkt Arbeitsmarkt“ sich in den kommenden Wochen anschließen wird.

Mainz geht hier einen neuen Weg und will mit diesen und anderen Projekten deutlich machen, daß die Stadt ihre Aufgabe als Vermittler zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen zur gemeinschaftlichen Lösung wirtschaftlicher und sozialer Probleme ernst nimmt.

Die Stadt tut alles in ihrer Macht stehende, um die Rahmenbedingungen zur Schaffung und zum Erhalt von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen positiv zu gestalten. Alle Verwaltungsbereiche, vor allem aber die Wirtschaftsförderung, die Arbeitsmarktförderung, die „Hilfe zur Arbeit“ und die Jugend- und Berufshilfe im Sozialdezernat leisten auf vielfältige Weise ihren Beitrag.

Die Zahl an Projekten, die mit Beteiligung oder auf Anregung der Stadt zur Besserung der beruflichen Situation für junge Menschen beitragen, nimmt ständig zu. All dies geschieht im Konsens und in enger Abstimmung mit Wirtschaft, Arbeitsverwaltung, freien Trägern und anderen Institutionen. Die Ausbildungsplatzinitiative vereinigt in diesem Jahr 18 Einzelprojekte mit unterschiedlichen Kooperationspartnern. Um so wichtiger ist es, mit der vorliegenden Untersuchung Transparenz in das vorhandene Angebot am Ausbildungsmarkt zu bringen.

Im Vordergrund steht der Gedanke der Prävention. Er soll mittelfristig dazu führen, daß Projekte zielgerichteter und damit effizienter arbeiten können. Das Mainzer Motto lautet „Optimierung der Ausbildung“, denn wir wollen konstruktiv auf dem Bestehenden aufbauen, alte und neue Projekte auf Herz und Nieren prüfen und so dazu beitragen, die gemeinsamen Anstrengungen aller Beteiligten effektiver gestalten zu können. Koordination, Kooperation und Controlling: Auf diesen Grundmauern steht das Engagement der Stadt Mainz in der Beschäftigungs- und Arbeitsmarktförderung.

Jens Beutel
Oberbürgermeister

Malu Dreyer
Sozialdezernentin

Grußwort

Die Schaffung zusätzlicher Ausbildungsangebote, die Beschleunigung der Vermittlung, die Steigerung der Integrationsraten von besonders benachteiligten Jugendlichen und die Sicherung des Ausbildungserfolges stellen derzeit eine zentrale arbeitsmarkt- und sozialpolitische Herausforderung dar.

Zur Verbesserung der Ausbildungssituation werden gezielte Unterstützungsmaßnahmen für die in der Ausbildung engagierten Betriebe und für die Jugendlichen entwickelt und umgesetzt. Um dieser Anforderung nachkommen zu können, bedarf es systematisch aufbereiteter Informationen über die Ausbildungsstrukturen auf Angebots- wie Nachfrageseite, die jedoch selten vorliegen. Mit der Untersuchung „Optimierung der Ausbildung in Mainz“ wurde deshalb primär das Ziel verfolgt, diese Lücke zu schließen.

In einem ersten Schritt wurden die vorhandenen Daten- und Informationssysteme der Arbeitsverwaltung, Kammern und Schulen überprüft, zusammengefaßt und für eine verbesserte Lage auf dem Mainzer Ausbildungsmarkt genutzt. Eine schriftliche Befragung bei über 700 Schülern der Abgangsklassen Mainzer Schulen lieferte ergänzende qualitative Informationen. Daneben wurde die institutionelle Vernetzung in Mainz erfaßt und im Hinblick auf zukünftige Optimierungschancen analysiert.

Neben der quantitativen Analyse wurden die Problem- und Bedarfssichten aller Akteursebenen durch Experteninterviews bei Vertretern aus Arbeitsverwaltung, Schulwesen, Arbeitsmarkt- bzw. Sozialpolitik und Befragungen bei den unmittelbar Beteiligten: Ausbildungsbetrieben, Meistern, Jugendlichen, Lehrkräften und Anleitern im 2. Arbeitsmarkt erfaßt. Hierbei wurden die institutionellen Handlungsbedingungen und Entwicklungschancen insbesondere im Übergangsfeld Schule-Beruf entschlüsselt sowie Bedarf und Chancen zusätzlicher Stützungsstrukturen herausgearbeitet.

Die Ergebnisse werden als Handlungsempfehlungen und Finanzierungsstrategien für das Ausbildungsgeschehen in Mainz formuliert. Sie sind meines Erachtens nicht nur für Mainz relevant, sondern von so grundsätzlicher Bedeutung, daß sie landesweit übertragbar sind und in die ausbildungspolitische Diskussion im Lande einbezogen werden sollten.

Florian Gerster

**Minister für Arbeit,
Soziales und Gesundheit
des Landes Rheinland-Pfalz**

Inhalt

Teil 1

Der Ausbildungsmarkt in der Stadt Mainz	1
Einführung in das Untersuchungsmodell	5
1. Schule	6
2. Übergang Schule-Ausbildung	22
3. Ausbildung	35
Zusammenfassung	46

Teil 2

1. Arbeitsamt	51
1.1. Berufsberatung	51
1.2. Arbeitsvermittlung	55
1.3. Beratungsstellen von Arbeitsvermittlung und Berufsberatung	56
1.4. Sofortprogramm der Bundesregierung (Stand: Mitte März 1999)	57
2. Land Rheinland-Pfalz	65
2.1. Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit (MASG)	65
2.2. Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung (MBWW)	66
2.3. Ministerium für Kultur, Jugend, Familien und Frauen (MKJFF)	67
2.4. Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW)	68
3. Stadt Mainz	70
3.1. Büro Oberbürgermeister: Beschäftigungs- und Arbeitsmarktförderung	70
3.2. Sozialdezernat	72
4. Schulen in Mainz	78
4.1. Allgemeinbildende Schulen	78
4.2. Berufsbildende Schulen in Mainz	84
4.3. Universität und Fachhochschule	87
5. Kammern und Kreishandwerkerschaft	89
5.1. Handwerkskammer Rheinhessen (HwK)	89
5.2. Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen (IHK)	91
5.3. Kreishandwerkerschaft Mainz	94
6. Wohlfahrtsverbände	95
7. Kirchen	96
7.1. Katholische Kirche	96
7.2. Evangelische Kirche	97
8. Übersicht über die Träger und ihre Tätigkeitsfelder	98
9. Gewerkschaften	104
10. Gemeinwesenzentren - Gemeinwesenarbeit	106
11. Gremien und Arbeitskreise zum Thema berufliche Bildung von Jugendlichen in Mainz	107
12. Kooperationsprojekte zur Unterstützung von Jugendlichen beim Übergang von der Schule zum Beruf in Mainz	111
Adressen der Akteure in Mainz	117
Abkürzungsverzeichnis	124

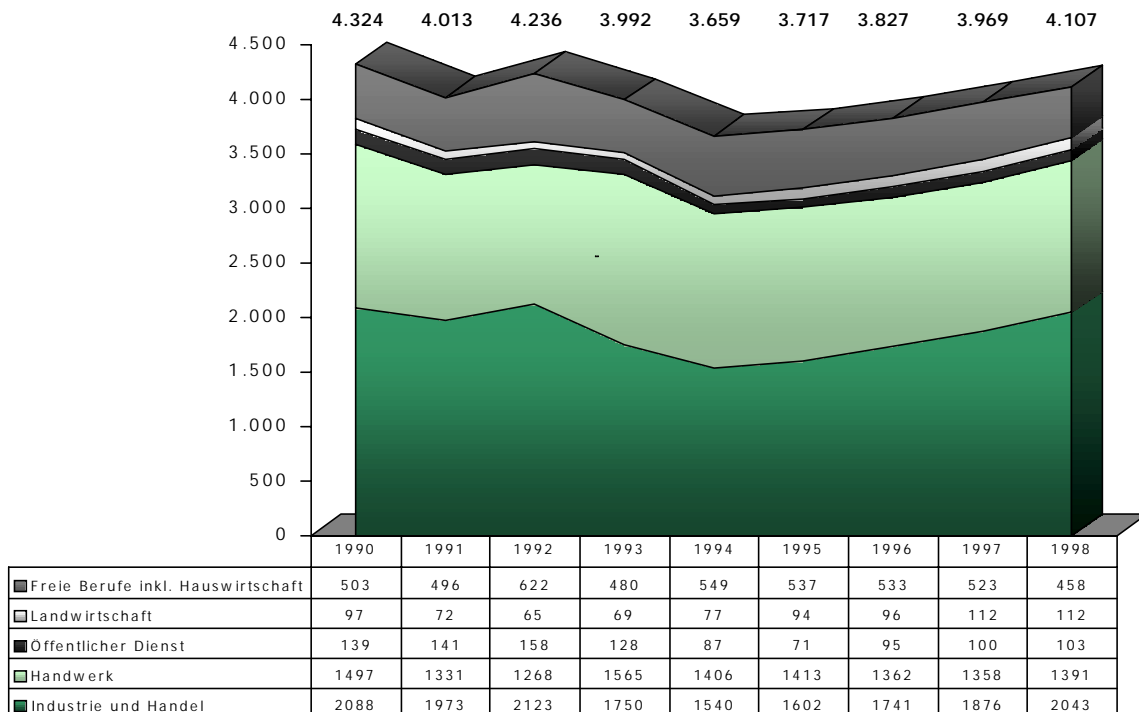
Der Ausbildungsmarkt in der Stadt Mainz

In der Bundesrepublik Deutschland haben die Aussichten von Jugendlichen, direkt nach der Schule in ein Ausbildungsverhältnis zu wechseln, in den letzten Jahren deutlich abgenommen. Auch im Mainzer Raum ist in den 90er Jahren eine insgesamt ungünstige Entwicklung des Ausbildungsplatzangebots zu verzeichnen, die sich erst in jüngster Vergangenheit etwas verbessert hat.

Grafik 1 zeigt, daß im Arbeitsamtsbezirk Mainz – dieser umfaßt die Stadt Mainz, die Stadt Worms, den Landkreis Mainz-Bingen und den Landkreis Alzey-Worms – von 1990 bis 1994 ein starker Rückgang der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge stattgefunden hat. Die Zahl der jährlich neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge hat in diesem Zeitraum um 665 von 4.324 auf 3.659 abgenommen. Dies bedeutet eine Verringerung um 15,4%. Zurückzuführen ist diese Entwicklung hauptsächlich auf den Lehrstellenabbau im Sektor Industrie und Handel. Allein hier gingen 538 Ausbildungsplätze oder 26,2% verloren. Erst seit dem Jahr 1995 ist wieder ein Anstieg der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zu verzeichnen, die sich bis zum Beginn des aktuellen Ausbildungsjahres 1999/2000 fortgesetzt hat.¹

Die Zahl der angebotenen Lehrstellen im Arbeitsamtsbezirk Mainz ist von 3.504 im Jahr 1998 auf 3.768 für das Ausbildungsjahr 1999/2000 angestiegen. Trotz dieser Zunahme des Angebots hat sich die prekäre Lage auf dem Ausbildungsmarkt in diesem Jahr nur wenig ent-

Grafik 1: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im Arbeitsamtsbezirk Mainz von 1986 - 1998 nach Wirtschaftssectoren (jeweils 30. September)



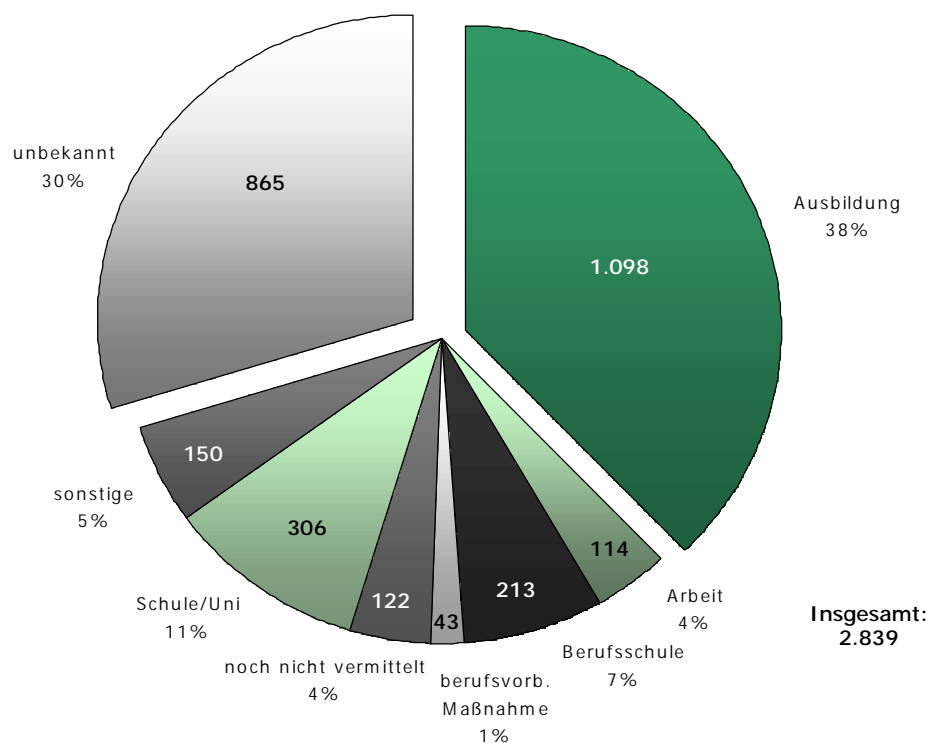
¹ Aktuelle Zahlen zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen für den 30. September 1999 lagen zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Berichts noch nicht vor.

spannt. Während zum Beginn des Ausbildungsjahres 1998/99 im Hauptamtsbezirk Mainz jedem gemeldeten Lehrstellenbewerber rein rechnerisch nur 0,81 Ausbildungsplätze angeboten werden konnten, kamen im September auf jeden Bewerber 0,96 Ausbildungsplatzangebote. In dieser Zahl sind bereits die durch das Sofortprogramm JUMP geschaffenen überbetrieblichen Ausbildungsstellen erhalten. Ohne diese überbetrieblichen Lehrstellen würde dieses Verhältnis nur 1 zu 0,93 betragen.

Neben der Zunahme der Lehrstellenangebots profitiert die aktuelle Ausbildungsmarktsituation vor allem von einer gesunkenen Bewerberzahl. Von den insgesamt 2.839 BewerberInnen in der Stadt Mainz und im Landkreis Mainz-Bingen waren nach den Statistiken des Arbeitsamtes nur 1.098 oder 38% BewerberInnen in eine Ausbildung eingemündet, während im Vorjahr zu demselben Zeitpunkt von 3.063 BewerberInnen noch 1.276 oder 43% mit einer Lehrstelle versorgt werden konnten. Insgesamt haben in diesem Jahr also weniger BewerberInnen ein Ausbildungsverhältnis begonnen als im vergangenen Jahr.

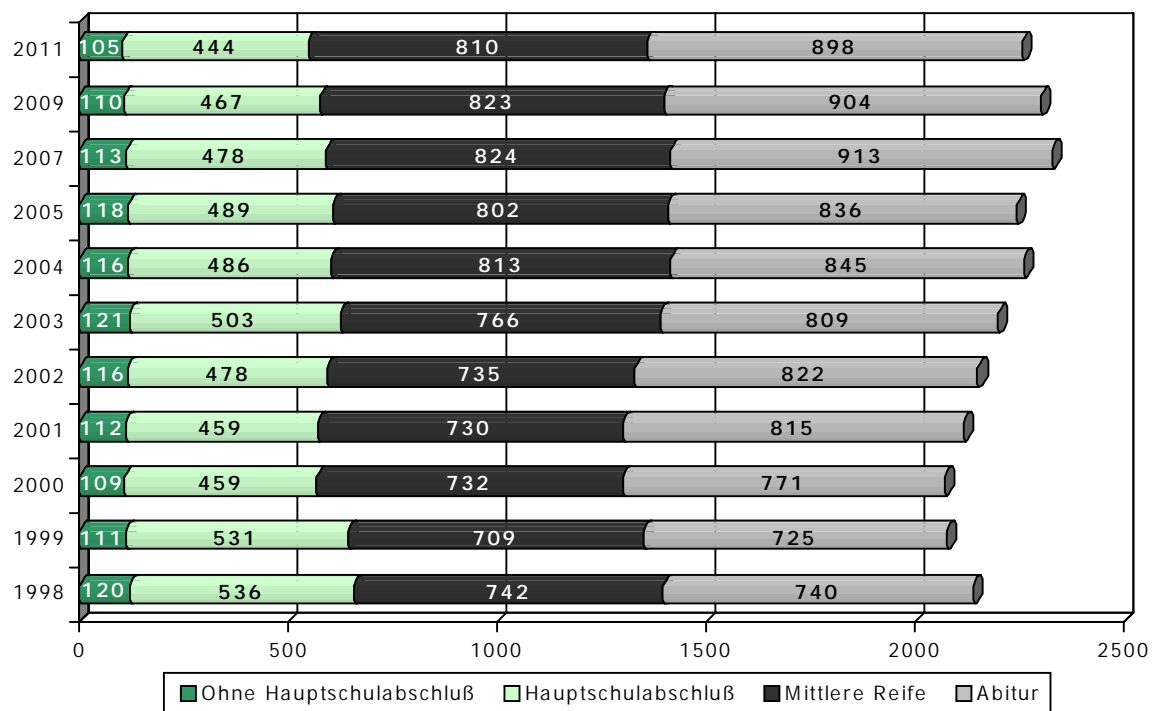
Dagegen hat sich die Zahl der unbekannt verbliebenen Jugendlichen in diesem Jahr absolut auf 865 oder 30% gegenüber 796 oder 26% im vergangenen Jahr erhöht. Ebenfalls angestiegen ist die Zahl der BewerberInnen, die eine schulische Weiterbildung aufnehmen. Bedenkt man, daß einer Untersuchung des Bundesinstituts für berufliche Bildung (BiBB) und der Bundesanstalt für Arbeit zufolge von den Bewerbern, die nicht in eine Lehre einmünden, 80% weiterhin an einer Lehre interessiert sind, dann wird deutlich, daß eine Reduzierung auf einen Vergleich der noch nicht vermittelten BewerberInnen mit den noch offenen Ausbildungsstellen zu kurz greift, um die Situation für die BewerberInnen auf dem Ausbildungsmarkt zu erfassen.

Grafik 2: Bewerber nach Erledigung des Beratungsfalles in der Stadt Mainz und im Landkreis Mainz-Bingen (Stand: 30. September 1999)



Eine Entlastung des Ausbildungsmarktes in der Stadt Mainz wird aufgrund demographischer Entwicklungen auch in den nächsten Jahren kaum zu erwarten sein. Im Gegenteil: Wie die Grafik 3 zeigt, wird die Zahl der Schulentlassungen bis zum Jahr 2007 noch ansteigen und erst ab dem Jahr 2008 ein leichter Rückgang zu erwarten sein.

Grafik 3: Schulentlassungen aus allgemeinbildenden Schulen: Prognose für Mainz im Zeitraum von 1996 - 2011



Die Gleichzeitigkeit eines knappen Lehrstellenangebotes und einer konstant hohen Zahl der Schulentlassungen hat gravierende Auswirkungen auf die Chancen der Jugendlichen, eine Lehrstelle zu bekommen. Für die Stadt Mainz ergeben sich daraus folgende Konsequenzen:

- Aufgrund des weiteren Anstiegs der SchulabgängerInnen wird die Nachfrage nach Ausbildungsstellen weiter wachsen.
- Aufgrund der konstanten Zahl der AbgängerInnen mit und ohne Hauptschulabschluß bei einer gleichzeitig steigenden Zahl der AbgängerInnen mit Realschulabschluß oder Abitur wird die Gruppe der SchülerInnen mit oder ohne Hauptschulabschluß auf dem Ausbildungsmarkt einem starken Verdrängungswettbewerb ausgesetzt sein.
- Ohne ein höheres Angebot der betrieblichen Ausbildungsplätze wird sich die Situation auf dem Mainzer Ausbildungsmarkt nicht entspannen.

Vor allem für die Gruppe der Jugendlichen mit und ohne einen Hauptschulabschluß sind starke Anstrengungen zu unternehmen, da ansonsten ihre Ausbildungschancen immer ungünstiger werden. Dies wird auch durch die im März 1999 vom ISM im Auftrag der Stadt Mainz durchgeführte Betriebsumfrage unterstrichen, die gezeigt hat, daß die Nachfrage von Jugendlichen mit oder ohne Hauptschulabschluß nach einer Lehrstelle das Ausbildungsplatzan-

gebot der Betriebe für diese Gruppe deutlich übersteigt.² Eine weitere Problemgruppe stellen die Abgänger aus dem Berufsvorbereitungsjahr der berufsbildenden Schulen dar, die nur geringe Aussichten auf einen betrieblichen Ausbildungsplatz haben. Ebenfalls eine Problemgruppe sind die jungen SozialhilfeempfängerInnen im Alter bis 25 Jahren. Diese Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben häufig keinen oder nur einen schlechten Schulabschluß und auch keine abgeschlossene Berufsausbildung. Sie haben oftmals das Berufsvorbereitungsjahr und Maßnahmen zur Berufsvorbereitung oder zur Eingliederung durchlaufen, aber trotzdem keinen Weg in den Arbeitsmarkt gefunden. Nach Angaben des Sozialamtes bezogen im Mai 1999 rund 750 Jugendlichen und junge Erwachsene unter 25 Jahren Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU). Von diesen waren rund 200 Personen direkt für einen Ausbildungsplatz oder für eine berufsvorbereitende Maßnahme geeignet und etwa 50 weitere Personen kamen für eine Umschulung oder Fortbildung in Frage.

Die oben gezeigte Entwicklung verdeutlicht, daß auch in Zukunft umfassende Bemühungen sowohl zur Steigerung des betrieblichen Ausbildungsplatzpotentials als auch zur Bereitstellung von Projekten und Maßnahmen im Bereich der beruflichen Orientierung und Vorbereitung insbesondere von benachteiligten Jugendlichen notwendig sein werden.

Der vorliegende Bericht soll einen Beitrag zur besseren Transparenz über die auf dem Mainzer Ausbildungsmarkt vorhandenen Initiativen und Projekte geben. Zum einen soll damit ein Überblick über die bereits bestehenden Angebote im Bereich der beruflichen Orientierung und Vorbereitung von Jugendlichen geliefert und zum anderen auch Handlungsempfehlungen für weitere Möglichkeiten der Optimierung gegeben werden.

² Die Ergebnisse der im März 1999 durchgeführten Betriebsumfrage, der im Juni 1999 an allen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen durchgeführten Schulumfrage und einer Potentialanalyse für den Mainzer Ausbildungsmarkt werden in dem Bericht „Ausbildungsmarktmonitoring – Untersuchungen und Umfragen zum Ausbildungsmarkt in der Stadt Mainz“ im Dezember 1999 in der Reihe „Blickpunkt Arbeitsmarkt“ der Stadt Mainz veröffentlicht.

Einführung in das Untersuchungsmodell

Die vorliegende Übersicht über die Initiativen und Projekte in der Landeshauptstadt Mainz basiert auf einem Untersuchungsmodell, das in ähnlicher Form auch auf andere Untersuchungsräume übertragen werden kann.

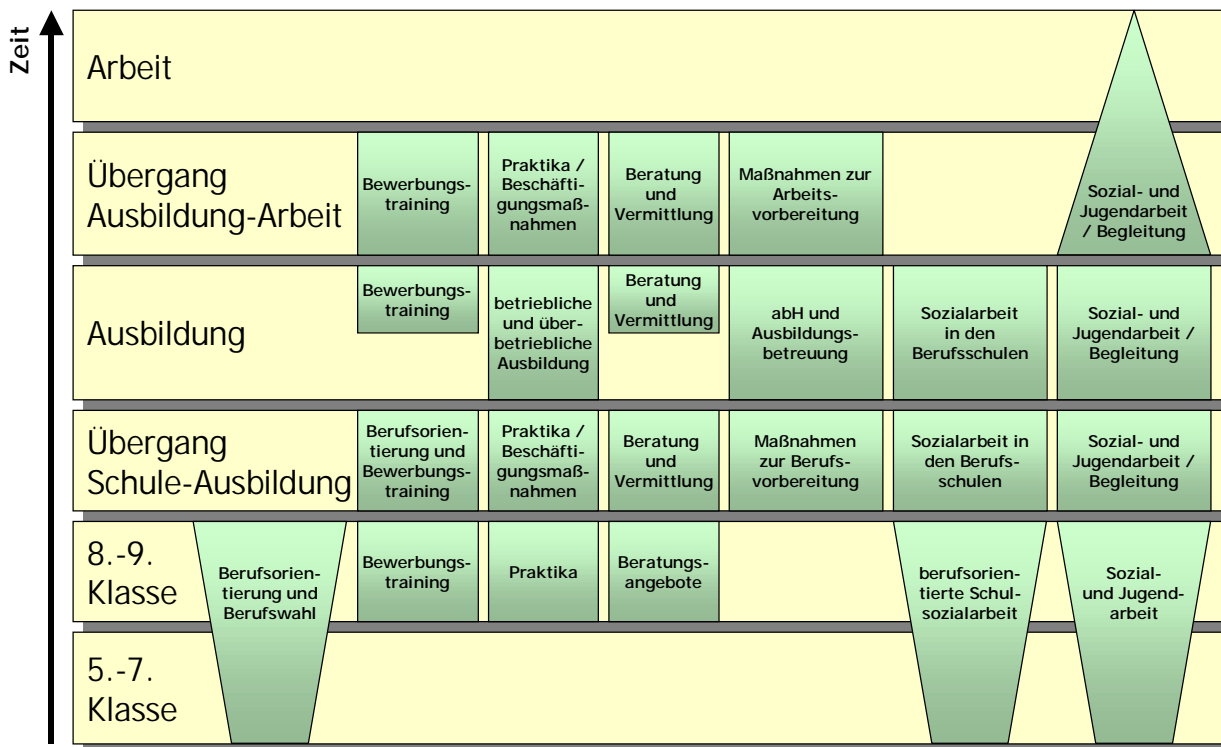
In diesem Modell wird zunächst vertikal zwischen den Zeiträumen der Maßnahmen unterschieden. Von unten nach oben bewegt sich der Zeitstrahl von der 5.-7. Klasse in den Schulen über die Ebenen 8.-9. Klasse, Übergang Schule-Ausbildung, Ausbildung, Übergang Schule-Ausbildung bis hin zum Beruf. Der Sinn dieser Unterscheidung nach Zeiträumen liegt darin, daß sich in den jeweiligen Stufen des Weges eines Jugendlichen von der Schule zum Ausbildungsberuf unterschiedliche Handlungsanforderungen für die Maßnahmenfelder ergeben.

Aufgrund des Untersuchungsauftrags beschränkt sich die vorliegende Untersuchung auf die Zeiträume Schule, Übergang Schule-Ausbildung und Ausbildung.

Wie der Klassenumfang für den Bereich der Schule bereits andeutet, soll die Hauptschule im Mittelpunkt der Untersuchung stehen. Freilich ist der überwiegende Teil des Angebots im Bereich der beruflichen Orientierung und Vorbereitung auch an die Schülerinnen und Schüler der anderen Schulformen gerichtet.

Innerhalb der Zeiträume wird auf den Balken horizontal zwischen den Maßnahmenfeldern unterschieden: für den schulischen Bereich sind dies die Felder Berufsorientierung und Berufswahl, Bewerbungstraining, Praktika, Beratung, Berufsvorbereitung, berufsorientierte So-

Maßnahmenfelder zur Optimierung der Ausbildung von Jugendlichen



zialarbeit in allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen sowie Sozial- und Jugendarbeit.

Im folgenden sollen die Maßnahmenfelder in ihren jeweiligen Zeitstufen behandelt werden. Dabei werden zunächst die bereits bestehenden Maßnahmen, Projekte und Initiativen beschrieben, im Anschluß daran werden Defizite herausgearbeitet und eigene Verbesserungsvorschläge formuliert. Die bereits bestehenden Initiativen und Projekte sind in den Schaubildern in schwarzen, die Vorschläge zur Optimierung in roten Balken aufgeführt.

Der zeitliche Stand der Darstellung liegt zwischen dem November 1998 und Mai 1999. Einige wenige Akteure haben bereits auf die erste Anfrage der Koordinierungsstelle „Pro Ausbildung“ nicht geantwortet, so daß uns für diese bestenfalls allgemeine Daten vorliegen. Von einer Vielzahl von Initiativen und Projekten konnten wir dagegen erfreulicherweise noch in den letzten Tagen Informationen erhalten, um die Untersuchung auf den aktuellsten Stand zu bringen.

1. Schule

1.1. Berufsorientierung und Berufswahl

- **Angebote**

Arbeitskreis Schule-Wirtschaft der Wirtschaftsjuvenen

Der Arbeitskreis Schule-Wirtschaft wird von den Wirtschaftsjuvenen Rheinhessen organisiert und richtet sich an Unternehmen und LehrerInnen der allgemeinbildenden und der berufsbildenden Schulen. Er dient vor allem dazu, den Austausch zwischen Schule und Wirtschaft anzuregen, das gegenseitige Problemverständnis zu vertiefen sowie einen persönlichen Kontakt zwischen den beteiligten Akteuren herzustellen. Neben Betriebsbesichtigungen und – erkundungen für LehrerInnen ist der Arbeitskreis an der Erstellung des Ausbildungs- und Berufeschlüssels (ABS-Schlüssel) beteiligt. Leider wird der Arbeitskreis nur von wenigen Personen – sowohl von Unternehmensseite wie von LehrerInnenseite – als Chance zu einem zwanglosen Informations- und Gedankenaustausch genutzt.

Seit Anfang 1999 besteht eine lockere Zusammenarbeit des Arbeitskreises Schule-Wirtschaft der Wirtschaftsjuvenen mit dem Arbeitskreis Schule-Wirtschaft des Studienkreises Rheinland-Pfalz. Dieser namensgleiche Arbeitskreis ist erst Ende 1998 wieder zum Leben erweckt worden und nimmt beinahe identische Aufgaben wahr. Zur Zeit sind jedoch keine Treffen dieses Kreises zu verzeichnen.

Arbeitslehre

Das Fach Arbeitslehre wird an den Hauptschulen ab der 7. Klassenstufe mit drei Wochenstunden unterrichtet und unterstützt die SchülerInnen bei der Berufsorientierung und –wahl.

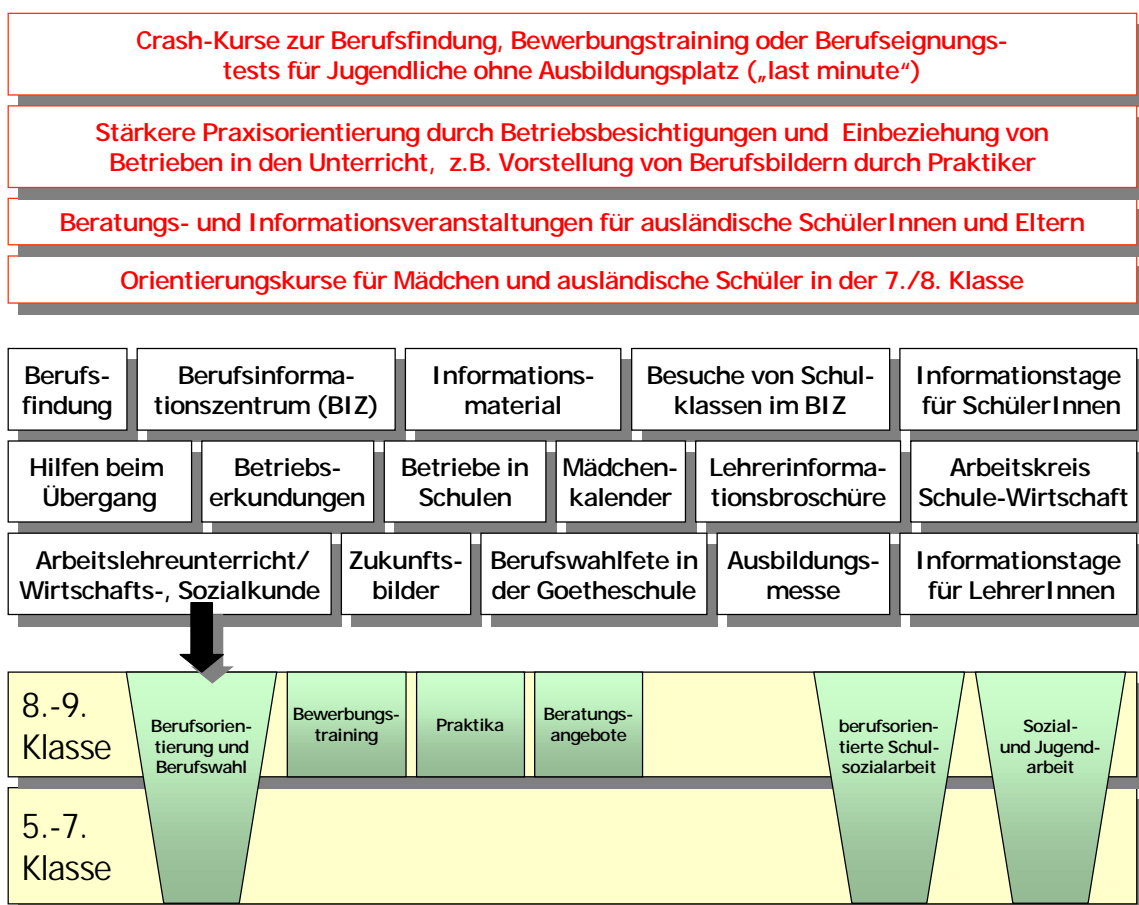
Im Arbeitslehreunterricht werden insbesondere unterschiedliche Berufsfelder vorgestellt, Bewerbungstrainings durchgeführt oder auch Praktika ausgewertet. An den Realschulen, den Gymnasien und den Integrierten Gesamtschulen ist das Fach Arbeitslehre im Fach Wirtschafts- und Sozialkunde ab der 8. Klassenstufe integriert.

Integriert in den Arbeitslehreunterricht ist der Berufswahlunterricht der BerufsberaterInnen des Mainzer Arbeitsamtes, der in Absprache mit den LehrerInnen in der 8. Klassenstufe an einem Unterrichtstag in den jeweiligen Schulklassen gehalten wird.

Ausbildungsmesse

Die Ausbildungsmesse findet einmal jährlich an zwei Tagen – freitags und samstags – gegen Ende September oder Anfang Oktober statt. Sie wird gleichzeitig an den berufsbildenden Schulen I und III durchgeführt. Organisiert wird die Ausbildungsmesse von der Industrie- und Handelskammer (IHK) für Rheinhessen in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer (HwK) Rheinhessen, dem Arbeitsamt Mainz, den berufsbildenden Schulen, Betrieben und Trägern. Auf der Ausbildungsmesse stellen sich die Betriebe vor und bieten den Jugendlichen die Möglichkeit, sich über verschiedene Berufsfelder und bestimmte Betriebe zu informieren. Die Messe wird von allen Mainzer Schulen genutzt, indem die SchülerInnen der Abgangsklassen dort einen Unterrichtstag verbringen. Ein Wermutstropfen ist jedoch, daß sich haupt-

Berufsorientierung und Berufswahl in der Schule



sächlich öffentliche und private Großbetriebe präsentieren, während kleine und mittlere Unternehmen – insbesondere aus dem Mainzer Raum – kaum vertreten sind.

Berufsfindung

In den Schulferien bietet die Berufsberatung des Arbeitsamtes ein einwöchiges Seminar speziell für Mädchen zur Berufswahl und Berufsfindung an. Im Rahmen dieses Seminars werden den Mädchen insbesondere frauenuntypische Berufsfelder vorgestellt.

Berufsinformationszentrum des Arbeitsamtes (BIZ)

Im Rahmen des Arbeitslehreunterrichts bzw. des Wirtschafts- und Sozialkundeunterrichts besuchen die Schulklassen auch das Berufsinformationszentrum (BIZ) im Arbeitsamt. Das BIZ bietet allen Interessierten eine große Auswahl an Zeitschriften, Filmen, Videos und Berufsmappen, um sich über Branchen und Berufsfelder zu unterrichten. Im BIZ können sich die Jugendlichen auch selbständig im Ausbildungsstelleninformationssystem (ASYS) über freie Ausbildungsstellen informieren.

Berufswahlfete in der Goetheschule

Die Berufswahlfete wird einmal jährlich Anfang Oktober in der Hauptschule Mainz-Neustadt I, der Goetheschule, an einem regulären Schultag von den LehrerInnen organisiert. Unterstützung und Beteiligung findet die Berufswahlfete durch die Stadt Mainz, das Arbeitsamt Mainz, die IHK, die HwK, die Kreishandwerkerschaft, Betriebe und verschiedene Träger. Alle SchülerInnen der Mainzer Hauptschulen können die Berufswahlfete besuchen und dort neben einzelnen Betrieben und Berufsfeldern auch praktische Erfahrungen in Form von simulierten Bewerbungsgesprächen und Bewerbungsschreiben sammeln. Die Berufswahlfete ist keine Konkurrenzveranstaltung zur Ausbildungsmesse, sondern als ein ergänzendes Angebot insbesondere für die HauptschülerInnen zu verstehen.

Betriebe in Schulen

Mit Unterstützung der HwK, der IHK und der Kreishandwerkerschaft nutzen einige Schulen die Chance, Betriebe in die Schulen zu holen, um einen direkten Kontakt zu den SchülerInnen herzustellen. Bislang wird dieses Angebot allerdings nur vereinzelt von den Schulen genutzt.

Betriebserkundungen

Ab der 7. oder 8. Klassenstufe gehen die Hauptschulen – die Realschulen und die Integrierte Gesamtschule ab der 8. Klassenstufe – durchschnittlich dreimal pro Jahr in verschiedene Betriebe. Die Handwerkskammer Rheinhessen unterstützt die Schulen bei den Betriebserkundungen, vor allem bei der Suche nach Betrieben.

Hilfen beim Übergang

Als Ergänzung zum Arbeitslehreunterricht bietet Förderband e.V. den Schulen spezielle Unterstützungen zur Berufsorientierung und –wahl an. Dieses Angebot umfaßt Hilfen bei der Beratung, der Berufsorientierung, der Erstellung der Bewerbungsmappen, der Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche sowie Hilfestellungen bei der Ausbildungsplatzsuche und Kontaktaufnahme zu Betrieben umfaßt. Darüber hinaus unterstützt und begleitet der Verein die

SchülerInnen bei der Suche nach einem zweiten Praktikum. Dieses Angebot wird bisher nur von zwei Hauptschulen genutzt.

Informationsmaterial für SchülerInnen und LehrerInnen

Das Arbeitsamt verteilt zahlreiche Materialien an die Schulen, womit sich die SchülerInnen in Eigenarbeit unter anderem über vorhandene Berufe, notwendige Schulabschlüsse, Ausbildungsmöglichkeiten und Bewerbungsschreiben informieren können. Zu nennen sind hier „Beruf Aktuell“, „Studium und Beruf“, „Mach´s richtig“, „Was werden“ oder „Wo? - Wege in den Beruf“. Für viele Jugendliche scheinen diese Hilfen zur Selbsthilfe jedoch schwer verdaulich und selbständig kaum zu bearbeiten zu sein.

Ebenfalls an die Schulen gerichtet sind die Handreichungen für den Unterricht, die zur Verwendung im Arbeitslehreunterricht dienen. Zu erwähnen sind die „Medienkombination zur Berufswahlvorbereitung“ sowie die „Berufswahlvorbereitung für Schüler und Schülerinnen im Sekundarschulbereich I“. Letzteres wurde von BerufsberaterInnen und LehrerInnen gemeinsam erarbeitet.

Eine Informationsquelle ist die Broschüre „Der richtige Weg“ der Kreishandwerkerschaft Mainz. Diese einmal jährlich an die Abschlußklassen der allgemeinbildenden Schulen gerichtete Broschüre informiert über Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk und enthält Adressen von Ansprechpartnern.

Informationstage für LehrerInnen

Die LehrerInnen können sich durch FachleiterInnen der Arbeitslehre-LehrerInnen auf dem Gebiet der Berufsfeldorientierung fortbilden oder durch Praktika in Betrieben in die Arbeitswelt außerhalb der Schule schnuppern. In diesem Jahr wird beispielsweise ein einwöchiges Praktikum durchgeführt. Diese berufsorientierte Fortbildungen und Praktika des Staatlichen Instituts für Lehrer Fort- und Weiterbildung (SIL) sind nicht verbindlich und werden – wenn überhaupt – nur von den Arbeitslehre-LehrerInnen genutzt. Zudem bietet auch die Handwerkskammer Rheinhessen einen Tag der offenen Tür für LehrerInnen an.

Informationstage für SchülerInnen

Es gibt verschiedene Möglichkeiten für SchülerInnen, sich über Berufe und einzelne Betriebe zu informieren. Zu nennen sind hier: die Ausbildungsmesse, die Berufswahlfeier, Besuche im Berufsinformationszentrum (BIZ) des Arbeitsamtes, Betriebsbesuche in den Schulen oder Betriebserkundungen durch Schulklassen.

Lehrerinformationsbroschüre

Die Lehrerinformationsbroschüre wird von der Handwerkskammer Rheinhessen viermal jährlich erstellt und kostenlos an Lehrer und Lehrerinnen verteilt. Sie dient dazu, aktuelle Informationen, Angebote und Entwicklungen auf dem Ausbildungsmarkt - speziell im Handwerksbereich - weiterzugeben.

Mädchenkalender

Der Mädchenkalender wird vom Arbeitskreis Mädchen und Frauen erstellt und kostenlos an alle Schulen ausgeteilt. In diesem Arbeitskreis arbeiten das Arbeitsamt, das Jugendamt, die

Handwerkskammer Rheinhessen, Träger, Wohlfahrtsverbände und die Kirchen zusammen. Neben einem Kalendarium informiert der Mädchenkalender über Einrichtungen für Mädchen in Mainz, stellt Berufe vor und gibt einen „Berufswahlfahrplan“ an.

Zukunftsbilder oder Orientierungstage zur Berufs- und Lebensplanung

Die Zukunftsbilder sollen geschlechtsspezifisch für die 7. Klassen der Hauptschulen den SchülerInnen die Chance eröffnen, neue, bisher nicht gekannte oder geschlechtsuntypische – Berufsfelder kennenzulernen. Diese Maßnahmen werden von Förderband e.V., Femma e.V. und dem Netzwerk Weisenau angeboten. Bisher nehmen drei Schulen diese zusätzliche Möglichkeit wahr.

- **Empfehlungen**

Beratungs- und Informationsveranstaltungen für ausländische SchülerInnen und Eltern

Ausländischen SchülerInnen und deren Eltern ist das duale Ausbildungssystem, dessen Anforderungen sowie die Bandbreite vorhandener Ausbildungsberufe häufig nur unzureichend bekannt. Obwohl die Berufsberatung des Arbeitsamtes mit Hilfe von muttersprachlichen Broschüren bereits umfassende Anstrengungen zur Aufklärung unternimmt, müssen insbesondere die Eltern der ausländischen Jugendlichen stärker angesprochen werden. In Zusammenarbeit mit den allgemeinbildenden Schulen, der Berufsberatung des Arbeitsamtes und dem Interkulturellen Büro sollten Möglichkeiten entwickelt werden, um über spezifische muttersprachliche Beratungs- und Informationsveranstaltungen die Chancen der ausländischen Jugendlichen auf dem Ausbildungsmarkt zu erhöhen.

Crash-Kurs „Last Minute“

Kurz vor der Schulentlassung hat ein erschreckend hoher Anteil der Jugendlichen noch keine beruflichen Perspektiven. Für diese Gruppe wird ein ein- oder zweitägiger Crash-Kurs „Last Minute“ angeregt, dessen Durchführung in Kooperation der allgemeinbildenden Schulen, der Berufsberatung des Arbeitsamtes und Trägern erfolgen kann. Neben der Unterstützung bei der Berufswahlfindung und -orientierung können hier Hilfen bei Bewerbungen angeboten weiterführende Bildungsmaßnahmen vorgestellt oder sogar direkte Ausbildungsplatzangebote erfolgen.

Orientierungskurse für Mädchen und ausländische SchülerInnen

Nach wie vor geht eine große Mehrheit der Mädchen nach dem Schulabschluß in frauentypische Berufe. Um Mädchen auch eher „frauenuntypische“ Berufsfelder zu erschließen und damit breitere berufliche Perspektiven zu eröffnen, sind ab der 7. Klassenstufe Orientierungskurse denkbar, die die allgemeinbildenden Schulen zusammen mit berufsbildenden Schulen und Trägern durchführen. Aber auch ausländischen Jugendlichen ist die umfassende Bandbreite der vorhandenen Berufsfelder kaum bekannt, so daß solche Orientierungskurse auch für diese Zielgruppe hilfreich sind, um Schwellenängste abzubauen oder um realistischere Berufsziele anzustreben.

Praxisorientierung durch Betriebsbesichtigungen und Einbeziehung von Betrieben in den Unterricht, z.B. Vorstellung verschiedener Berufsbilder durch Praktiker

Viele Jugendliche wissen zu wenig von der beruflichen Praxis, den Aufgaben und den Inhalten der vorhandenen Ausbildungsberufe. Neben Praktika und Betriebsbesichtigungen kann die Einbeziehung von Betrieben in den schulischen Unterricht den beruflichen Horizont der SchülerInnen erweitern. Insbesondere die Vorstellung von wenig nachgefragten Berufsbildern – zum Beispiel Metzger oder Bäcker – könnte helfen, Vorurteile abzubauen und das Interesse der Jugendlichen an diesen Branchen zu wecken. Dazu könnten Firmenchefs, AusbilderInnen und Auszubildende – vor allem ehemalige SchülerInnen der betreffenden Schule – sowie Eltern in den Unterricht eingeladen werden. Sinnvoll wäre in diesem Bereich eine stärkere Kooperation der allgemeinbildenden Schulen mit Kammern, Innungen, Betrieben und Gewerkschaften.

1.2. Bewerbungstraining

- **Angebote**

Arbeitslehre

Im schulischen Arbeitslehreunterricht (siehe auch unter 1.1. Berufsorientierung und Berufswahl) werden Bewerbungstrainings durchgeführt und dabei auch Bewerbungsunterlagen zusammengestellt.

Berufsberatung des Arbeitsamtes

Die Berufsberatung des Arbeitsamtes führt in den Sommerferien Bewerbungseminare für Jugendliche ab 14 Jahren an drei Tagen zu jeweils drei Stunden durch. Dieses Angebot richtet sich an Haupt- und RealschülerInnen sowie an Gymnasiasten.

Berufswahlfete in der Goetheschule

Bei der Berufswahlfete in der Goetheschule (siehe auch unter 1.1. Berufsorientierung und Berufswahl) haben die SchülerInnen die Möglichkeit, Bewerbungsgespräche mit Vertretern von Trägern zu simulieren.

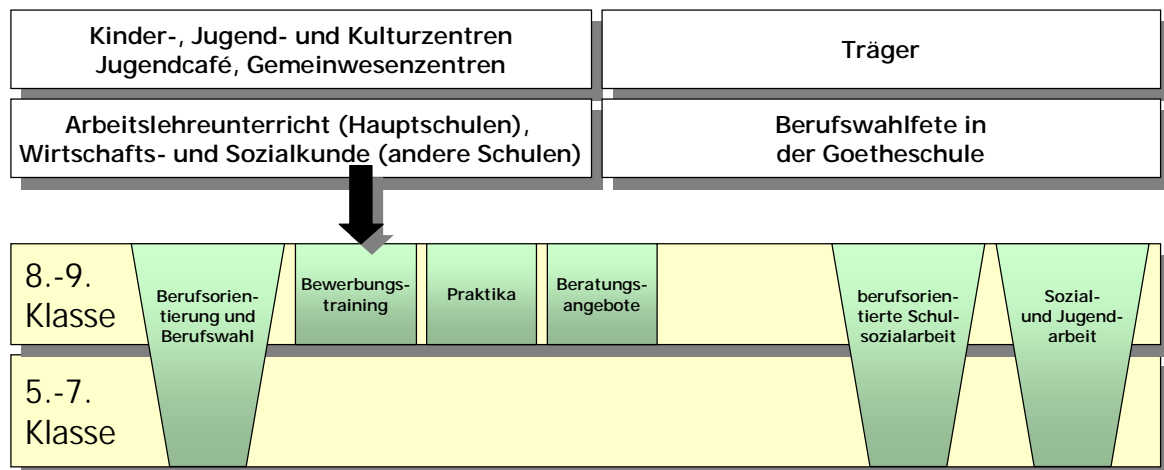
Träger

Förderband e.V. bietet den Schulen ein spezielles Bewerbungstraining sowohl für Schulklassen als auch für Kleingruppen an, bei dem das Vorstellungsgespräch im Mittelpunkt steht. Mit Hilfe von Rollenspielen und Videoaufzeichnungen sollen die Jugendlichen für Vorstellungsgespräche fit gemacht werden. Dieses Angebot wird bislang nur von wenigen Schulen genutzt.

Bewerbungstraining in der Schule

Qualitative und quantitative Ausdehnung des Bewerbungstrainings:
Einbeziehung von Consultingfirmen, Firmenchefs, Ausbildern, Azubis

Crash-Kurse zur Berufsfindung, Bewerbungstraining oder Berufseignungstests für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz („last minute“)



Kinder-, Jugend- und Kulturzentren, Jugendcafé, Gemeinwesenzentren

Die Kinder-, Jugend- und Kulturzentren sowie das Jugendcafé und die Gemeinwesenzentren bieten den Jugendlichen ebenfalls eigene Bewerbungshilfen in ihren Einrichtungen an. Diese Hilfen erfolgen bisher aber eher sporadisch.

Krankenkassen

Ebenso wie Träger bieten einige Krankenkassen den Schulen ein Bewerbungstraining für die SchülerInnen an. Dieses Angebot wird noch von wenigen Schulen genutzt.

• Empfehlungen

Crash-Kurs „Last Minute“

Siehe unter 1.1. Berufsorientierung und Berufswahl

Qualitative und quantitative Ausdehnung des Bewerbungstrainings

Consultingfirmen können in Kooperation mit den allgemeinbildenden Schulen den SchülerInnen „hautnah“ die raue Wirklichkeit eines Bewerbungs- und Vorstellungsgesprächs verdeutlichen. Auch in diesem Bereich scheint eine stärkere Erfahrungsvermittlung durch Ausbilder oder ehemalige SchülerInnen der betreffenden Schule sinnvoll.

Neben einer solchen qualitativen Ausweitung des Bewerbungstrainings in den allgemeinbildenden Schulen ist auch eine quantitative Ausweitung anzuregen, wobei dies auch in Absprache mit den BerufsberaterInnen des Arbeitsamtes geschehen sollte.

1.3. Praktika

- **Angebote**

Praktikum an den Hauptschulen

In den Hauptschulen besteht für die SchülerInnen die Verpflichtung, ein dreiwöchiges Schulpraktikum in der 8. Klassenstufe durchzuführen. Dieses Praktikum findet meist an allen Schulen in der Zeit vor und nach den Osterferien statt, wobei die SchülerInnen aufgefordert werden, selbständig Praktikumsplätze zu finden. Das pädagogische Ziel einer eigenen Suche sollte jedoch behutsam gehandhabt werden, denn das Praktikum spielt bei der Ausbildungsplatzvergabe eine ausschlaggebende Rolle. Im vergangenen Jahr haben rund 40% der Mainzer SchülerInnen in dem Unternehmen eine Ausbildungsplatzzusage erhalten, in dem sie zuvor ein Praktikum absolviert haben.

Praktikum an den Realschulen

An allen Realschulen besteht die Verpflichtung zu einem zweiwöchigem Schulpraktikum in der 9. Klassenstufe. Dieses Praktikum meist zeitgleich von allen Schulen vor den Osterferien durchgeführt, wobei die SchülerInnen auch in den Realschulen aufgefordert werden, eigenständig Praktikumsplätze zu finden. Das Praktikum hat hier ebenfalls eine eher pädagogische und weniger eine berufsorientierte Funktion.

Praktikum an den Integrierten Gesamtschulen

In den Integrierten Gesamtschulen wird in der 8. und der 9. Klassenstufe ein zweiwöchiges Schulpraktikum durchgeführt, wobei die SchülerInnen hier ebenfalls gefordert sind, selbständig, Praktikumsplätze zu finden. Auch hier hat das Praktikum eher eine pädagogische und weniger eine berufsorientierte Funktion.

Praktikumssuche – Ausbildungs- und Berufsschlüssel (ABS-Schlüssel)

Bei der Suche nach Praktikumsplätzen werden die SchülerInnen – neben der Schule – vom Arbeitsamt Mainz, der IHK, der HwK, der Kreishandwerkerschaft und den Gemeinwesenzentren unterstützt. Zu erwähnen ist insbesondere der Ausbildungs- und Berufsschlüssel (ABS-Schlüssel), der unter der Federführung der Wirtschaftsjuvenen Rheinhessen zusammen mit der IHK, der HwK, der Arbeitsgemeinschaft Selbständiger Unternehmer e.V., dem Arbeitskreis Schule-Wirtschaft und dem Arbeitsamt erstellt wird, und den SchülerInnen die Möglichkeit gibt, sich über Betriebe, die Praktika- sowie Ausbildungsplätze anbieten, zu informieren. Der ABS-Schlüssel wird nicht von allen Schulen verteilt, liegt jedoch bei den Kammern sowie dem Arbeitsamt kostenlos aus.

Praktika in der Schule



- **Empfehlungen**

Verpflichtendes zweites Praktikum an den Haupt- und Realschulen

Zwar besteht für alle allgemeinbildenden Schulen die Gelegenheit, so viele Praktika wie gewünscht durchzuführen, d.h. es gibt keine formale Beschränkung auf ein Praktikum, andererseits nehmen wenige Schulen die Möglichkeit wahr, den SchülerInnen mehr als nur ein Praktikum in der 8. Klassenstufe anzubieten. Aus diesem Grund sollte in den Haupt- und Realschulen ein zweites verpflichtendes Praktikum festgeschrieben werden. Beide Praktika sollten in der 8. Klassenstufe abgehalten werden.

Sozialpädagogische Begleitung und Betreuung der Praktika

Die SchülerInnen sind während ihrer Praktika aufgrund der veränderten Lebensumwelt verstärkt sozialpädagogisch zu begleiten und zu betreuen. Ebenso benötigen die Betriebe Ansprechpartner, falls aus ihrer Sicht Probleme auftreten. Diese Aufgaben sind von den LehrerInnen wegen des täglichen Arbeitsaufwands kaum zu erledigen. Sinnvoll wäre daher, den Schulen für die Praktika besonders sozialpädagogisch geschultes Personal bereitzustellen.

Sensibilisierung von Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen über die Bedeutung des Praktikums

Die Bedeutung des Praktikums für die spätere Berufswahl, mehr jedoch noch für den späteren Ausbildungsplatz, ist Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen stärker ins Bewußtsein zu führen. Ein Großteil der SchülerInnen findet über das Praktikum seine zukünftige Ausbildungsstelle, ebenso wie viele der Betriebe ihrerseits die Auszubildenden aufgrund eines vorangegangenen Praktikums einstellen. Diese Funktion des Praktikums sollte den LehrerInnen - und hier nicht nur den LehrerInnen der Arbeitslehre – noch stärker vermittelt werden.

1.4. Beratungsangebote

- **Angebote**

Berufsberatung des Arbeitsamtes im BIZ

Jugendliche können bei der Berufsberatung des Arbeitsamtes Einzelsprechstunden in Anspruch nehmen. Es besteht sowohl die Möglichkeit von Sofortgesprächen, mit dem Nachteil einer Wartezeit, wie auch von Beratungsgesprächen nach Vereinbarung, wobei neben der Berufsberatung auch die Arbeitsvermittlung genutzt werden kann. Terminierte Gespräche werden jedoch nicht am Telefon, sondern per Brief von der Berufsberatung festgesetzt und laufen somit nicht in gemeinsamer Absprache.

Berufsberatung des Arbeitsamtes in der Schule

Die Berufsberatung des Arbeitsamtes bietet auch besondere Sprechstunden – Einzel- wie Gruppengespräche – für die SchülerInnen innerhalb der Schulen an.

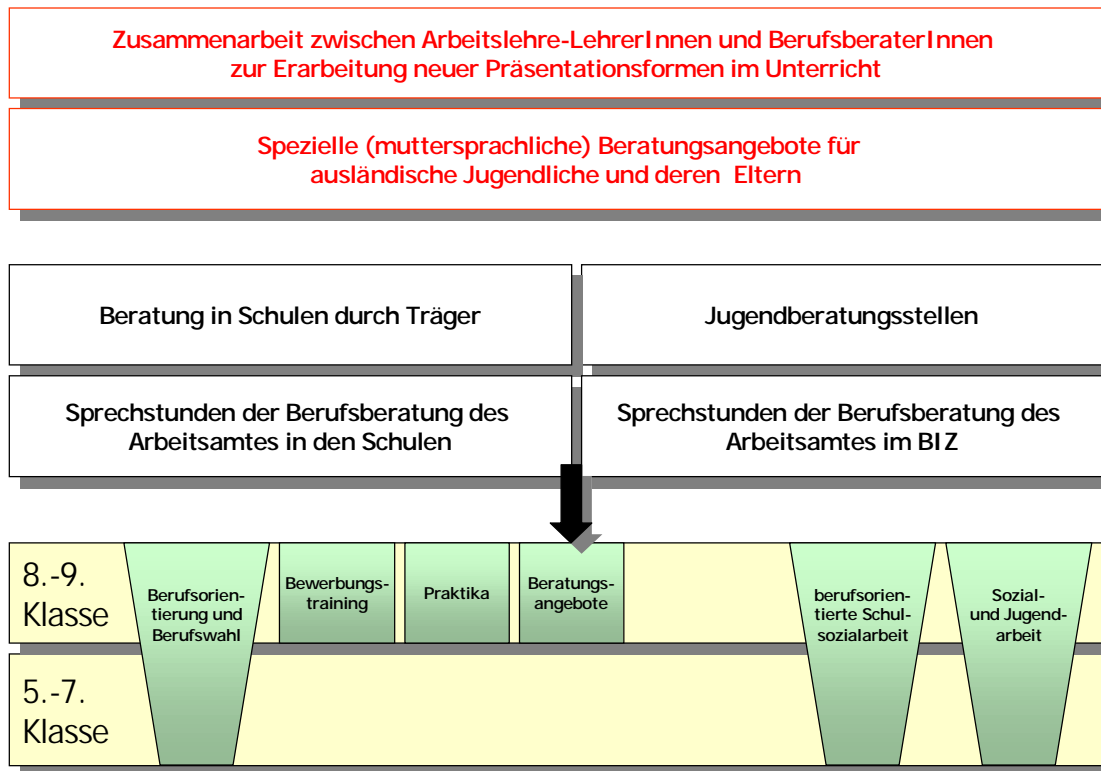
Träger

Förderband e.V. bietet im Rahmen seiner Tätigkeit (siehe auch 1.1. Berufsorientierung und Berufswahl) den Schulen Unterstützung bei der Beratung der SchülerInnen an. Darüber hinaus haben alle Jugendlichen die Chance, in offenen Bürozeiten Beratungsangebote des Vereins wahrzunehmen. Das Angebot wird von den Schulen jedoch nur vereinzelt wahrgenommen.

Jugendberatungsstellen

In Mainz bestehen zahlreiche Jugendberatungsstellen, die meistens zielgruppenorientiert auch in beruflichen Fragen helfen: der „Mädchentreff Mainz“, die „Brücke - Jugend- und Drogenberatung, der Verein REINTEGRA e.V. oder das Zentrum für selbstbestimmtes Leben Mainz e.V.. Die Erziehungsberatungsstellen und das Jugendcafé beraten die Jugendlichen ebenfalls in Fragen der Berufswahl. Allerdings ist die Bearbeitung beruflicher Themen in den Beratungsstellen eher gering ausgeprägt.

Beratungsangebote in der Schule



• Empfehlungen

Beratungsangebote für ausländische SchülerInnen und Eltern

(Siehe Beratungs- und Informationsveranstaltungen für ausländische SchülerInnen und Eltern unter 1.1. Berufsorientierung und Berufswahl)

Ausländische Jugendliche und deren Eltern sollen über den Wert und die Voraussetzungen einer qualifizierten Berufsausbildung informiert und beraten werden, um die Berufswahlentscheidung und den Integrationsprozeß positiv zu beeinflussen. Unzureichende Kenntnisse über Bildungs- und Fördermöglichkeiten sollen dabei behoben werden. Berufsorientierte Seminare, Bewerbungstraining sowie Sprachkurse können dabei hilfreich sein. Wichtig ist ein muttersprachliches Angebot, auch um die Eltern der Jugendlichen zu erreichen.

Verbesserte Präsentation der BerufsberaterInnen im Unterricht

Auch wenn zwischen den BerufsberaterInnen des Arbeitsamtes und den Arbeitslehre-LehrerInnen Gespräche über die Durchführung des Berufswahlunterrichts offiziell vorgesehen sind, zeigt die Praxis doch nicht selten, daß hier noch Verbesserungspotentiale bestehen. Beide Seiten sollten sich besser verständigen, eventuell ist hier ein regelmäßiger Austausch der Arbeitslehre-LehrerInnen und der zuständigen BerufsberaterInnen anzuregen, um den Berufswahlunterricht in den allgemeinbildenden Schulen zu optimieren.

1.5. Berufsorientierte Schulsozialarbeit

- Angebote

Schulsozialarbeit

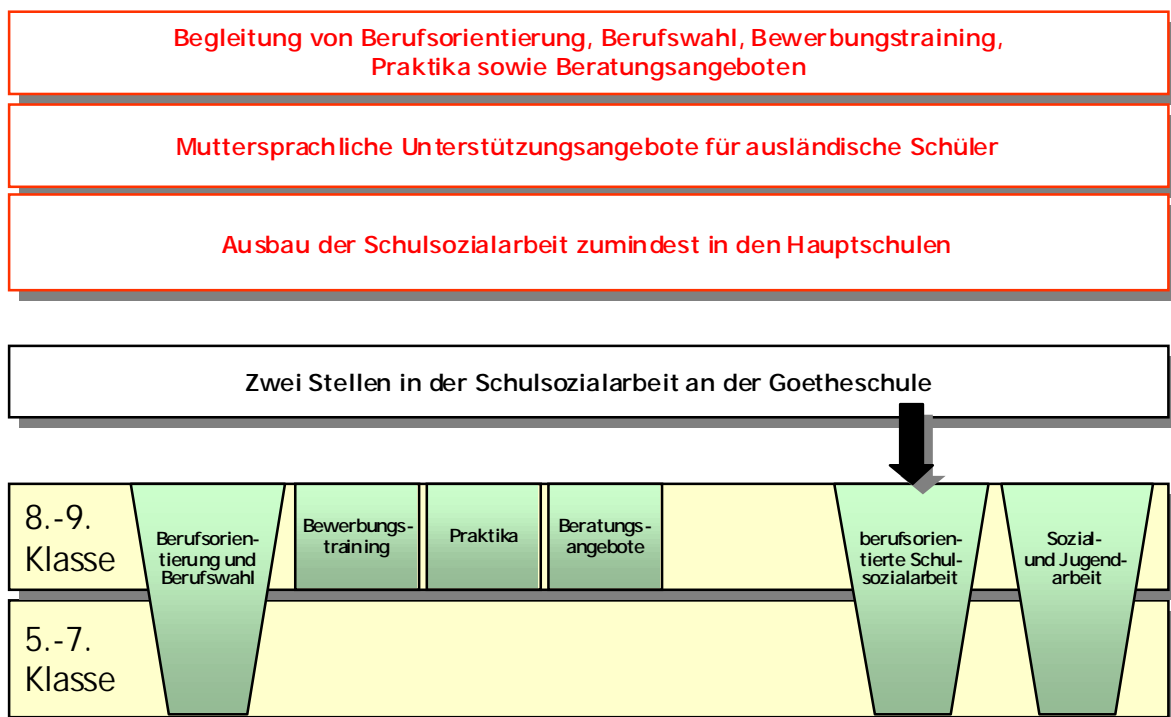
Schulsozialarbeit besteht als Angebot gegenwärtig nur an der Goetheschule. Seit zwei Jahren betreut eine Sozialarbeiterin die 5. und 6. Klassenstufe. Im Mai wurde eine zweite, zunächst bis Ende 1999 befristete Stelle eingerichtet, die die SchülerInnen der 7. und 8. Jahrgangsstufe betreut. Schwerpunkt der Schulsozialarbeit ist die Verbesserung der Bildungschancen benachteiligter Kinder und Jugendlicher. Eine Arbeitswelt- und Berufsorientierung ist in diesem Rahmen eher sekundär angesiedelt.

- Empfehlungen

Ausbau der Schulsozialarbeit

Auch wenn sich Schulsozialarbeit nicht primär mit dem Feld der Berufsweltorientierung beschäftigt, ist zur Verbesserung der Prävention an den Mainzer Haupt- und Realschulen ein Ausbau der Schulsozialarbeit erforderlich. Die Ursachen von Leistungsdefiziten in der Schule und Problemen bei der beruflichen Orientierung liegen bekanntlich auch im persönlichen Umfeld der SchülerInnen, sei es im Elternhaus oder im Bekanntenkreis. Eine bedarfsorien-

Berufsorientierte Schulsozialarbeit



tierte Ausweitung der Schulsozialarbeit könnte deshalb einen wertvollen Beitrag zur individuellen Stabilisierung und zur Konfliktschlichtung in den Schulen selbst beitragen.

Begleitung von Berufsorientierung, Berufswahl, Bewerbung und Praktika

Zur Unterstützung der Arbeitslehre-LehrerInnen an den Hauptschulen sowie der BVJ-LehrerInnen an den berufsbildenden Schulen sollten BeraterInnen eingesetzt werden, die vor allem den SchülerInnen der Abgangsklassen den Übergang in eine Ausbildung oder einen Beruf erleichtern. Das Aufgabenspektrum könnte die Begleitung bei der Berufsorientierung und -findung, die Berufswahl, das Bewerbungstraining und die Erstellung von Bewerbungsmappen, die Hilfe bei der Praktikumssuche sowie allgemeine beratende Tätigkeiten umfassen.

Unterstützungsangebote für ausländische SchülerInnen

Siehe 1.4. Beratungsangebote

1.6. Allgemeine Sozial- und Jugendarbeit

- **Angebote**

Jugendarbeit auch im beruflichen Bereich

Die Arbeits- und Berufswelt stellt auch für die Jugendsozialarbeit ein konkretes Tätigkeitsfeld dar. Im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) bzw. im Sozialgesetzbuch Achtes Buch (SGB VIII) sind Grundlagen für die Jugendsozialarbeit festgelegt. Ohne ein festes Maßnahmenbündel festzulegen, nennt § 13 SGB VIII als Leistungen zur beruflichen und sozialen Integration unter anderem sozialpädagogische Hilfen und Ausbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen, soweit sie nicht von anderer Seite angeboten werden.

Wie die Übersicht in Teil 2, Abschnitt 3.2. Sozialdezernat zeigt, wird das Sozialdezernat sowohl im Bereich des Sozialamtes als auch im Bereich des Jugendamtes entsprechend dem Leistungsspektrum des § 13 SGB VIII tätig.

- **Empfehlungen**

Berufsorientierung der allgemeinen Sozial- und Jugendarbeit

Auch im Bereich der allgemeinen Sozial- und Jugendarbeit der Stadt Mainz ist es sinnvoll, die MitarbeiterInnen verstärkt auf die Bedeutung der Berufswelt hinzuweisen und dieses Themenfeld in die tägliche Arbeit aufzunehmen. Bisher ist die Einbeziehung arbeitsmarktpolitischer Erfordernisse nicht selbstverständlich. Während die Arbeitsverwaltung die Jugendlichen aus dem Blick des Arbeitsmarktes betrachten, sehen die MitarbeiterInnen von Sozial- und Jugendämtern den Arbeitsmarkt nicht selten nur aus der Perspektive der Jugendlichen.¹

Dies heißt nicht, daß die kommunale Sozial- und Jugendarbeit arbeitsmarktpolitische Erfordernisse grundsätzlich vernachlässigt oder von nun an die ausschließliche Aufgabe darin be-

¹ Vgl. auch Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (Hrsg.), Berufliche Qualifizierung benachteiligter Jugendlicher, Bonn 1998, 45f.

stehen sollte, berufsorientiert zu denken und zu arbeiten. Es gilt aber, potentielle Synergieeffekte durch stärkere Koordination und Kooperation mit anderen Institutionen auszunutzen, zum Beispiel durch einen stärkeren Informationsaustausch mit der Arbeitsverwaltung. In dieser Beziehung scheint eine stärkere Sensibilisierung und Schulung der MitarbeiterInnen etwa in der Form von arbeitsmarktpolitischen Regelfortbildungen noch erfolgversprechend zu sein.

Bedarfsorientierte individuelle Entwicklungsplanerstellung von Sozial- und Jugendamt

Wünschenswert wäre eine bedarfsorientierte, stärker auf berufliche Aspekte ausgerichtete individuelle Entwicklungsplanerstellung für benachteiligte Jugendliche. Hier geht es darum, daß Sozialamts- und JugendamtsmitarbeiterInnen gemeinsam mit den benachteiligten Jugendlichen die notwendigen Schritte zur Entwicklung konkreter Zukunftsperspektiven beraten und festlegen. Dabei sind neben beruflichen auch soziale Probleme einzubeziehen.

Stärkere Kooperation zwischen Sozialamt und Jugendamt

Die Jugendberufshilfe ist in Mainz im Sachgebiet der „Hilfe zur Arbeit“ im Sozialamt angesiedelt. Das dadurch erfolgende Aufsplittern von Aufgaben zwischen Sozialamt und Jugendamt sollte durch eine Ausweitung der Koordination und Kooperation zwischen den beiden Ämtern ausgeweitet werden. Die Koordinierungsstelle „Pro Ausbildung“ kann hier eine wichtige

Sozial- und Jugendarbeit während der Schulzeit



Funktion erfüllen. Die Einrichtung einer gemeinsamen, regelmäßig tagenden Arbeitsgruppe aus MitarbeiterInnen beider Ämter scheint indes noch sinnvoller zu sein, um einerseits Leistungsüberschneidungen zu verringern und andererseits Lücken im Angebot des Sozialdezernates zu vermeiden.

Niederschwellige Anlaufstelle für Jugendliche

Für die Jugendlichen mangelt es in Mainz an einem unverbindlichen, niederschweligen Treffpunkt, wo die Möglichkeit besteht, sowohl mit Gleichaltrigen als auch mit geschulten MitarbeiterInnen unverbindlich über Schwierigkeiten und berufliche Perspektiven zu reden. In einer solchen Einrichtung könnte eine Kontaktbörse mit Stellenangeboten und Bildungsangeboten eingerichtet werden, gleichzeitig könnten sie hier auf unbürokratischem Weg und ohne langwierige Terminabsprachen Informationen erhalten. Ein solcher Treffpunkt, zum Beispiel ein Jobcafé oder Internetcafé, müßte in zentraler Lage für die Jugendlichen erreichbar sein und einen engen Kontakt zu städtischen Ämtern und dem Arbeitsamt halten.

1.7. Zusammenfassung: Initiativen und Projekte zur Optimierung der Ausbildung in der Schulzeit

Kooperation und Koordination der Angebote

Die vorangegangene Darstellung hat gezeigt, daß insgesamt eine Vielzahl von Initiativen und Projekten mit den Feldern berufliche Orientierung oder Berufsvorbereitung von Jugendlichen in Mainz befaßt ist. Obwohl diese Tatsache an sich selbstverständlich positiv zu bewerten ist, muß andererseits bemängelt werden, daß daraus ein hohes Maß an Intransparenz gerade für öffentliche Entscheidungsträger folgt. Dieser Umstand ist insbesondere aus der Perspektive der Notwendigkeit einer vorausschauenden Planung und unter Effizienzgesichtspunkten zu kritisieren. Aus unserer Sicht sollte diesem Defizit durch zwei Maßnahmen begegnet werden: durch eine regelmäßige Berichterstattung über den Mainzer Ausbildungsmarkt und durch ein Koordinierungsgremium, in dem sich die entscheidenden Akteure über den Maßnahmenbedarf für die Jugendlichen sowie das potentielle Angebot der Träger austauschen und dieses eventuell koordinieren können.

Stärkere Berufsweltorientierung der kommunalen Sozial- und Jugendarbeit

In der kommunalen Sozial- und Jugendarbeit hat das Thema Berufsorientierung noch nicht die Bedeutung erlangt, die ihr in der gegenwärtigen Zeit zukommen müßte. Hier sollte eine stärkere Sensibilisierung und Schulung der MitarbeiterInnen erfolgen.

Bedarfsorientierter Ausbau der Schulsozialarbeit

In einigen Bereichen, insbesondere in der Berufsorientierung und Berufswahl existiert ein üppiges Angebot für die Jugendlichen. Andere Bereiche sind dagegen noch schwächer besetzt. Dies gilt vor allem für die Schulsozialarbeit. Es sollte intensiv darüber nachgedacht werden, die Schulsozialarbeit als Präventionsfeld stärker und dauerhaft auszubauen. Ein solcher Ausbau der Schulsozialarbeit könnte einerseits als präventive Maßnahme bereits in

niedrigen Klassenstufen stattfinden, andererseits könnten geschulte Kräfte die Jugendlichen in den Abgangsklassen der allgemeinbildenden Schulen beraten und begleiten, wie es mit dem Projekt „Jobfüxe“ in der Ausbildungsplatzinitiative der Stadt Mainz bereits geplant ist.

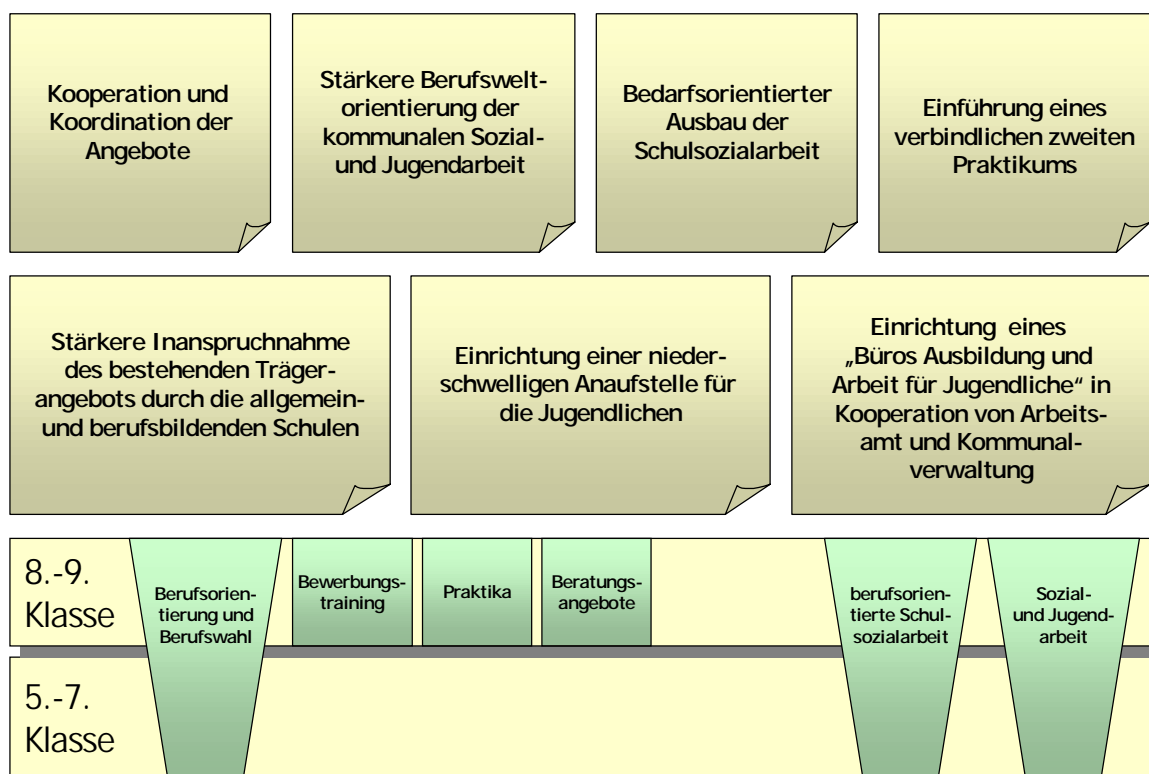
Einführung eines verbindlichen zweiten Praktikums

Angesichts der erheblichen berufsorientierenden und ausbildungsplatzrelevanten Bedeutung, die das Praktikum gewonnen hat, ist die Durchführung eines zweiten Pflichtpraktikums zumindest für die Haupt-, Real- und Sonderschulen eine der wichtigsten Vorschläge zur Optimierung der Ausbildungsplatzsituation.

Stärkere Inanspruchnahme des bestehenden Trägerangebots durch die allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen

Obgleich es eine Vielzahl von Maßnahmen für Jugendliche während der Schulzeit gibt, so ist doch die Inanspruchnahme des Angebots durch die allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen bisher noch sehr unterschiedlich. Während einige Schulen äußerst aktiv sind, wird bei anderen Schulen lediglich ein „Pflichtprogramm“ durchgeführt.

Zusammenfassung: Empfehlungen zur Optimierung der Ausbildungssituation von Jugendlichen während der Schulzeit



Einrichtung einer niederschwelligen Anlaufstelle für die Jugendlichen

In der Stadt Mainz fehlt eine niederschwellige Anlaufstelle für Jugendliche in zentraler Lage. In der Form eines Internetcafés oder vor allem eines Jobcafés hätten die Jugendlichen die Chance, sich zwanglos und unverbindlich in einer Verknüpfung von Freizeit- und Beratungsangeboten über Wege in die Berufswelt zu informieren.

Einrichtung eines „Büros Ausbildung und Arbeit für Jugendliche“ in Kooperation von Arbeitsamt und Kommunalverwaltung

Zur Entwicklung neuer und Optimierung bereits bestehender Beratungs- und Berufsorientierungsangebote hat der Verwaltungsausschuß der Bundesanstalt für Arbeit die Einrichtung eines „Büros Ausbildung und Arbeit für Jugendliche“ vorgeschlagen.² An der Einrichtung eines solchen Büros sollen sich die Kommune, die Arbeitsverwaltung, die Wirtschaft und Träger beteiligen. Das „Büro Ausbildung und Arbeit für Jugendliche“ könnte unter anderem die Durchführung bzw. Koordination folgender Aufgaben übernehmen:

- die Ansprache schwer erreichbarer Zielgruppen,
- die Organisation von zielgruppenadäquaten Veranstaltungen,
- die Entwicklung von Programm- und Maßnahmenangeboten,
- die Sammlung ausbildungsrelevanter Daten und Informationen für den Mainzer Raum,
- Beratung von Trägern über Fördermöglichkeiten,
- die Vermittlung in diese Programme und Maßnahmen sowie die Zuleitung der Jugendlichen in die Berufsberatung oder die Arbeitsvermittlung.

² Verwaltungsrat / Vorstand der Bundesanstalt für Arbeit: Aktuelle Informationen für Mitglieder der Verwaltungsausschüsse, Sonderausgabe Februar 1999, Leitfaden zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit.

2. Übergang Schule-Ausbildung

2.1. Berufsorientierung und Bewerbungstraining

- **Angebote**

Berufsbildende Schulen

In den berufsbildenden Schulen – und hier vor allem in den BVJ-Klassen, dem Berufsvorbereitungsjahr – ist das Fach Arbeitslehre integriert im fachspezifischen Unterricht. Dieser Unterricht beinhaltet – wie auch an den allgemeinbildenden Schulen – Bewerbungstraining, mehrmalige Betriebserkundungen, Informationstage für die SchülerInnen, Besuche im Berufsinformationszentrum sowie den Berufswahlunterricht durch die BerufsberaterInnen des Arbeitsamtes. Darüber hinaus wird an einer Schule das Angebot von Förderband e.V. angenommen, zusätzliches Bewerbungstraining durchzuführen.

Jugendcafé

Siehe unter 1.1. Berufsorientierung und Berufswahl sowie unter 1.6. Allgemeine Sozial- und Jugendarbeit

Kinder-, Jugend- und Kulturzentren

Siehe unter 1.1. Berufsorientierung und Berufswahl sowie unter 1.6. Allgemeine Sozial- und Jugendarbeit

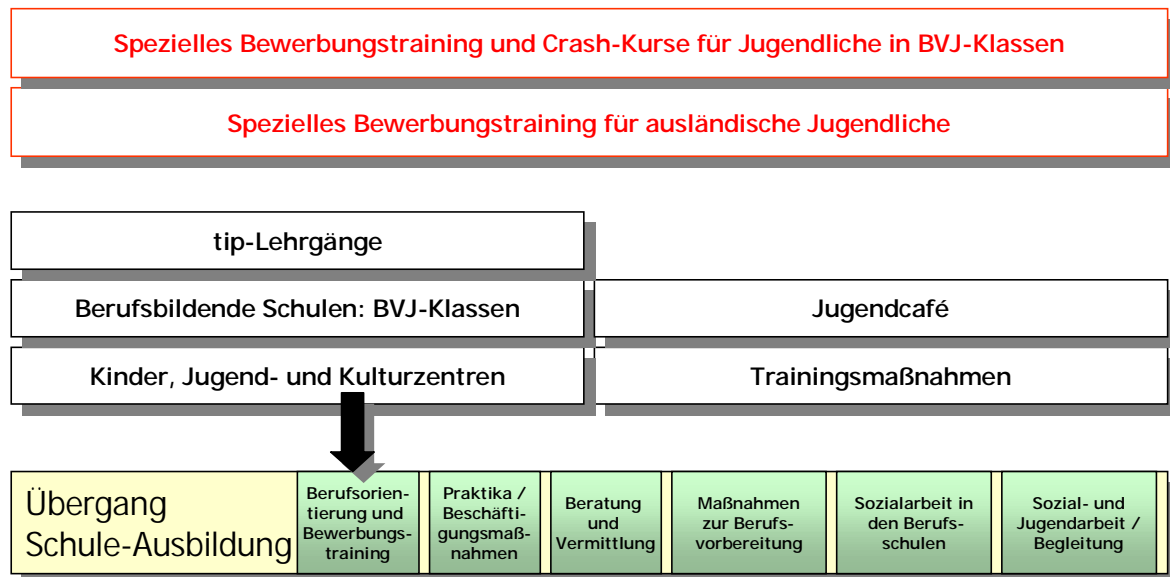
tip-Lehrgänge

Die tip-Lehrgänge werden vom Arbeitsamt finanziert und richten sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die den Anschluß an das Berufsleben zu verlieren drohen oder bereits verloren haben, zum Beispiel aufgrund von fehlender Motivation, Bildungsdefiziten, sozialer Beeinträchtigung oder Straffälligkeit. tip-Lehrgänge verfolgen drei Ziele: erstens zu testen, ob die eigenen Vorstellungen vom gewählten Berufsfeld und die Berufsrealität zusammenpassen, sich zweitens darüber zu informieren, welche Anforderungen die Berufe stellen und drittens zu probieren, ob sich persönliche Fähigkeiten auch tatsächlich einsetzen lassen. Ein vorzeitiges Überwechseln in andere berufsvorbereitende Maßnahmen ist möglich. In Mainz werden gegenwärtig von der SPAZ gGmbH tip-Lehrgänge durchgeführt.

Trainingsmaßnahmen

Trainingsmaßnahmen im Sofortprogramm der Bundesregierung sollen noch nicht vermittelten BewerberInnen für das Ausbildungsjahr 1998/1999 zur Unterstützung der Selbstsuche und der Vermittlung – insbesondere durch Bewerbungstraining und Beratung über Möglichkeiten der Ausbildungsplatzsuche – sowie der Prüfung der Ausbildungsbereitschaft und Fähigkeit dienen. Daneben sollen notwendige Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt werden. Die Trainingsmaßnahme dauern drei Monate und werden in der Stadt Mainz von der ibis acam GmbH, der GIB Mainz und der Caritas Druckerei durchgeführt.

Bewerbungstraining im Übergang Schule-Ausbildung



• Empfehlungen

Spezielles Bewerbungstraining für ausländische Jugendliche

Besonders für ausländische SchülerInnen, denen das duale Ausbildungssystem und dessen Anforderungen nur wenig bekannt sind, ist ein spezielles Bewerbungstraining anzubieten, um die Chancen dieser Zielgruppe auf dem Ausbildungsmarkt zu erhöhen. In einer Zusammenarbeit der berufsbildenden Schulen, der Berufsberatung des Arbeitsamtes, der Bildungsträger, dem Interkulturellen Büro und eventuell unter Einbeziehung von Consultingfirmen wäre ein „professionelles“ Assessmentcenter für ein Bewerbungsmangement vorstellbar.

Spezielles Bewerbungstraining und Crash-Kurse für Jugendliche in BVJ-Klassen

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den BVJ-Klassen gehören zu denjenigen, die es besonders schwer haben, einen Ausbildungsplatz zu finden. In die gleiche Richtung wie das oben erwähnte spezielle Bewerbungstraining zielt deshalb die Empfehlung, besondere Bewerbungstrainingsmaßnahmen für diese Jugendlichen durchzuführen.

Wie bereits für die SchülerInnen der allgemeinbildenden Schulen ist es auch für BVJ-Klassen wünschenswert, Crash-Kurse („Last Minute“) kurz vor der Schulentlassung durchzuführen. Inhalt dieser Crash-Kurse könnte die Vorstellung von Bildungs- oder Trainingsmaßnahmen, Berufsorientierungen oder die Durchführung von Berufseignungstests sein. Hier könnte eine Zusammenarbeit zwischen Berufsschulen, dem Arbeitsamt und Trägern sinnvoll sein.

2.2. Praktika und Beschäftigungsmaßnahmen

- **Angebote**

AQJ-Lehrgänge

Das vom Arbeitsamt durchgeführte Programm „Arbeit und Qualifizierung für (noch) nicht ausbildungsgerechte Jugendliche“ (AQJ) bietet Jugendlichen die Chance, ein sozialversicherungspflichtiges Praktikum im Betrieb mit einer berufsvorbereitenden Qualifizierung zu verknüpfen. Durch AQJ sollen unter anderem lernmüde Jugendliche durch Maßnahmen mit einem starken Praxisbezug motiviert werden. Angeboten werden AQJ-Lehrgänge in Mainz von der faw gGmbH, der SPAZ gGmbH und der ASM e.V. jeweils für die Dauer von 12 Monaten.

„Arbeit und Lernen für Schulabgänger“

Jugendliche ohne Ausbildungsplatz können hier nach Beendigung ihrer Schulpflicht im Rahmen einer bezahlten Teilzeitbeschäftigung betriebliche Berufserfahrungen in Form eines sozialversicherungspflichtigen Praktikums in Verknüpfung mit theoretischen Anteilen sammeln. Gleichzeitig wird bei Bedarf eine sozialpädagogische Betreuung angeboten. Durchgeführt wird diese den AQJ-Lehrgängen ähnliche und vom Land Rheinland-Pfalz finanzierte Maßnahme für die Dauer von 12 Monaten vom IB e.V..

Arbeitsprojekte zur beruflichen Wiedereingliederung

Die vom Sozialamt und Jugendamt finanzierten Arbeitsprojekte zur beruflichen Wiedereingliederung sollen straffällig gewordenen bzw. langzeitarbeitslosen Jugendlichen die Wiedereingliederung in das Berufsleben ermöglichen. Sie sind zeitlich unbefristet und werden von der Bewährungs- und Straffälligenhilfe Rheinhessen e.V. durchgeführt.

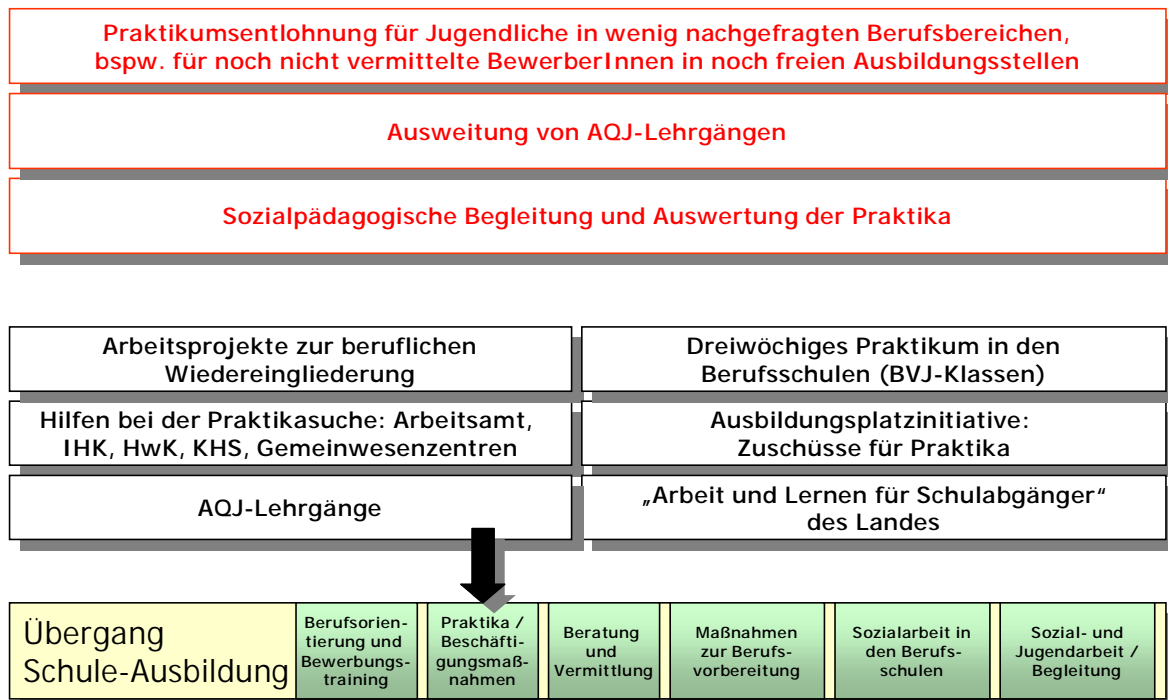
Ausbildungsplatzinitiative der Stadt Mainz

Mit der Ausbildungsplatzinitiative will die Stadt Mainz einen Beitrag zur Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze sowie zur Verbesserung der Situation am Ausbildungsmarkt leisten. Den Schwerpunkt der Maßnahmen bildet der Bereich Übergang Schule-Ausbildung. Für das Jahr 1999 sind unter anderem für folgende Projekte Finanzmittel vorgesehen: „Ausbildung statt Sozialhilfe“, „Umfrage in den Abgangsklassen der Mainzer Schulen“, Kontaktstelle für ausländische Betriebe in Mainz“, „E.U.L.E. e.V.“, „Berufswahlfete in der Goetheschule“, „Einstiegspraktika in Betrieben“, „Start in den Beruf - StiB“, „JOBmesse 1999“, „Ausbildungsberuf Medienoperator“ und „Jobfüxe“ – Ausbildungsberater in allgemeinbildenden Schulen.

Hilfen bei der Praktik suche

Bei der Suche nach Praktikaplätzen sind neben dem Arbeitsamt Mainz die IHK, die HwK, die Kreishandwerkerschaft sowie die Gemeinwesenzentren behilflich. Zudem gibt der ABS-Schlüssel (siehe 1.3. Praktika) Informationen über Betriebe, die Praktikumsplätze anbieten.

Praktika und Beschäftigungsmaßnahmen im Übergang Schule-Ausbildung



Praktikum in den Berufsschulen (BVJ-Klassen)

Das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) der Berufsschulen beinhaltet für die SchülerInnen ein dreiwöchiges Betriebspraktikum. Die LehrerInnen begleiten das Praktikum und halten sowohl zu den SchülerInnen als auch zu den Betrieben Kontakt. An der BBS II wird das Praktikum als Streupraktikum probeweise an einem Tag in der Woche durchgeführt.

• Empfehlungen

Ausweitung von AQJ-Lehrgängen

Durch die starke Betonung von praktischen Anteilen durch Betriebspraktika sind AQJ-Lehrgänge ganz besonders für schul- und lernmüde Jugendliche und junge Erwachsene geeignet. Angesichts des erkennbaren Anwachsens von Schulumüdigkeit erscheint die Ausweitung der Zahl der AQJ-Lehrgänge als eine vielversprechende Chance, betroffenen Jugendlichen einen Einstieg in das Berufsleben zu ermöglichen.

„Ausbildungss(t)imulierende“ Praktika

Ziel dieses Vorschlags ist es, die noch ausbildungsfähigen und –willigen Jugendlichen, die zum Beginn des Ausbildungsjahres noch keine Lehrstelle gefunden haben, den Übergang in einen Ausbildungsplatz zu erleichtern. Kern dieses Vorschlags ist, die noch nicht vermittelten BewerberInnen des Arbeitsamtes mit den Betrieben in Kontakt zu bringen, die ihre offenen

Ausbildungsplätze noch nicht besetzen konnten. Ein weiterer Adressatenkreis wären ausbildungswillige und –fähige jugendliche Sozialhilfeempfänger.

Nicht selten stellt die vermeintlich fehlende Attraktivität eines Ausbildungsberufs den Grund für die fehlende Besetzung eines Ausbildungsplatzes dar. Deshalb könnte BewerberInnen, die keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, vergütete Praktika in Betrieben angeboten werden, die regelmäßig Schwierigkeiten bei der Besetzung ihrer Ausbildungsplätze haben, insbesondere im Handwerksbereich. Die Praktikumsvergütung könnte in Höhe der tariflichen bzw. üblichen Ausbildungsvergütung gezahlt werden.

In Kombination der betrieblichen Erfahrung mit dem regulären Berufsschulunterricht des betreffenden Ausbildungsberufs könnten die Jugendlichen in unpopuläre Berufe „hineinschnuppern“.

Erfolgt das Praktikum relativ nah am Beginn des Ausbildungsjahres, sollte bei beiderseitigem Einverständnis die Gelegenheit gegeben sein, in ein reguläres Ausbildungsverhältnis zu wechseln. Die Praktika sollten nicht kurzfristig, sondern auf mindestens acht Wochen angelegt sein, um möglichst viele Facetten des Ausbildungsberufs kennenzulernen.

Sozialpädagogische Begleitung und Auswertung der Praktika

Zwar werden die Jugendlichen in den BVJ-Klassen der Berufsschulen in der Regel während der Zeit ihres Praktikums von den LehrerInnen begleitet und betreut, dieser Aufwand ist jedoch für das Lehrpersonal mit einem erheblichen zeitlichen Aufwand verbunden, der nicht immer eingehalten werden kann. Aus diesem Grund wäre es sinnvoll, den Berufsschulen sozialpädagogisch geschultes Personal für die Praktika bereitzustellen. Dies könnte durch die Einstellung von Sozialpädagogen erfolgen.

2.3. Beratung und Vermittlung

- **Angebote**

„Ausbildung statt Sozialhilfe“

Im Projekt „Ausbildung statt Sozialhilfe“ werden jugendliche Sozialhilfeempfänger individuell über ihre Möglichkeiten zur Eingliederung in das Berufsleben informiert. Das Projekt wird von der vom Institut für Sozialpädagogische Forschung e.V. (ISM) getragenen Beratungsstelle KomPass (Kommunales Projekt Arbeit statt Sozialhilfe) durchgeführt. In Kooperation mit Arbeitsamt und Sozialamt werden benachteiligte Jugendliche in berufsvorbereitende Maßnahmen oder in geeigneten Fällen sogar in Ausbildungsverhältnisse vermittelt und anschließend begleitet. Noch in diesem Jahr sollen über das Sofortprogramm der Bundesregierung vier zusätzliche Sozial- und Jugendarbeiter eingestellt werden, die im Rahmen des Projektes insbesondere aufsuchende und begleitende Arbeit leisten sollen. Hier besteht eine enge Kooperation zwischen dem ISM, dem Sozialamt und Jugendamt der Stadt Mainz sowie dem Arbeitsamt Mainz.

Ausbildungsbörse

Die Ausbildungsbörse wird gegen Ende des Schuljahres für die allgemeinbildenden Schulen an zwei Tagen im Arbeitsamt durchgeführt. Zu der in Kooperation zwischen dem Arbeitsamt und den Kammern organisierten Ausbildungsbörse werden noch nicht vermittelte BewerberInnen für Lehrstellen angeschrieben und eingeladen. Auf der Börse werden die LehrstellenbewerberInnen noch einmal über unterschiedliche Berufszweige und freie Ausbildungsstellen informiert. Die BerufsberaterInnen des Arbeitsamtes stehen den BewerberInnen während der gesamten Ausbildungsbörse zu Informations- oder Beratungsgesprächen zur Verfügung.

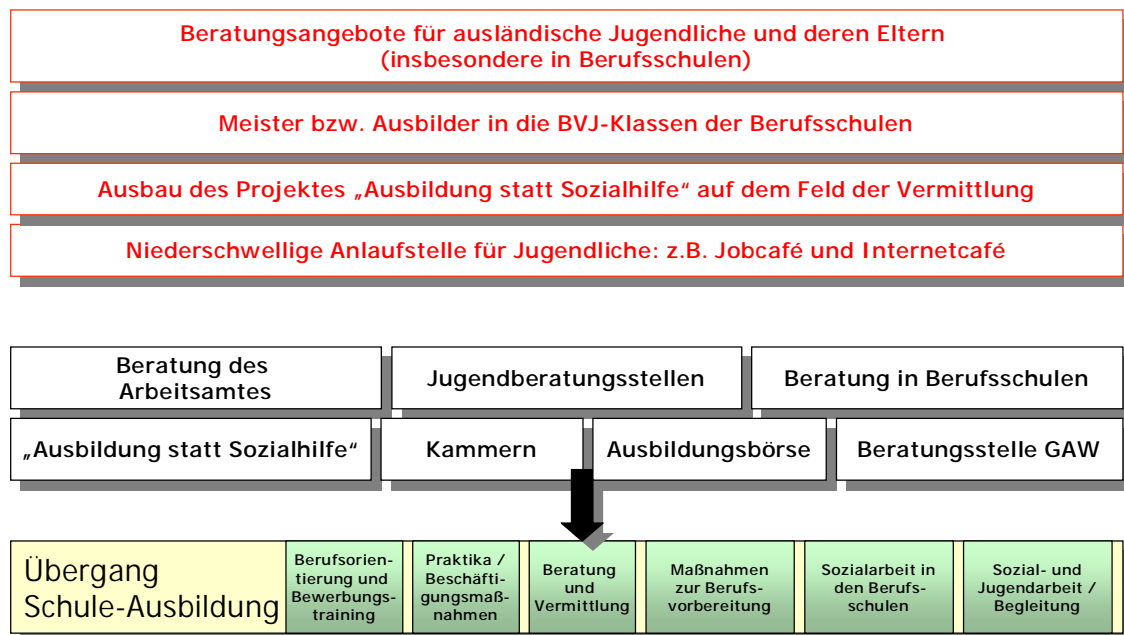
Beratung des Arbeitsamtes

Die Berufsberatung und die Arbeitsvermittlung des Arbeitsamtes sind die beiden wichtigsten Anlaufstellen zur Beratung und Vermittlung von Jugendlichen in Ausbildungs- und Arbeitsstellen.

Beratungsstelle GAW

Die Gesellschaft für angewandte Wissenschaften mbH (GAW) bietet in den Räumen des Arbeitsamtes einen sozialpädagogischen Beratungsdienst für arbeitslose Jugendliche und Erwachsene an, der über den von Berufsberatung und Arbeitsvermittlung geleisteten Hilfen hinausgeht. Die Zielgruppe sind Arbeitslose mit psychischen oder familiären Problemen, denen individuelle Trainingsangebote aber auch Weiterbildungsmaßnahmen angeboten werden.

Beratung und Vermittlung im Übergang Schule-Ausbildung



Beratung in Berufsschulen

Im Rahmen der Arbeitslehre und des Deutschunterrichtes an den Berufsschulen erfolgt eine weitere Beratung durch die BerufsberaterInnen des Arbeitsamtes. Einerseits besteht hier die Gelegenheit zu Einzel- und zu Gruppengesprächen, andererseits werden die SchülerInnen über Berufsfelder und Bildungsmaßnahmen unterrichtet.

Jugendberatungsstellen

Siehe 1.1. Berufsorientierung und Berufswahl

Kammern

Die AusbildungsberaterInnen der Industrie- und Handelskammer Rheinhessen sowie der Handwerkskammer Rheinhessen beraten Jugendliche zu ihren Berufszielen und können in besonderen Fällen auch Betriebe nennen, die Ausbildungsplätze anbieten. Allerdings sind die Kammern als Ansprechpartner für Beratung und Vermittlung nur wenigen Jugendlichen bekannt.

• Empfehlungen

„Ausbildung statt Sozialhilfe“: Ausbau auf dem Feld der Vermittlung

Das Projekt „Ausbildung statt Sozialhilfe“ ist bisher vor allem aufsuchend und beratend tätig. In Kooperation mit dem Arbeitsamt wird zudem versucht, benachteiligte Jugendliche in berufsvorbereitende Maßnahmen oder Ausbildungsstellen zu vermitteln. Über diese Tätigkeit hinaus wäre in enger Absprache mit dem Arbeitsamt und den Kammern der Aufbau eines eigenen Stellenpools anzuregen, um für die Jugendlichen rasch geeignete Ausbildungs- oder Praktikaplätze in Koppelung mit dem Angebot einer sozialpädagogischen Begleitung und Betreuung zu finden. Daneben sollte die Chance einer Zusammenarbeit mit den Lotsen- und Patenprogrammen der Kammern erörtert werden, um weitere Ausbildungsstellen für benachteiligte Jugendliche zu gewinnen.

Beratungsangebote für ausländische Jugendliche und deren Eltern

Ebenso wie bereits in den vorangegangenen Bereichen müßten die Beratungsangebote auch in diesem Bereich speziell auf ausländische Jugendliche und deren Eltern ausgerichtet werden.

Niederschwellige Anlaufstelle für Jugendliche

Siehe unter 1.6. Allgemeine Sozial- und Jugendarbeit

Optimierung der Beratung in den Berufsschulen

(Siehe unter 1.4. Beratungsangebote)

Wie an den allgemeinbildenden Schulen ist auch für die Berufsschulen – insbesondere die BVJ-Klassen – anzuregen, neben dem Beratungsanteil im regulären Schulunterricht auch Praktiker einzubeziehen. Dies können hier ebenfalls Firmeninhaber, AusbilderInnen oder ehemalige SchülerInnen sein, die sich in Ausbildung befinden oder bereits berufstätig sind.

2.4. Maßnahmen zur Berufsvorbereitung

- **Angebote**

AQJ-Lehrgänge

Siehe 2.2. Praktika und Beschäftigungsmaßnahmen

BBE-Lehrgänge

Ziel der Lehrgänge zur Verbesserung beruflicher Bildungs- und Eingliederungschancen (BBE) ist die intensive Unterstützung der TeilnehmerInnen, die Stabilisierung ihrer Persönlichkeit sowie die Verstärkung ihrer Bildungsvoraussetzungen für die Aufnahme einer Ausbildung. Hierzu gehört vor allem die Vermittlung von fachpraktischen und fachtheoretischen Grundkenntnissen. Zielgruppen der BBE-Lehrgänge sind: sozial Benachteiligte, Aussiedler und Ausländer, Jugendliche und junge Erwachsene mit beruflichen schwerwiegenden Bildungsdefiziten, An- und Ungelernte, Jugendliche, die den Belastungen einer Berufsausbildung nicht gewachsen sind und Straftatverdächtige oder auch Strafgefangene.

BBE-Lehrgänge werden in der Stadt Mainz von der SPAZ gGmbH, dem Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer, der CJD Berufshilfe sowie dem IB e.V. durchgeführt.

BBE-Lehrgänge in Kombination mit dem Erwerb des Hauptschulabschlusses

In diesen Lehrgängen zur Verbesserung der beruflichen Bildungs- und Eingliederungschancen ist der nachträgliche Erwerb des Hauptschulabschlusses neben den oben bereits erwähnten Angeboten zur Eingliederung in den Ausbildungsmarkt ein wichtiger Bestandteil der Berufsvorbereitung. Diese – zwischen 9-12 Monaten dauernden – Maßnahmen werden von der Handwerkskammer Rheinhessen, der CJD-Berufshilfe, dem IB e.V. und der SPAZ gGmbH durchgeführt.

BvB des Landes

Das Land Rheinland-Pfalz unterstützt ebenfalls berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen in Mainz. Im Projekt „Chance“ erhalten eingereiste Jugendliche – wobei die Zielgruppe Asylberechtigte und de-facto Flüchtlinge sind – Anleitungen und Hilfestellungen zur Integration in den deutschen Arbeitsmarkt. Die Maßnahme beinhaltet die Berufsorientierung, einen Intensivkurs in Deutsch, allgemeinbildenden Unterricht für den nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses sowie Orientierungshilfen und sozialpädagogische Begleitung mit dem Ziel eines Ausbildungs- oder Arbeitsplatzes. Konzipiert wurde das Projekt von der VHS Mainz, dem Interkulturellen Büro, der SPAZ gGmbH, der DRK, dem Malteser Hilfsdienst, der Caritas und dem evangelischen Dekanat. Die Durchführung liegt in den Händen der VHS Mainz.

Im Projekt „Start in den Beruf“ (StiB) erhalten schwer vermittelbare junge Menschen Hilfen bei der Arbeits- und Ausbildungsplatzsuche durch Praktika und sozialpädagogische Hilfen. Dieses Projekt hat eine Laufzeit von 12 Monaten und wird mit Unterstützung eines Zuschusses aus der Ausbildungsplatzinitiative der Stadt Mainz von der ASM e.V. durchgeführt.

Erwerb des Hauptschulabschlusses

Nach dem Sofortprogramm der Bundesregierung wird vom Arbeitsamt eine rein schulische Maßnahme zum nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses angeboten. Bisher ist jedoch noch kein Träger für die Durchführung der Maßnahme gefunden worden.

Grundausbildungslehrgänge

Grundausbildungslehrgänge sind konzipiert als Vorstufe zur Aufnahme einer Ausbildung für Jugendliche und junge Erwachsene, die aufgrund fehlender Ausbildungsmöglichkeiten in keinem Ausbildungsverhältnis stehen. Schwerpunkte sind die Erhaltung und Festigung der Motivation der TeilnehmerInnen für eine Ausbildung und die Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit. In der Stadt Mainz führt Donner und Partner GmbH diesen zehnmonatigen Lehrgang durch.

Soziale Trainingskurse

Soziale Trainingskurse richten sich an straffällig gewordene Jugendliche, denen alternative Handlungs- und Problemlösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden sollen. Im Vordergrund steht zwar die Wiedereingliederung in die Lebenswelt, dies schließt aber die Beratung und Begleitung der Jugendlichen in Fragen der beruflichen Zukunft ein. Der IB e.V. ist für diese Kurse, die eine Dauer von drei Monaten haben, verantwortlich.

Trainingsmaßnahmen

Siehe unter 2.1. Berufsorientierung und Bewerbungstraining

- **Empfehlungen**

AQJ in den Berufsschulen

Bisher werden AQJ-Lehrgänge nur von Trägern angeboten. AQJ-Maßnahmen könnten jedoch auch von Berufsschulen durchgeführt werden, um schulmüden Jugendlichen eine stärkere Motivation zur Aufnahme einer Berufsausbildung zu geben. Dabei könnten die Berufsschulen ihre Kontakte zu den Betrieben für die Praktika nutzen, während der schulische Unterricht sowie der fachpraktische Unterricht an den Berufsschulen selbst abgehalten werden kann. Zur Unterstützung ist eine Zusammenarbeit mit Trägern in Erwägung zu ziehen, falls sich wegen der geringen Schülerzahl im fachpraktischen Teil Auslastungsdefizite ergeben. Auf diese Weise wäre sowohl den Berufsschulen, die an die Grenzen ihrer BVJ-Kapazitäten stoßen, als auch den schul- oder lernmüden Jugendlichen, geholfen. Eine solche Maßnahme könnte in Kooperation zwischen den berufsbildenden Schulen, dem Arbeitsamt und Trägern durchgeführt werden.

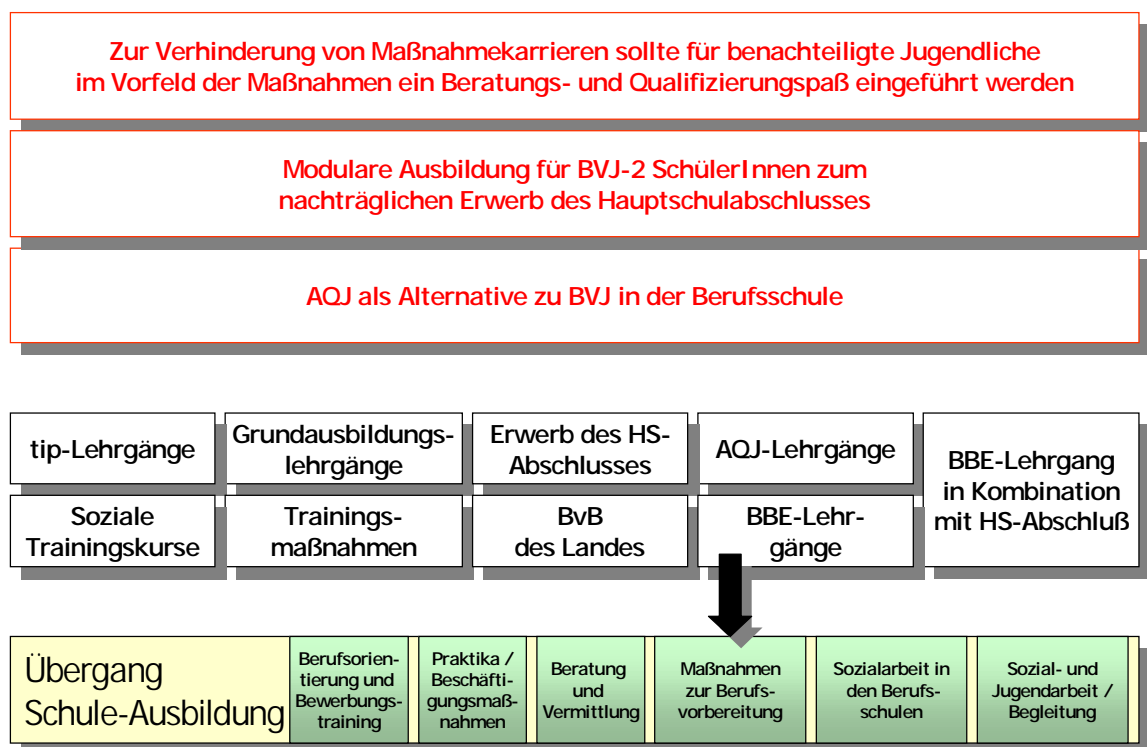
Einführung eines Beratungs- und Qualifizierungspasses

Benachteiligte Jugendliche, die nach der Schulentlassung keine weiterführende Schule besuchen und auch keinen Ausbildungsplatz haben, sollten einen Beratungs- und Qualifizierungspass erhalten. Auf einem solchen Beratungs- und Qualifizierungspass sind die Angebote einzutragen, die der Jugendlichen in Anspruch nimmt bzw. in Anspruch genommen hat. Der Sinn eines solchen Passes liegt in einer Verbesserung der Transparenz für die Beratungsstellen und Maßnahmenträger, um den Jugendlichen individueller und zielgenauer in Eingliederungs- und berufsvorbereitende Angebote zu vermitteln. Auf diese Weise können Doppelvermittlungen und Maßnahmekarrieren verringert und das mehrmalige Durchlaufen derselben Angebote vermieden werden. Im Vordergrund steht jedoch die individuelle Entwicklungsplanerstellung für den Jugendlichen, die mit Hilfe eines solchen Passes vereinfacht würde.

Modulare Ausbildung für BVJ-2-SchülerInnen zum nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses

Die SchülerInnen der BVJ-2-Klassen, also schulpflichtige Jugendliche ohne einen Hauptschulabschluß und ohne einen Ausbildungsplatz, können den Hauptschulabschluß an der Berufsschule nicht nachholen. Nach dem Berufsvorbereitungsjahr werden sie mit dem Ab-

Maßnahmen zur Berufsvorbereitung im Übergang Schule-Ausbildung



gangszeugnis der 8. Klassenstufe entlassen. Die Berufsschulen dürfen diese Jugendlichen kein weiteres Jahr mehr aufnehmen, falls sie nicht in einer Ausbildung sind. Letzteres wird jedoch aufgrund der aktuellen Situation auf dem Lehrstellenmarkt allerdings kaum der Fall sein. Dies bedeutet, daß berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen mit einem schulischen Anteil in den Berufsschulen – ohne Ausnahmegenehmigung – für diese Jugendlichen nicht durchführbar sind.

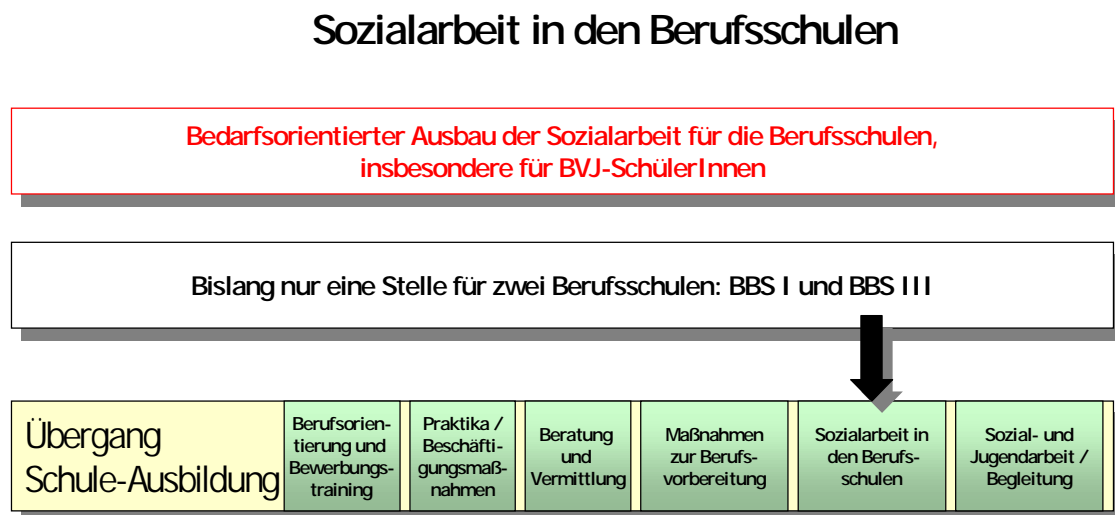
Um diese Perspektivlosigkeit, die rasch einen Motivationsverlust bei den Jugendlichen herbeiführt, abzubauen, könnte eine zweijährige modulare Ausbildung für BVJ-2-SchülerInnen zum nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses Abhilfe schaffen. In Kooperation mit Trägern, die das zweite Jahr der Ausbildung übernehmen würden, könnte in einem ersten Jahr in den BVJ-Klassen die Grundlage für die weitere Entwicklung gelegt werden. Dies erfordert eine Zusammenarbeit der Berufsschulen und Träger sowie auf politischer Ebene die Einführung eines speziellen Lehrplans für diese Zielgruppe.

2.5. Sozialarbeit in den Berufsschulen

- Angebot

Sozialarbeit in den Berufsschulen

Bisher ist in Mainz lediglich eine Sozialarbeiterin in der BBS I und der BBS III für die sozialpädagogische Begleitung und Betreuung von Jugendlichen zuständig. Diese lebensweltori-



enterte Arbeit umfaßt die Entschlüsselung von Hilfe- und Unterstützungsformen für sozial benachteiligte Jugendliche – insbesondere BVJ-SchülerInnen – sowie die Erarbeitung von anderen Lehr- und Lernformen, etwa in Form gruppenpädagogischer und projektorientierter Ansätze. Sie soll dabei an den subjektiven Voraussetzungen und Schwierigkeiten der Jugendlichen ansetzen und deren familiäres und soziales Umfeld berücksichtigen. Die Unterstützung der Jugendlichen bei der Suche nach Praktikaplätzen und Ausbildungsstellen ist ebenfalls in diese Arbeit eingeschlossen.

- **Empfehlungen**

Ausbau der Sozialarbeit an den Berufsschulen

Ein gesteigerter Bedarf an sozialpädagogischer Betreuung und Beratung stellt sich für bestimmte Zielgruppen – insbesondere die BVJ-Klassen – auch in den berufsbildenden Schulen. Noch immer fehlende berufliche Orientierungen, Frusterlebnisse bei gescheiterten Bewerbungsversuchen und daraus resultierende Aggressionssteigerungen sind in den BVJ-Klassen sogar noch stärker verbreitet als in den allgemeinbildenden Schulen. Dementsprechend sollte auch an den berufsbildenden Schulen eine bedarfsorientierte Ausweitung der Sozialarbeit erwogen werden.

2.6. Allgemeine Sozial- und Jugendarbeit sowie Begleitung

- **Angebote**

„Ausbildung statt Sozialhilfe“

Siehe unter 2.3. Beratung und Vermittlung

Jugendarbeit auch im beruflichen Bereich

Siehe unter 1.6. Allgemeine Sozial- und Jugendarbeit

- **Empfehlungen**

„Ausbildung statt Sozialhilfe“: Kooperation sowie Beratung, aufsuchende Sozial- und Jugendarbeit, Begleitung und Vermittlung

(Siehe auch unter 1.6. Allgemeine Sozial- und Jugendarbeit)

Die Probleme, die aufgrund von sozialen Schwierigkeiten, fehlender beruflicher Orientierung und Berufsvorbereitung bereits während der Schulzeit auftauchen, verstärken sich noch im Übergang Schule-Ausbildung. Fehlende berufliche Perspektiven der Jugendlichen sorgen hier verstärkt für Frustration, soziale Zerrüttungen und wachsende Gewaltpotentiale und damit auch Herausforderungen der kommunalen Sozial- und Jugendarbeit. Dies hat zur Folge, daß die Beratungsarbeit, die aufsuchende Sozial- und Jugendarbeit, die Begleitung sowie die Vermittlung der Jugendlichen weiter verstärkt werden sollten. Mit den in Aussicht gestellten

vier Stellen aus dem Sofortprogramm der Bundesregierung ist ein erster Schritt in diese Richtung unternommen worden.

Ebenso wie bereits in 1.6. begründet wurde, ist für eine erfolgreiche Durchführung des Projekts „Ausbildung statt Sozialhilfe“ auch an dieser Stelle wieder auf eine intensivere und stärkere Kooperation zwischen den betroffenen städtischen Ämtern, dem Arbeitsamt sowie den Kammern und Innungen hinzuweisen, um passende Maßnahmen für die betroffenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu entwickeln.

Sozial- und Jugendarbeit im Übergang Schule-Ausbildung



2.7. Zusammenfassung: Initiativen und Projekte zur Optimierung der Ausbildung im Übergang Schule-Ausbildung

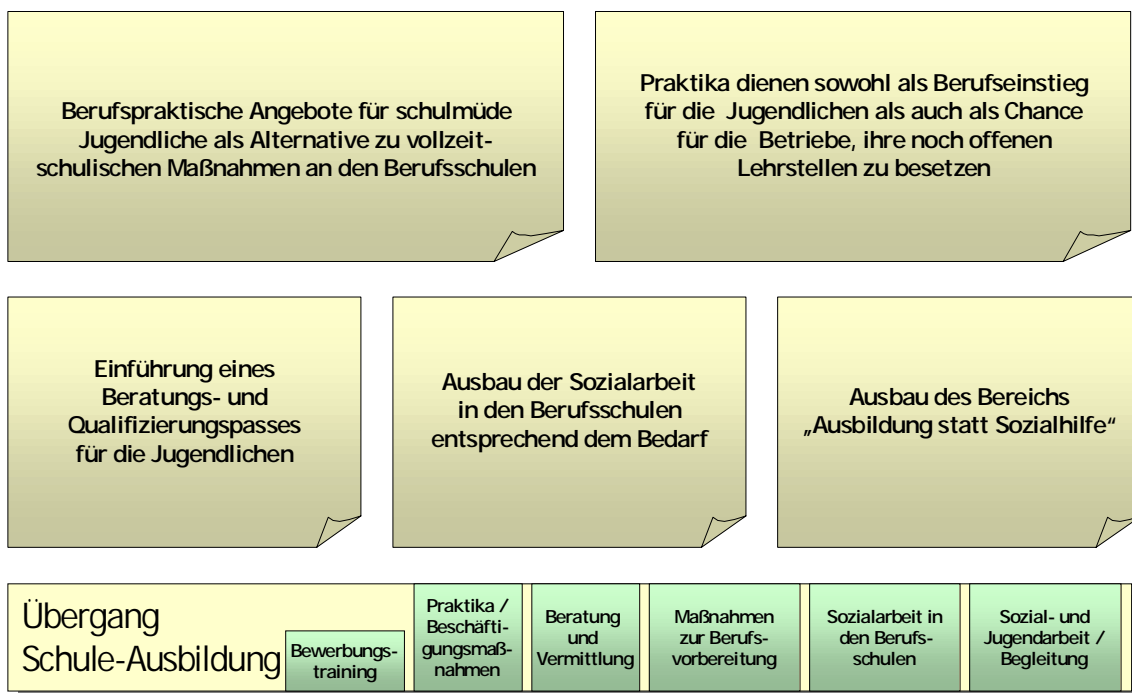
Berufspraktische Angebote für schulmüde Jugendliche

Erfahrungsgemäß leiden viele SchülerInnen in den BVJ-Klassen an starker Schulmüdigkeit. Der Widerwille zu lernen, der bereits in der allgemeinbildenden Schule vorhanden war, setzt sich nicht selten auch in der berufsbildenden Schule fort. Häufig ist allerdings feststellbar, daß gerade die Gruppe der Schul- oder Lernmüden für praktische Arbeiten zu begeistern ist. Für diese Zielgruppe ist die Ausweitung eines Angebots, daß praktische bzw. betriebliche Anteile deutlich gegenüber den theoretischen betont, wünschenswert. Ein solches Angebot stellen beispielsweise AQJ-Lehrgänge dar.

Ausweitung von Praktika

Auch beim Übergang Schule-Beruf muß wiederholt auf die Bedeutung von Praktika hingewiesen werden. Praktika sind sowohl seitens der BewerberInnen für Ausbildungsplätze eine relativ risikolose Gelegenheit, in ein Berufsfeld hineinzuschnuppern und dadurch Berufsvorstellungen zu korrigieren oder zu bekräftigen. Die Betriebe, die Praktikumsplätze anbieten, haben ihrerseits die Chance, KandidatInnen für einen Ausbildungsplatz zu finden oder zu testen.

Zusammenfassung: Empfehlungen zur Optimierung der Ausbildungssituation im Übergang Schule-Ausbildung



Einführung eines Beratungs- und Qualifizierungspasses

Die Einführung eines Beratungs- und Qualifizierungspasses für benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene könnte in Verknüpfung mit der Erstellung eines individuellen Entwicklungsplans (siehe auch 1.6.) die Transparenz für Maßnahmenträger und Beratungsstellen erhöhen und Maßnahmenkarrieren verhindern.

Ausbau der Schulsozialarbeit an den Berufsschulen

An den Berufsschulen, die über BVJ-Klassen verfügen, sollte ein Ausbau der Sozialarbeit durch sozialpädagogische Fachkräfte stattfinden, um die Chancen auf einen erfolgreichen Schulabschluß für sozial gefährdete Jugendliche zu vergrößern.

Ausbau des Bereichs „Ausbildung statt Sozialhilfe“

In vielen größeren Kommunen ist in jüngster Zeit eine verstärkte Entwicklung des Angebots für benachteiligte Jugendliche feststellbar. Unter dem Projekttitel „Ausbildung statt Sozialhilfe“ gilt dies erfreulicherweise auch für die Stadt Mainz. Die Vermittlungserfolge und die rege Wahrnehmung des Beratungsangebots legen nahe, die „Ausbildung statt Sozialhilfe“ weiter auszubauen.

3. Ausbildung

3.1. Bewerbungstraining

- Angebote

Übergangshilfen

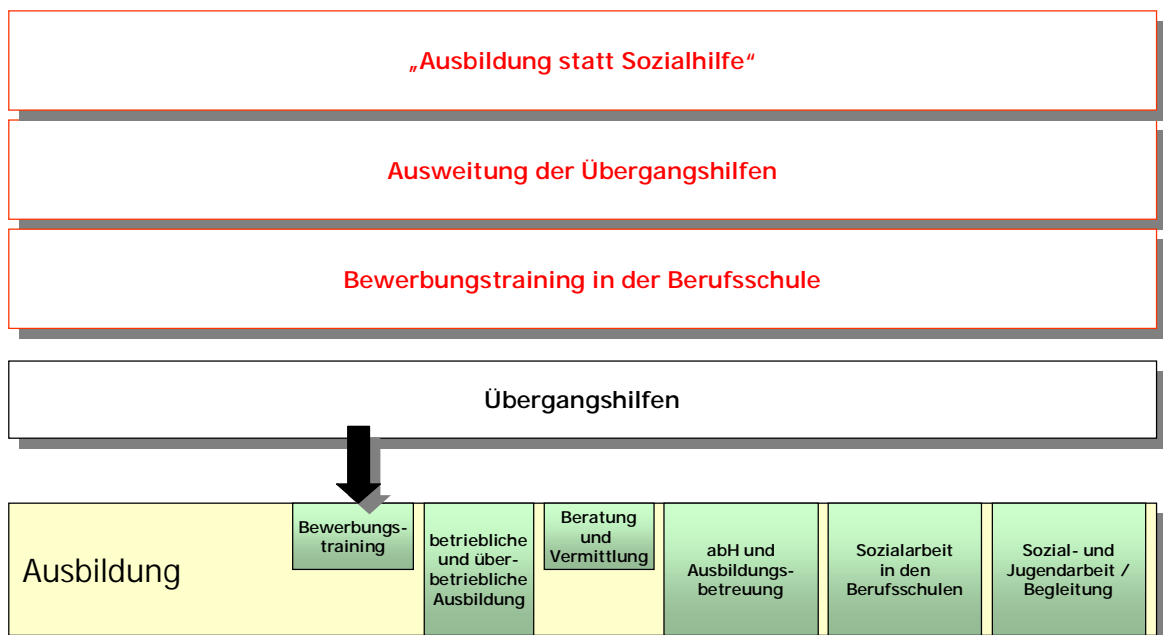
Den Auszubildenden, die entweder eine außerbetriebliche Ausbildung (BüE) oder eine zuvor mit ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH) (siehe unter 3.4.) unterstützte Ausbildung abgebrochen haben, werden Übergangshilfen gewährt. Diese beinhalten Beratung und Unterstützung während der Zeit der Suche nach einem neuen Ausbildungsplatz. Neben der Aufarbeitung der Abbruchgründe und der Unterstützung einer Neuorientierung nach dem Abbruch umfassen diese Hilfen insbesondere Bewerbungstraining, die Aufarbeitung von Mißerfolgserlebnisse bei Bewerbungen und gegebenenfalls Hilfen bei der Wohnungssuche.

- Empfehlungen

Ausweitung der Übergangshilfen

Übergangshilfen sollten bei Bedarf auch solchen AusbildungsabbrecherInnen gewährt werden, die nicht zuvor eine außerbetriebliche Ausbildung (BüE) oder eine mit abH unterstützte Ausbildung durchgeführt haben.

Bewerbungstraining während der Ausbildung



„Ausbildung statt Sozialhilfe“

Im Projekt „Ausbildung statt Sozialhilfe“ sollte ein Bewerbungstraining vor allem solchen Jugendlichen angeboten werden, deren Aussichten auf eine Übernahme nach Beendigung der Ausbildung nicht gewährleistet ist. Hierbei könnte die Zusammenarbeit mit Trägern oder Consultingfirmen für ein professionelles Bewerbungsmanagement eine wichtige Bereicherung sein.

Berufsschulen

Besonders in den Berufsschulen ist für die Jugendlichen, deren Aussicht auf eine Übernahme in den Ausbildungsbetrieb nach Beendigung der Ausbildung nicht gewährleistet ist, frühzeitig ein Bewerbungstraining einzuleiten. Auch hier kann eine Zusammenarbeit mit Trägern oder Consultingfirmen erfolgen.

3.2. Betriebliche und überbetriebliche Ausbildung

- **Angebote**

Ausbildung für behinderte junge Menschen

Jugendlichen, die aufgrund ihrer Behinderung Schwierigkeiten haben, eine betriebliche Berufsausbildung zu absolvieren, kann eine umfassende Hilfestellung in Form einer Berufsausbildung in einem Berufsbildungswerk mit einer umfassenden Betreuung und besonderen Unterstützung gewährt werden. Ausbildungswerkstätte, Berufsschule, Wohnheim und Freizeitangebote sind – wenn möglich – unter einem Dach. Die Jugendlichen werden während der Ausbildung von geschulten Ausbildern, darunter auch Psychologen und Sozialpädagogen, begleitet und betreut. In der Stadt Mainz führt der IB e.V. dieses Angebot durch.

BüE - Ausbildung für benachteiligte Jugendliche

Eine Berufsausbildung in überbetrieblichen Einrichtungen kommt erst dann in Frage, wenn aufgrund von Bildungs- und Sprachdefiziten oder sozialen Schwierigkeiten eine betriebliche Ausbildung auch mit abH (siehe unter 3.4) nicht möglich ist. Eine Ausbildung in überbetrieblichen Einrichtungen kann gefördert werden, wenn die vorherige Teilnahme an einer mindestens sechsmonatigen berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme erfolgt ist. Die Ausbildung in überbetrieblichen Einrichtungen findet bei Bildungsträgern statt und besteht aus einer praktischen Ausbildung und dem Besuch in der Berufsschule. Stütz- und Förderunterricht sowie sozialpädagogische Begleitung unterstützen die Ausbildung. BüE werden derzeit in der Stadt Mainz vom IB e.V. und von der ILW durchgeführt.

BüE - im Sofortprogramm

Durch das Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit wurde die Berufsausbildung in überbetrieblichen Einrichtungen deutlich ausgedehnt. Die Angebote richten sich vor allem an noch nicht vermittelte Bewerber für das Ausbildungsjahr 1998/99. Gefördert wird das 1. Ausbildungsjahr und – falls eine Vermittlung in ein betriebliches Ausbildungsverhältnis

auch mit abH nicht möglich ist – die Fortsetzung der Ausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung. bei der TÜV-Akademie, Donner + Partner, dem IB e.V. und dem ILW.

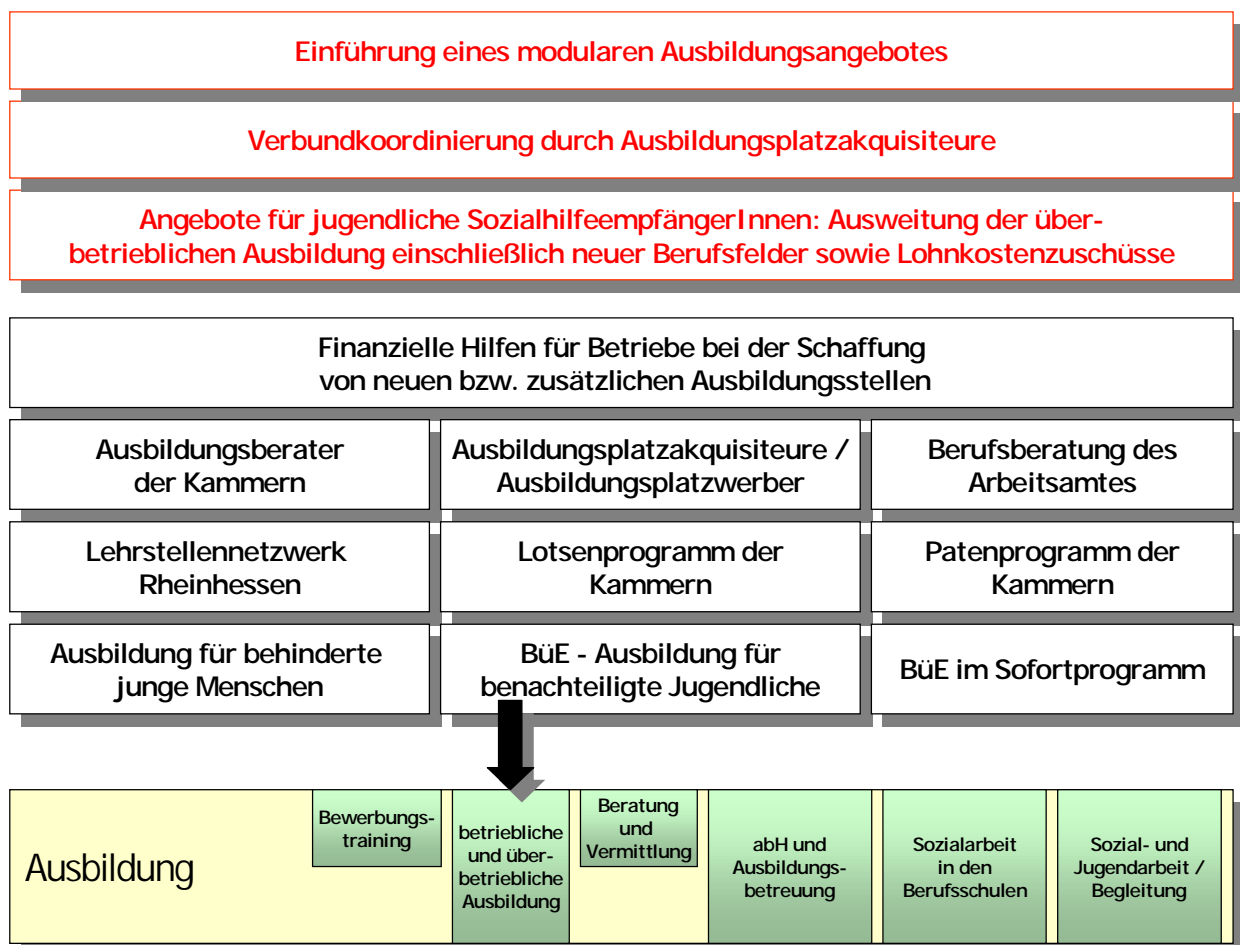
Ausbildungsberater der Kammern

Die Ausbildungsberater der IHK und der HwK sind hauptsächlich während der Ausbildung für die Beratung und Begleitung in Ausbildungsfragen zuständig (siehe unter 3.3. Beratung und Vermittlung). Darüber hinaus versuchen sie, die Betriebe zur Schaffung von neuen Ausbildungsplätzen zu motivieren. Der Wirkungskreis der Ausbildungsberater erstreckt sich nicht nur auf die Stadt Mainz, sondern auf die gesamte Region Rheinhessen.

Ausbildungsplatzakquisiteure - Ausbildungsplatzwerber

IHK und HwK haben aus Mitteln des Sofortprogramms der Bundesregierung für den Zeitraum von 12 Monaten jeweils einen Ausbildungsplatzakquisiteur eingestellt. Aufgabe der Ausbildungsplatzakquisiteure ist es, bei Betrieben mit ausländischen Inhabern durch Information, Unterstützung und Begleitung zur Schaffung von Ausbildungsplätzen beizutragen. Auch hier erstreckt sich die Arbeit nicht nur auf die Stadt Mainz, sondern auf den gesamten rheinhessischen Raum.

Betriebliche und überbetriebliche Ausbildung



Darüber hinaus beschäftigt die Handwerkskammer Rheinhessen mit Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Landwirtschaft, Verkehr und Weinbau einen Ausbildungsplatzwerber, der jedoch für deutsche wie ausländische Betriebe in der Region Rheinhessen zuständig ist. Bei der ASM e.V. wurde ebenfalls aus dem Sofortprogramm eine halbe Stelle für die Dauer von 12 Monaten eingerichtet. Sie soll als Kontaktstelle für Betriebe mit ausländischen Inhabern im Mainz und näherer Umgebung dienen. Ähnlich wie die Ausbildungsplatzakquisiteure der Kammern soll auch diese Stelle durch Information, Unterstützung und Begleitung die ausländischen Betriebsinhaber zur Schaffung von Ausbildungsplätzen angeregt werden.

Berufsberatung des Arbeitsamtes

Die Berufsberatung des Arbeitsamtes versucht, neben der Beratung und Vermittlung von Jugendlichen in Ausbildungsplätze oder berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen auch Betriebe zur Einrichtung zusätzlicher Lehrstellen zu motivieren.

Finanzielle Hilfen für Betriebe bei der Schaffung von neuen bzw. zusätzlichen Ausbildungsstellen

Die Europäische Union, der Bund, das Land Rheinland-Pfalz sowie die Stadt Mainz fördern unter bestimmten Voraussetzungen mit Lohnkostenzuschüssen oder Darlehen die Schaffung von zusätzlichen oder neuen Ausbildungsstellen bei Betrieben.

Lehrstellennetzwerk Rheinhessen

Das Rhein Hessische Lehrstellennetzwerk wird vor allem vom Arbeitsamt Mainz, der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer Rheinhessen getragen. Allen Betrieben in Rheinhessen wird die Möglichkeit geboten, ihre freien Lehrstellen schnell und unkompliziert bei jeder Einrichtung zu melden, die als Lehrstellenmeldepunkt dient. Diese wiederum leitet die Informationen über freie Lehrstellen an die Berufsberatung des Arbeitsamtes weiter.

Lotsenprogramm der Kammern

Die Industrie- und Handelskammer Rheinhessen und die Handwerkskammer Rheinhessen haben ehrenamtliche Personen – darunter ehemalige Unternehmer, wirtschaftliche Führungskräfte, bekannte Persönlichkeiten oder auch Meister – als Akquisiteure neuer oder zusätzlicher Ausbildungsplätze in ihren Kammerbezirken geworben. Die Lotsen wenden sich u.a. an ausbildungsberechtigte, aber nicht mehr ausbildende Betriebe und versuchen diese von der Notwendigkeit eines Ausbildungsstellenangebotes zu überzeugen. Bei einer erfolgreichen Werbung überprüfen die Kammern die Ausbildungsberechtigung der Unternehmen und melden die Stelle bei einer positiven Bewertung dem Arbeitsamt.

Patenprogramm der Kammern

Das Patenprogramm der Industrie- und Handelskammer Rheinhessen sowie der Handwerkskammer Rheinhessen ist nicht mit dem Lotsenprogramm zu verwechseln. Im Rahmen des Patenprogramms treten Ehrenamtliche, darunter Politiker, Unternehmer oder bekannte Persönlichkeiten, als Paten für nicht vermittelte LehrstellenbewerberInnen auf.

Die Paten sollen sowohl bei der Ausbildungsplatzsuche behilflich sein als auch während des Ausbildungsverhältnisses eine begleitende und betreuende Funktion übernehmen.

- **Empfehlungen**

„Ausbildung statt Sozialhilfe“: Lohnkostenzuschüsse und Ausweitung der überbetrieblichen Ausbildung

Ein wesentlicher Bestandteil des Projekts „Ausbildung statt Sozialhilfe“ ist, benachteiligten Jugendlichen mittelfristig die Perspektive auf eine Ausbildung zu geben. Weiter oben wurde bereits auf die Notwendigkeit einer Verstärkung der Vermittlungsbemühungen im Rahmen dieses Projekts hingewiesen (siehe 2.3.). Sollte trotz einer sozialpädagogischen Unterstützung und Begleitung eine Vermittlung in Ausbildung oder Maßnahmen mit Hilfe des Arbeitsamtes nicht gelingen, sollte die Schaffung von neuen bzw. zusätzlichen betrieblichen Ausbildungsplätzen mit Lohnkostenzuschüssen erwogen werden.

Ein befristeter und degressiver Lohnkostenzuschuß könnte den Anreiz für Betriebe erhöhen, das vermeintliche „Risiko“ der Besetzung eines Ausbildungsplatzes mit einem benachteiligten Jugendlichen einzugehen.

Die Einrichtung überbetrieblicher Ausbildungsplätze sollte aus zwei Gründen erst nachrangig erfolgen: Zum einen sind Lohnkostenzuschüsse und sozialpädagogische Begleitung für den Träger der Sozialhilfe in der Regel kostengünstiger, zum anderen entsteht für den Jugendlichen durch ein betriebliches Ausbildungsverhältnis die Chance auf ein anschließendes Beschäftigungsverhältnis.

Verbundkoordinierung durch Ausbildungsplatzakquisiteure

Zur Schaffung von neuen bzw. zusätzlichen betrieblichen Ausbildungsplätzen ist der Aufbau von Ausbildungsverbünden zwischen Ausbildungsbetrieben und Unternehmen, die nicht ausbildungsberechtigt sind oder denen Kosten und Aufwand für die alleinige Bereitstellung einer Lehrstelle zu hoch erscheinen, ein sinnvolles Angebot. Eine wichtige Voraussetzung ist dafür allerdings die Verringerung des hohen Informationsdefizits bei den Betrieben.

Der Verbundkoordinator für den Landkreis Mainz-Bingen könnte auch in der Stadt Mainz Betriebe für Ausbildungsverbünde gewinnen. Erste Kontakte dazu wurden bereits geknüpft. Auch die Ausbildungsplatzakquisiteure wären geeignete Multiplikatoren für den Informationstransfer und könnten Ausbildungsverbünde anregen. Eine Zusammenarbeit der Akquisiteure und des Koordinators mit den Kammern, Innungen und dem Arbeitsamt ist hierfür eine günstige Voraussetzung.

Einführung eines modularen Ausbildungsangebotes

Die Ursache dafür, daß Jugendliche keinen Hauptschulabschluß erworben haben, liegt häufig an Lernstörungen oder Schulmüdigkeit. Die Befürchtung, daß in einem in der Regel dreijährigen Ausbildungsverhältnis die theoretischen Lernanteile zu groß sind bzw. diese nicht erfüllt werden können, führt dazu, daß diese Jugendlichen erst gar keinen Ausbildungsplatz suchen. Sie suchen – wenn überhaupt – Beschäftigungsverhältnisse für Ungelernte, die zumeist befristet sind und im Falle betrieblicher Problemlagen als erste abgebaut werden.

Eine Möglichkeit, solchen Jugendlichen ebenfalls die Gelegenheit zur einer Qualifizierung zu geben, liegt in einer modularen Berufsausbildung. Eine modulare Ausbildung zerlegt die Inhalte einer Berufsausbildung in einzelne Module, die je nach Neigung oder Fähigkeit der Auszubildenden in unterschiedlicher Weise miteinander kombiniert werden können. Dadurch

stellt weder die Angst vor einer langen Ausbildungszeit, noch die Befürchtung, Lernanforderungen nicht gerecht werden zu können, ein unüberwindbares Hindernis für die Aufnahme einer Berufsausbildung dar.

Eine modulare Ausbildung würde auch keinen Einstieg in einen dauerhaften Niedriglohntor bedeuten, da der individuelle Qualifizierungsstand jederzeit auf eine Vollausbildung erhöht werden kann.

Selbstverständlich ist die Anregung einer modularen Berufsausbildung keine Aufgabe, die in der Stadt Mainz allein geregelt werden kann.

3.3. Beratung und Vermittlung

- **Angebote**

Beratung des Arbeitsamtes

Die Berufsberatung und die Arbeitsvermittlung des Arbeitsamtes stehen auch während der Ausbildung den Jugendlichen zur Beratung und Vermittlung zur Verfügung. Dies gilt natürlich insbesondere dann, wenn der oder die Auszubildende nach Beendigung der Lehre nicht vom Ausbildungsbetrieb übernommen wird.

Ausbildungsberater der Kammern

Die Ausbildungsberater der Industrie- und Handelskammer Rheinhessen sowie der Handwerkskammer Rheinhessen sind während der Ausbildung Ansprechpartner für die Auszubildenden bei Fragen zur Ausbildung wie auch bei auftauchenden Problemen im Ausbildungsbetrieb. Sie sind auch Ansprechpartner für die Betriebe in allen Ausbildungsangelegenheiten. Die Kammern versuchen, Ausbildungsabbrüchen vorzubeugen und als Vermittler – wenn der Bedarf angemeldet wird – aufzutreten. In ihren jeweiligen Kammerbezirken sind drei IHK- und zwei HwK-AusbildungsberaterInnen tätig.

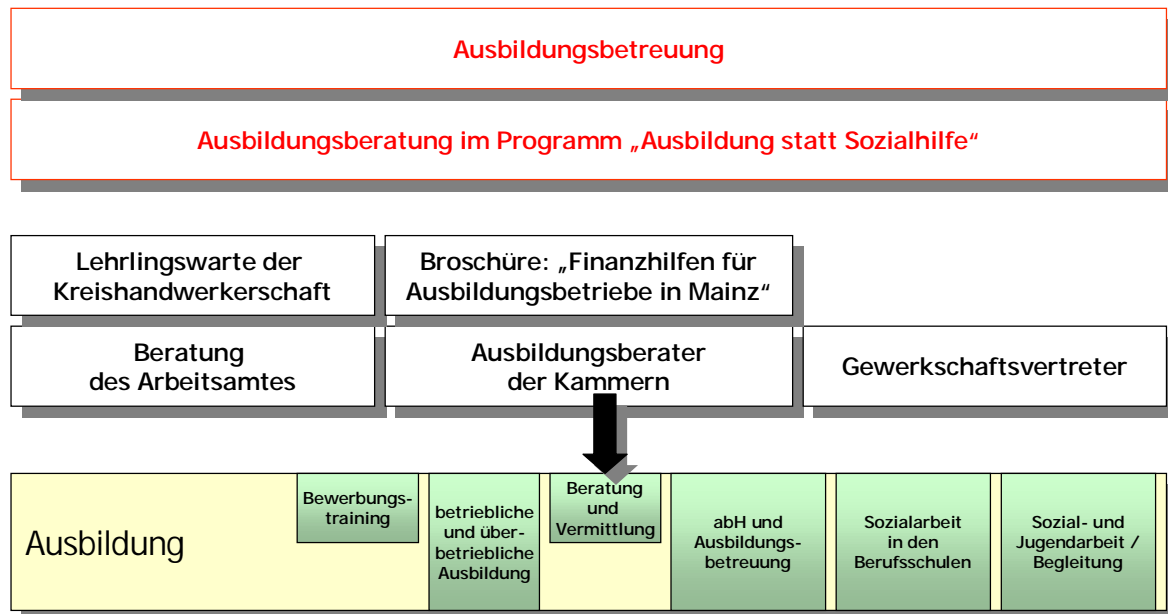
Broschüre: „Finanzhilfen für Ausbildungsbetriebe in Mainz“

Im Spätherbst 1998 hat die Koordinierungsstelle „Pro Ausbildung“ bei der SPAZ gGmbH eine durch die Stadt Mainz finanzierte Förderbroschüre für die Mainzer Betriebe herausgegeben. Der Flyer hat in knappen Übersichten über Adressen und Ansprechpartner, die finanzielle Fördermöglichkeiten für Ausbildungsplätze anbieten, informiert. Als Beilage von Kammerzeitschriften wurde die Förderbroschüre in hoher Auflage an zahlreiche Betriebe in Mainz verteilt und soll in diesem Jahr in aktualisierter Form wieder erscheinen.

Gewerkschaftsvertreter

Über die Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) in den Betrieben sind die Gewerkschaften Ansprechpartner für die Auszubildenden während der Ausbildung. Allerdings existiert in einer Vielzahl von Betrieben allein schon aufgrund der geringen Beschäftigtenzahl keine JAV, vor allem in Handwerksbetrieben.

Beratung und Vermittlung während der Ausbildung



Kreishandwerkerschaft

Die Lehrlingswarte der Kreishandwerkerschaft – jede Innung hat einen Lehrlingswart – können als Ansprechpartner der Auszubildenden in den zuständigen Innungen beratende Funktionen ausüben. Aufgrund der räumlichen Nähe – die Innungen sind auf die Stadt Mainz beschränkt – ist ein guter Kontakt der Lehrlingswarte zu den Betrieben vorhanden.

- **Empfehlungen**

„Ausbildung statt Sozialhilfe“: Ausbildungsberatung

Die SozialarbeiterInnen im Projekt „Ausbildung statt Sozialhilfe“ haben während der Ausbildung auch eine beratende und begleitende Funktion (siehe auch unter 3.6.). In diesem Rahmen ist eine enge Zusammenarbeit mit den Jugendlichen und den Betrieben sowie mit dem Arbeitsamt notwendig. Bereits vor dem Ausbildungsende ist eine rechtzeitige Planung der nächsten beruflichen Schritte sinnvoll. Falls keine Übernahme in den ausbildenden Betrieb erfolgt, ist eine Unterstützung bei der Beratung und Vermittlung ein wichtiges Modul in dem Projekt.

Ausbildungsbetreuung

Der Aufgabenbereich der Ausbildungsbetreuung (siehe auch 3.4.) umfaßt neben der Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen auch die Beratung und Vermittlung in neue Arbeitsstellen, falls eine Übernahme in dem Ausbildungsbetrieb nicht möglich oder gewünscht ist. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt ist hierfür notwendig.

3.4. Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) und Ausbildungsbetreuung

- Angebote

Ausbildungsbegleitende Hilfen für lernbenachteiligte Jugendliche (abH)

Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) unterstützen die Berufsausbildung in Betrieben durch Angebote, die über betriebs- und ausbildungsübliche Maßnahmen hinausgehen. Dies beinhaltet insbesondere: Stützunterricht zum Abbau von Sprach- und Bildungsdefiziten, die Förderung des Erlernens von Fachpraxis und Fachtheorie, die sozialpädagogische Begleitung zur Sicherung des Ausbildungserfolges. abH beschränken sich nicht nur auf die Aufarbeitung von schulischen Defiziten, sondern auch auf Hilfen zur Persönlichkeitsentwicklung. Anlässe für abH können daher neben Lernschwierigkeiten und Sprachproblemen ebenso persönliche Krisen und Schwierigkeiten im sozialen Umfeld sein. Damit sollen abH auch zur Verringerung von Ausbildungsabbrüchen führen, gleichzeitig gewähren sie Unterstützung nach einem Abbruch und gewähren Übergangshilfen.

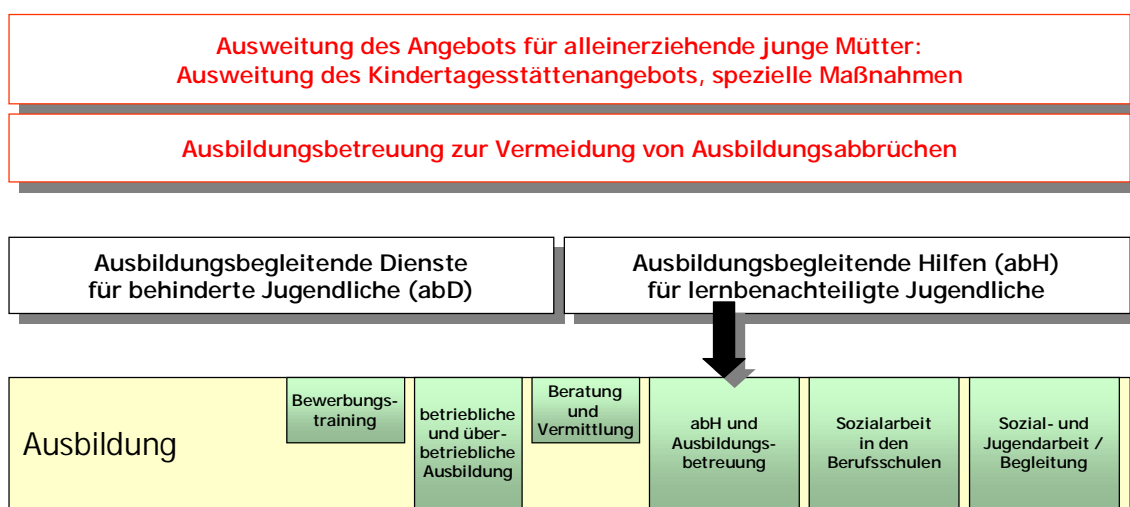
AbH werden in der Stadt Mainz vom IB e.V., der faw gGmbH, Lernen und Fördern und der SPAZ gGmbH durchgeführt.

Ausbildungsbegleitende Dienste für behinderte Jugendliche (abD)

Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) sind in der Form ausbildungsbegleitender Dienste (abD) auch an behinderte Jugendliche gerichtet. AbD kommen in Betracht, wenn die intensiveren Betreuungsmöglichkeiten einer REHA-Einrichtung nicht erforderlich sind.

Ausbildungsbegleitende Dienste werden in Mainz derzeit von der faw gGmbH durchgeführt.

Ausbildungshilfen und Ausbildungsbetreuung während der Ausbildung



- **Empfehlungen**

Ausweitung des Angebots für alleinerziehende junge Mütter

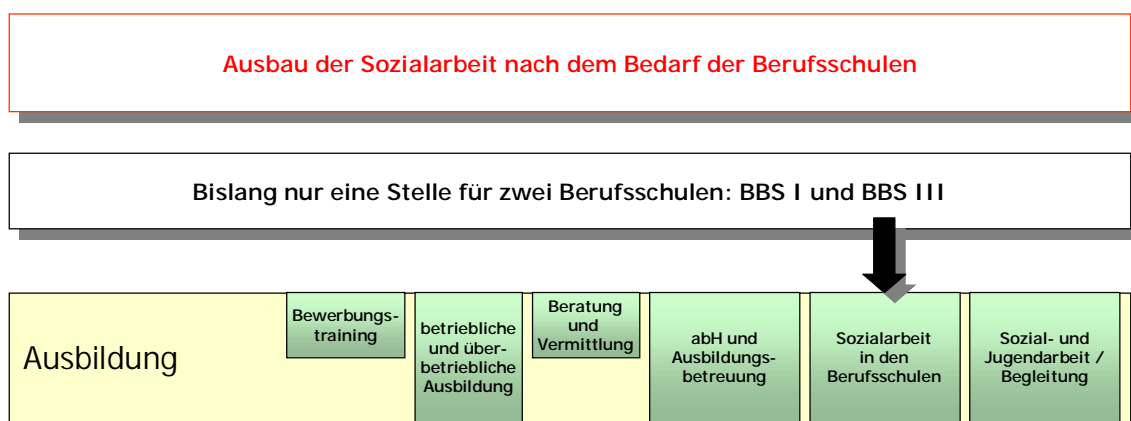
Das Projekt „Ausbildung statt Sozialhilfe“ hat gezeigt, daß alleinerziehende junge Mütter eine besondere Problemgruppe des Ausbildungsmarktes sind. Die Inanspruchnahme durch Kindererziehung läßt häufig eine qualifizierte Ausbildung in jungen Jahren nicht zu, später fehlt nicht selten die Motivation. Für alleinerziehende junge Mütter müßte einerseits das Betreuungsangebot in den bereits vorhandenen Kindergärten bzw. –tagesstätten in Mainz ausgeweitet werden, andererseits sollten spezielle Qualifizierungs- und Ausbildungsmaßnahmen, z.B. in Teilzeit oder mit integrierter Kinderbetreuung konzipiert bzw. ausgeweitet werden.

Ausbildungsbetreuung zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen

Zur Unterstützung beim Übergang von der Berufsschule in die Ausbildung sowie zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen sollte ein besonderes Angebot zur Ausbildungsbetreuung eingerichtet werden. Die Jugendlichen können dadurch eine einzelfallbezogene, umfassende Beratung und begleitende Hilfestellung erhalten, die über abH hinausgeht, diese jedoch nicht ersetzen soll.

Dabei ist eine geregelte und enge Kooperation zwischen Arbeitsamt, Schulen, Kammern und Innungen erforderlich, um einerseits über Erfolge und Mißerfolge zu informieren, andererseits aber auch um rechtzeitig bei Bedarf eingreifen oder vermitteln zu können. Eine potentielle Zielgruppe für Ausbildungsbetreuungen sind Jugendliche der BVJ-Klassen.

Sozialarbeit in den Berufsschulen während der Ausbildung



3.5. Sozialarbeit in den Berufsschulen

- Angebote

Sozialarbeit in den Berufsschulen

Siehe unter 2.5. Sozialarbeit in den Berufsschulen

- Empfehlungen

Sozialarbeit in den Berufsschulen

Siehe unter 2.5. Sozialarbeit in den Berufsschulen

3.6. Allgemeine Sozial- und Jugendarbeit sowie Begleitung

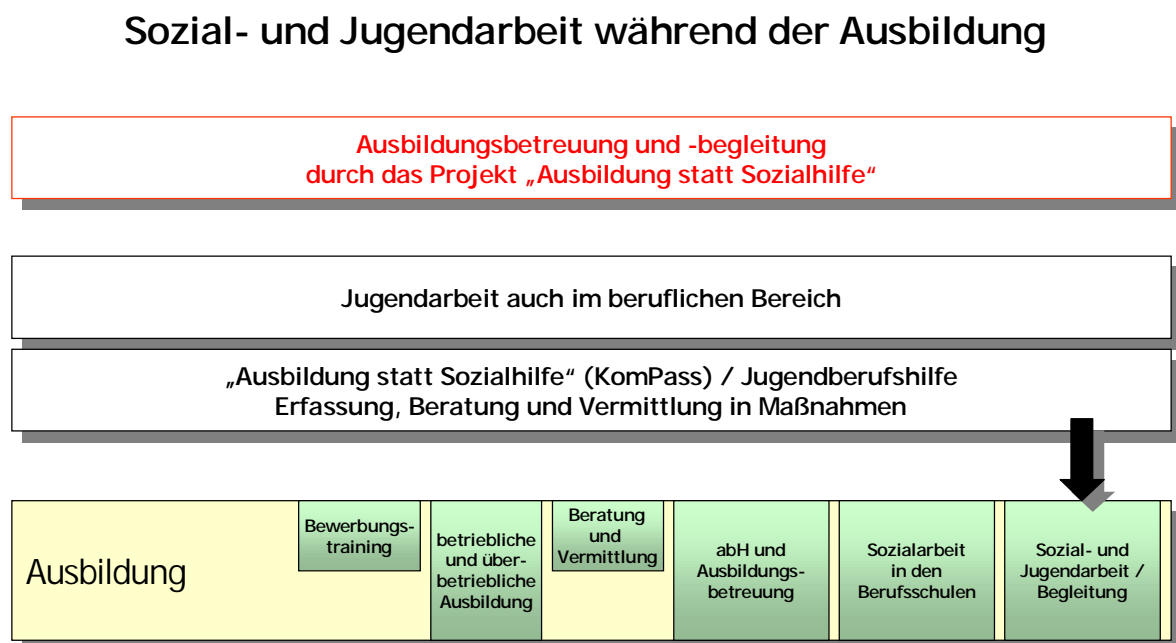
- Angebote

„Ausbildung statt Sozialhilfe“

Siehe unter 2.3. Beratung und Vermittlung, 2.6. Allgemeine Sozial- und Jugendarbeit sowie Begleitung

Jugendarbeit auch im beruflichen Bereich

Siehe unter 1.6. Allgemeine Sozial- und Jugendarbeit und 2.6. Allgemeine Sozial- und Jugendarbeit sowie Begleitung



- **Empfehlungen**

„Ausbildung statt Sozialhilfe“: Ausbildungsbetreuung und –begleitung

Im Rahmen des Projekts „Ausbildung statt Sozialhilfe“ sollte die Tätigkeit der MitarbeiterInnen mit der Vermittlung in einen Ausbildungsplatz oder in eine berufsvorbereitende Maßnahme nicht beendet sein. Gerade für benachteiligte Jugendlichen ist eine weitere individuelle Betreuung und Begleitung häufig eine wichtige Voraussetzung zum Bestehen in der Berufswelt. Gemeinsam mit den Jugendlichen ist es je nach Bedarf erforderlich, die erstellten Entwicklungspläne oder Probleme zu besprechen. Darüber hinaus können die MitarbeiterInnen auch Ansprechpartner für die Ausbildungsbetriebe und Berufsschulen sein sowie schlichtend oder vermittelnd in Konflikte zwischen Jugendlichen und Ausbildern eingreifen.

3.6. Zusammenfassung: Initiativen und Projekte zur Optimierung der Ausbildung während der Ausbildung

Lohnkostenzuschüsse für betriebliche Ausbildung

Um benachteiligten Jugendlichen in verstärktem Maße betriebliche Lehrstellen zugänglich zu machen, sollte die Stadt Mainz die Zahlung von Lohnkostenzuschüssen für betriebliche Ausbildungsplätze in Betracht ziehen. Durch ausbildungsbegleitende Hilfen oder sozialpädagogische Begleitung könnte das betriebliche Ausbildungsverhältnis unterstützt werden.

Ausbau der Ausbildungsbegleitung und –betreuung

Fast jedes vierte Ausbildungsverhältnis wird heute vorzeitig abgebrochen. Um den Erfolg von Maßnahmen zu gewährleisten und Ausbildungsabbrüche zu verhindern, sollten deshalb die Angebote im Bereich der sozialpädagogischen Ausbildungsbegleitung und –betreuung deutlich verstärkt werden.

Einführung eines modularen Ausbildungsangebotes

Modulare Ausbildungsangebote ermöglichen es auch lernbehinderten oder schulmüden Jugendlichen, in kleinen, ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechenden Schritten eine Berufsqualifizierung zu erwerben.

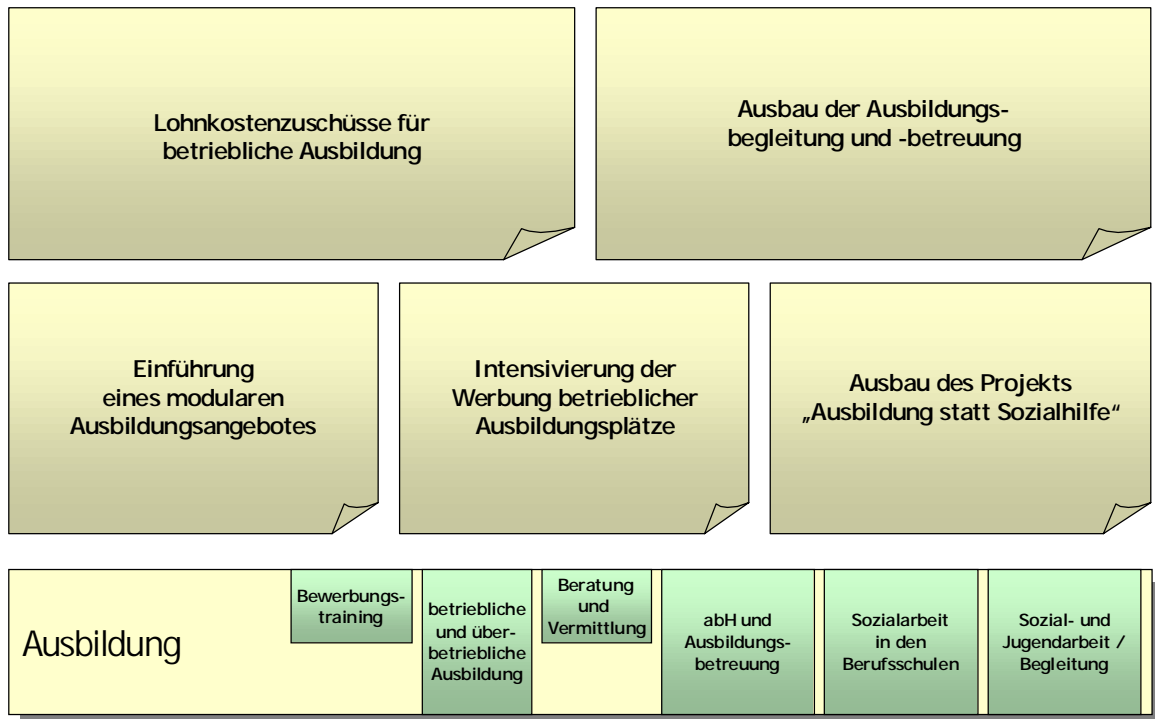
Intensivierung der Werbung betrieblicher Ausbildungsplätze

Es sollten weitere Initiativen dazu entwickelt werden, daß die freie Wirtschaft mehr Ausbildungsplätze anbietet. Neben einer umfassenderen Information über Ausbildungsverbünde oder Fördermittel für Ausbildungsplätze könnte dies auch durch eine weitere Erhöhung der Zahl der Ausbildungsplatzwerber erfolgen.

Ausbau des Projekts „Ausbildung statt Sozialhilfe“

Der bisherige Verlauf des Projekts „Ausbildung statt Sozialhilfe“ hat sich als positiv herausgestellt. Neben einer wünschenswerten personellen Ausweitung könnte eine inhaltliche Ausweitung des Projekts erfolgen: Die bereits praktizierten Aufgaben der Ansprache, Beratung und Vermittlung könnten quantitativ ausgeweitet und durch bedarfsorientierte Begleitung benachteiligter Jugendlicher qualitativ ergänzt werden.

Zusammenfassung: Empfehlungen zur Optimierung der Ausbildungssituation während der Ausbildung



Zusammenfassung

Bei der Planung und Durchführung von Projekten und Maßnahmen im Bereich der beruflichen Orientierung und Vorbereitung von Jugendlichen stehen öffentliche Entscheidungsträger häufig vor dem Problem eines Mangels an systematisch aufbereiteten Informationen über die bereits vorhandenen Angebote und über die Planungen anderer Akteure auf dem Ausbildungsmarkt.

Dies kann insbesondere deswegen negative Folgen haben, weil die Handlungen der Akteure dann nur durch eine jeweils selektive Betrachtung eines bestimmten Ausschnitts aus der Problemwirklichkeit bestimmt werden. Die daraus resultierenden Planungen und Finanzierungen auf der Grundlage der Wahrnehmung eines Problems durch die „Institutionenbrille“ und der fehlenden Abstimmung mit den Aktivitäten anderer Akteure können dazu führen, daß Fehlsteuerungen oder Überangebote von Maßnahmen oder Projekten in spezifischen Feldern erfolgen. Dieses Risiko stellt sich auch in der Stadt Mainz, in der unterschiedliche Planungs- und Finanzierungsinstitutionen tätig sind, die selbst eine Fülle von Projekten und Maßnahmen finanzieren, und zudem noch weitere Projekte und Maßnahmen von weitgehend unabhängigen Einrichtungen durchgeführt werden.

Das Arbeitsamt Mainz stellt die wichtigste Planungs- und Finanzierungsinstanz auf dem Mainzer Ausbildungsmarkt dar. Die Berufsberatung des Arbeitsamtes stellt umfassende Finanzmittel für berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, überbetriebliche Ausbildung sowie ausbildungsbegleitende Hilfen und Dienste bereit und leistet eine umfangreiche Beratung der Jugendlichen sowohl über seine Berufsberater als auch über die im Berufsinformationszentrum bereitgestellten Informationen. Im Bereich der Arbeitsvermittlung werden zudem Trainingsmaßnahmen sowie Förderungen der beruflichen Weiterbildung und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen bereitgestellt, die auch Jugendliche und junge Erwachsene in Anspruch nehmen können.

Neben dem Mainzer Arbeitsamt treten in der Stadt Mainz noch vier Ministerien des Landes Rheinland-Pfalz auf: das Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit (MASG), das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung (MBWW), das Ministerium für Kultur, Jugend, Familie und Frauen (MKJFF) sowie das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW). Während die ersten drei Ministerien vorwiegend einzelne Projekte für benachteiligte Jugendliche oder zur beruflichen Orientierung finanzieren, unterstützt das MWVLW insbesondere die Unternehmen und die Kammern durch Finanzhilfen.

Die Verwaltung der Stadt Mainz ist ebenfalls als Planungs- und Finanzierungsinstanz tätig. Die Beschäftigungs- und Arbeitsmarktförderung im Büro Oberbürgermeister stellt zum einen Informationen bereit, entwickelt neue Konzepte und unterstützt und finanziert zum anderen über die Ausbildungsplatzinitiative verschiedene Projekte zur Verbesserung der Ausbildungssituation. Im Bereich des Sozialdezernates werden im Rahmen der Jugendberufshilfe, die der Hilfe zur Arbeit im Sozialamt zugeordnet ist, überwiegend Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt. Im kommunalen Projekt Ausbildung statt Sozialhilfe (KOMPASS) werden Jugendliche und junge Erwachsene, die Sozialhilfe beziehen, beraten und be-

gleitet. Im Jugendamt werden den Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorwiegend Beratungen und Begleitungen angeboten.

Da es keinen regelmäßigen Austausch zwischen Arbeitsamt, den Ministerien und der Stadt Mainz gibt, besteht in diesem Bereich durchaus die Gefahr der Intransparenz der Angebote auf dem Ausbildungsmarkt. So war den Akteuren bisher weitgehend unklar, in welchem Bereich und in welchem Umfang die jeweils anderen Institutionen planen und finanzieren. Bislang gab es lediglich vereinzelte Abstimmungen über die geplanten Maßnahmen zwischen diesen Institutionen. Es wurden nur selten Verbindungs- bzw. Anknüpfungsmöglichkeiten zwischen den jeweils geplanten Maßnahmen und Projekten gesucht.

In der Stadt Mainz existiert eine Vielzahl von Trägern und Projekten. Im Juni 1999 waren insgesamt 31 Träger im Bereich der beruflichen Orientierung und Vorbereitung von Jugendlichen tätig. Dabei deckten die Träger in einem sehr unterschiedlichen Ausmaß die möglichen Arbeitsfelder ab. Nur zwei Träger – der IB und die SPAZ gGmbH – hatten Angebote in jedem der fünf möglichen Angebotsfelder,¹ während die anderen Träger nur in einzelnen Bereichen Maßnahmen und Projekte durchgeführt haben.

Neben dem Mainzer Arbeitsamt stellen auch die regionalen Kammern und die Kreishandwerkerschaft ein umfassendes Beratungs- und Informationsangebot für die Betriebe und die Jugendlichen bereit. Hervorzuheben sind hier neben den Ausbildungsberatern der Kammern und den zahlreichen Publikationen zum Thema Ausbildung auch die Durchführung bzw. Beteiligung an verschiedenen Informationsveranstaltungen, z.B. der Ausbildungsmesse, der Ausbildungsplatzbörse des Arbeitsamtes oder die von der Goetheschule organisierte Berufswahlfete. Zudem bemühen sich ehrenamtliche Lotsen im Rahmen des Lotsenprogramms um die Bereitstellung neuer Ausbildungsplätze. Im Patenprogramm begleiten ehrenamtliche Paten vor allem benachteiligte Jugendliche bei der Suche nach Lehrstellen und betreuen diese auch während ihres Ausbildungsverhältnisses.

Die Angebote in den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen haben eine besondere Bedeutung bei der beruflichen Orientierung der Jugendlichen. Die Schulen bieten selbst berufliche Orientierungsmöglichkeiten für die SchülerInnen an, z.B. im Rahmen des Arbeitslehreunterrichts an den Hauptschulen oder in der Wirtschafts- und Sozialkunde an den Realschulen. Unterstützt werden sie dabei vorwiegend vom örtlichen Arbeitsamt und von den Kammern. Eine Einbindung der Träger in die Schulen findet bislang nur vereinzelt statt. Dies hängt nicht zuletzt an den fehlenden Informationen über die Trägerangebote auf Seiten der Schulen und ist umso bedauerlicher, weil bei den Trägern eine Vielzahl von Angeboten existieren, die die berufliche Vorbereitung und Orientierung in den Schulen unterstützen können. Insbesondere in den allgemeinbildenden Schulen besteht also noch ein Potential im Bereich der präventiven Arbeit zur Vorbereitung der Jugendlichen auf eine spätere Berufsausbildung. Die bereits bestehenden Kooperationen zwischen Schulen und Trägern deuten

¹ Zur besseren Systematisierung werden in diesem Bericht fünf Angebotsfelder im Bereich der beruflichen Orientierung und Vorbereitung gebildet: 1. Berufsorientierung, Beratung, Begleitung, Vermittlung, 2. Trainingsmaßnahmen, Berufsvorbereitung, 3. Ausbildung, Umschulung, Fortbildung, 4. Beschäftigung, Arbeitsprojekte, 5. ausbildungsbegleitende Hilfen und Dienste.

darauf hin, daß eine stärkere Einbindung der Träger, die über umfangreiche Erfahrungen in der Beratung und Begleitung der Jugendlichen verfügen, wünschenswert wäre.

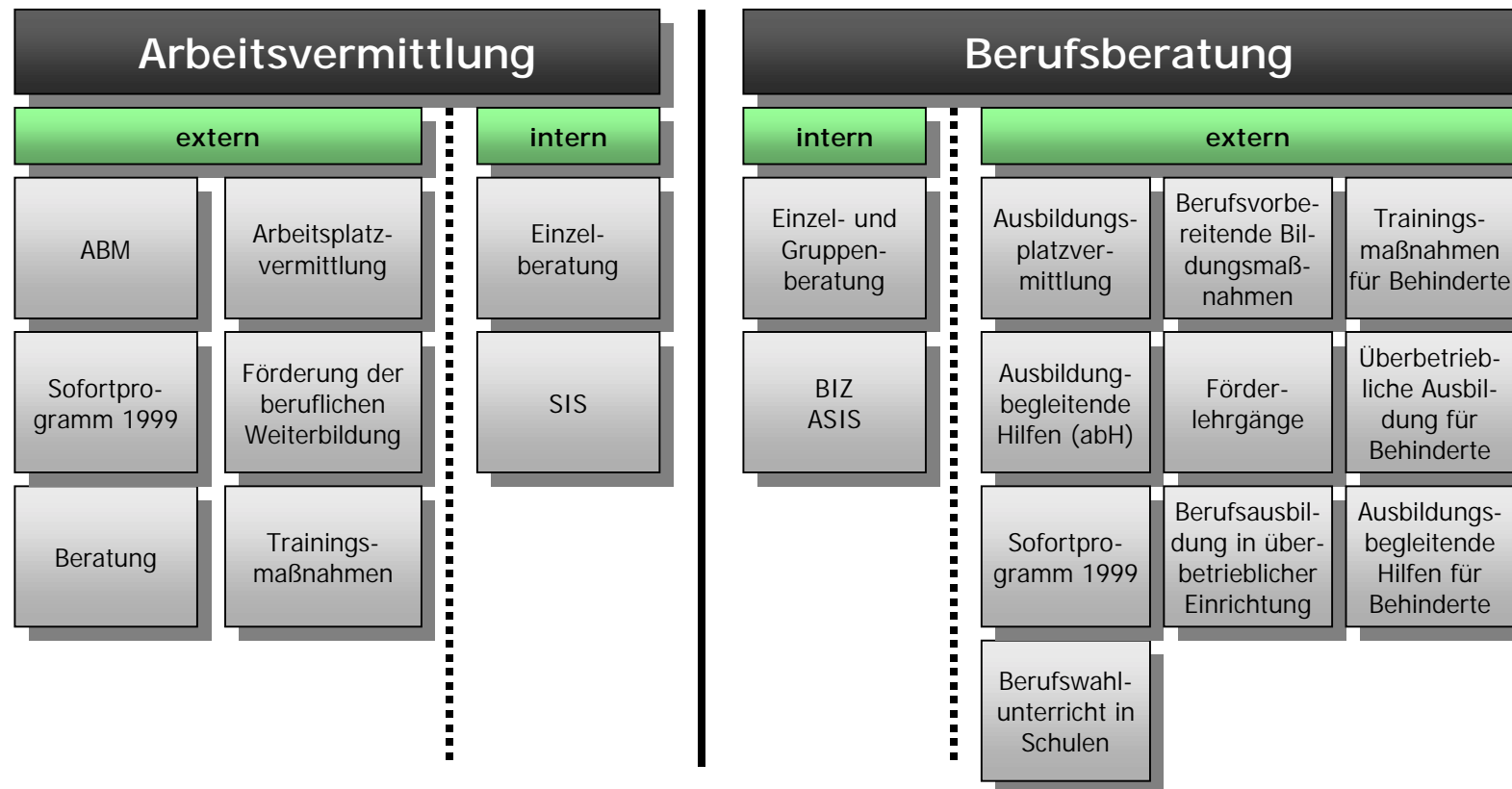
Insgesamt stellt sich das Angebot im Bereich der beruflichen Orientierung und Vorbereitung von Jugendlichen also komplex und stellenweise unübersichtlich dar. Die Vielzahl und die Gleichartigkeit einiger Projekte weisen darauf hin, daß es noch Möglichkeiten zur Abstimmung zwischen den Angeboten gibt. Zudem zeigt der vorliegende Bericht, daß es neben der häufig nur punktuellen Nutzung von Angeboten im einzelnen auch noch Lücken in der Angebotsstruktur gibt. Dabei ist vor allem auf die präventiven Maßnahmen im Bereich der allgemeinbildenden Schulen hinzuweisen.

Um langfristig die Planung und Durchführung von Projekten im Bereich der beruflichen Orientierung und Vorbereitung zu verbessern, sind vor allem zwei Maßnahmen erforderlich: eine regelmäßige Berichterstattung über den Ausbildungsmarkt und die Einrichtung eines Steuerungsgremiums bei der Stadt.

Durch eine regelmäßige Berichterstattung über den lokalen Ausbildungsmarkt sollte eine Übersicht über die Angebote, z.B. die Trägertätigkeiten, erfolgen. Im Rahmen einer solchen Berichterstattung könnten auch Defizit- und Bedarfsanalysen des lokalen Ausbildungsmarktes vorgenommen werden, die als Grundlage für zukünftige Projektplanungen dienen. Einen ersten Schritt in diese Richtung und damit auch eine Ergänzung dieser Publikation wird bereits der Bericht „Ausbildungsmarktmonitoring – Untersuchungen und Umfragen zum Ausbildungsmarkt in der Stadt Mainz“, der im Dezember 1999 in der Reihe „Blickpunkt Arbeitsmarkt“ der Stadt Mainz veröffentlicht wird, darstellen. In diesem Bericht werden neben einer Potentialanalyse über den Mainzer Ausbildungsmarkt die Ergebnisse der im März 1999 durchgeführten Betriebsumfrage und der im Juni 1999 an den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in Mainz durchgeführten Schulumfrage vorgestellt.

In einem bei der Stadt eingerichteten Steuerungsgremium sollte ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch aller relevanten lokalen Akteure erfolgen. Zwar gibt es in der Stadt Mainz bereits mehrere Gremien und Arbeitskreise, die sich mit der beruflichen Bildung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen befassen, aber diese Gremien und Arbeitskreise umfassen zum einen nicht alle relevanten Akteure in diesem Bereich und decken zum anderen auch nicht die gesamte Breite des Themas ab. In einem zentralen Steuerungsgremium bei der Stadt können auch Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Akteuren identifiziert und initiiert werden sowie eine Steuerung und Koordinierung der lokalen Angebote erfolgen. Einige Kooperationsprojekte unterschiedlicher Akteure existieren zwar bereits, etwa die Ausbildungsmesse, die Berufswahlfete in der Goetheschule oder die SPAZ gGmbH. Die vorhandenen Projekte schöpfen allerdings bei weitem noch nicht alle Möglichkeiten zur Zusammenarbeit aus. Ebenso kann noch die Mitarbeit weiterer Akteure in den schon bestehenden Kooperationen sinnvoll sein, um ein Projekt möglichst wirkungsvoll zu gestalten.

Tätigkeitsfelder des Arbeitsamtes Mainz im Bereich der beruflichen Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen



1. Arbeitsamt

1.1. Berufsberatung

1.1.1. Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB)

Maßnahmeart	Zielgruppe	Schwerpunkte	Anzahl der Plätze	Ausbildungsplätze	Dauer	Finanzierung	Träger/ Kontakt
AQJ –Lehrgang	noch nicht ausbildungsreife Jugendliche	alle Berufsfelder in Kooperation mit Betrieben, Erwerb des Hauptschulabschlusses	12	-	12 Monate	AQJ-Programm, Praktikumsvergütung für die TeilnehmerInnen	FAW gGmbH/ Hr. Schöning
AQJ-Lehrgang i.V.m. tip-Lehrgang „HEBA“	noch nicht ausbildungsreife Jugendliche	alle Berufsfelder in Kooperation mit Betrieben, Vermittlung von fachpraktischen und fachtheoretischen Grundkenntnissen, Erwerb des Hauptschulabschlusses	24	-	12 Monate	§ 61 SGB III, 3 Monate, danach AQJ-Programm, Praktikumsvergütung für die TeilnehmerInnen	SPAZ gGmbH/ Fr. Tietz
BBE-Lehrgang i.V.m. tip-Lehrgang „BomM“	junge Frauen, insbesondere ausländischer Herkunft	alle Berufsfelder in Kooperation mit Betrieben, Vermittlung von fachpraktischen und fachtheoretischen Grundkenntnissen, Erwerb des Hauptschulabschlusses, Deutsch als Fremdsprache	24	-	12 Monate	§ 61 SGB III	SPAZ gGmbH/ Fr. Tietz
BBE–Lehrgang „HOP“	noch nicht ausbildungsreife Jugendliche	alle Berufsfelder in Kooperation mit Betrieben, Erwerb des Hauptschulabschlusses	12	-	9 Monate	§ 61 SGB III	SPAZ gGmbH/ Fr. Tietz
BBE–Lehrgang	noch nicht ausbildungsreife Jugendliche	Haar- und Körperpflege, Vermittlung von fachpraktischen und fachtheoretischen Grundkenntnissen	18	-	12 Monate	§ 61 SGB III	HwK/ Fr. Kraus

BBE–Lehrgang	noch nicht ausbildungsreife Jugendliche	Ausbauhandwerk, Vermittlung von fachpraktischen und fachtheoretischen Grundkenntnissen, Erwerb des Hauptschulabschlusses	18	-	9 Monate	§ 61 SGB III	HwK/ Hr. Klein
BBE–Lehrgang	noch nicht ausbildungsreife Jugendliche	alle Berufsfelder in Kooperation mit Betrieben, Erwerb des Hauptschulabschlusses	20	-	12 Monate	§ 61 SGB III	CJD Berufshilfe/ Fr. Blum
BBE–Lehrgang	besonderes Betreuungsangebot für lernbeeinträchtigte Jugendliche, noch nicht ausbildungsreife Jugendliche	Holz, Metall, Farbtechnik, Nahrungszubereitung, Gastronomie, Verkauf, Erwerb des Hauptschulabschlusses	18	-	12 Monate	§ 61 SGB III	IB e.V./ Hr. Wolters
BBE–Lehrgang	besonderes Betreuungsangebot für lernbeeinträchtigte Jugendliche, noch nicht ausbildungsreife Jugendliche	Nahrungszubereitung, Gastronomie, Verkauf, Lagerwirtschaft, Erwerb des Hauptschulabschlusses	18	-	12 Monate	§ 61 SGB III	IB e.V. / Hr. Wolters
Grundausbildungslehrgang	nicht vermittelte ausbildungsreife Jugendliche	Bürowirtschaft und „Neue Medien“	20	-	10 Monate	§ 61 SGB III	Donner + Partner GmbH/ Fr. Wöhrer
tip-Lehrgang	Jugendliche, die den Anschluß an das Berufsleben zu verlieren drohen	testen, informieren, probieren	12 (48)	-	3 Monate	§ 61 SGB III	SPAZ gGmbH/ Fr. Tietz
Gesamt			196	-			

1.1.2. Berufsausbildung in einer überbetrieblichen Einrichtung (BüE)

Maßnahmeart	Zielgruppe	Schwerpunkte	Anzahl der Plätze	Ausbildungs- plätze	Dauer	Finanzierung	Träger/ Kontakt
Ausbildung	benachteiligte Jugendliche	Tischlerei	12	12	3 Jahre	§ 241 SGB III	IB e.V./ Hr. Wolters
Ausbildung	benachteiligte Jugendliche	Hochbau-, Ausbau- oder Tiefbaufacharbeit	6	6	2 Jahre	§ 241 SGB III	IB e.V./ Hr. Wolters
Ausbildung	benachteiligte Jugendliche	Verkäufer	24	24	2 Jahre	§ 241 SGB III	IB e.V./ Hr. Wolters
Ausbildung	benachteiligte Jugendliche	Hauswirtschaftler	9	9	2 Jahre	§ 241 SGB III	IB e.V./ Hr. Wolters
Ausbildung	benachteiligte Jugendliche	Teilezurichtung, Industriemechanik	12	12	2 Jahre	§ 241 SGB III	ILW / Hr. Fütterer
Gesamt			63	63			

1.1.3. Überbetriebliche Ausbildungsgänge für Behinderte

Maßnahmeart	Zielgruppe	Schwerpunkte	Anzahl der Plätze	Ausbildungs- plätze	Dauer	Finanzierung	Träger/ Kontakt
Ausbildung	behinderte junge Menschen	Hauswirtschaftshilfe	45	45	3 Jahre	§ 102 SGB III	IB e.V./ Hr. Wolters
Gesamt			45	45			

1.1.4. Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) und ausbildungsbegleitende Dienste für Behinderte (abD)

Ausbildungsbegleitende Hilfen unterstützen die Jugendlichen bei auftretenden Schwierigkeiten während der Ausbildung, bspw. aufgrund von Bildungsdefiziten, Lücken in Fachtheorie und -praxis, Lernhemmungen, Prüfungsängsten, Sprachproblemen oder Schwierigkeiten im sozialen Umfeld. Dem Betrieb entstehen dabei keine Kosten.

Maßnahmeart	Zielgruppe	Schwerpunkte	Anzahl der Plätze	Zeitraum	Finanzierung	Träger/ Kontakt
abH	lernbenachteiligte Jugendliche während der Ausbildung, vorwiegend Abgänger von Sonder- und Hauptschulen, Mädchen	alle Berufsfelder, insbesondere für lernbeeinträchtigte Jugendliche	36	Dauer der Ausbildung	§ 242 SGB III	Lernen fördern e.V./ Fr. Schäfer
abH	lernbenachteiligte Jugendliche während der Ausbildung	alle Berufsfelder	120	Dauer der Ausbildung	§ 241 SGB III	IB e.V./ Hr. Haufe
abH	lernbenachteiligte Jugendliche während der Ausbildung	Bau- und Baunebenberufe	45	Dauer der Ausbildung	§ 241 SGB III	SPAZ gGmbH/ Fr. Tietz
abH	lernbenachteiligte Jugendliche während der Ausbildung	alle Berufsfelder	72	Dauer der Ausbildung	§ 241 SGB III	NN
Übergangshilfen	nicht vermittelte Absolventen einer Berufsausbildung und Ausbildungsabbrecher	alle Berufsfelder	2-6	6 Monate nach Abschluß oder Abbruch der Ausbildung	§ 241 SGB III	SPAZ gGmbH/ Fr. Tietz
abD - ausbildungsbegleitende Dienste für Behinderte	für behinderte Jugendliche in betrieblicher Ausbildung	alle Berufsfelder	18-24	Dauer der Ausbildung	§ 241 SGB III	FAW gGmbH/ Hr. Schöning
Gesamt			302-312			

1.2. Arbeitsvermittlung

1.2.1. Trainingsmaßnahmen

Maßnahmeart	Zielgruppe	Schwerpunkte	Anzahl der Plätze	Ausbildungs- plätze	Dauer	Finanzierung	Träger/ Kontakt
Arbeitstraining	psychisch kranke und behinderte junge Erwachsene	Beschäftigung	40	-	12-24	SGB III	Gesellschaft für psychosoziale Einrichtungen in Mainz gGmbH/ Hr. Storck
Gesamt			40				

1.2.2. Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW), Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)

Maßnahmeart	Zielgruppe	Schwerpunkte	Anzahl der Plätze	Ausbil- dungsplätze	Dauer	Finanzierung	Träger/ Kontakt
Berufliche Integrations- maßnahme	psychisch kranke und behinderte junge Erwachsene	3 Monate Seminar, 9 Monate betriebliche Praktika	20	-	12 Monate	SGB III- FbW REHA	Gesellschaft für psychosoziale Einrichtungen in Mainz gGmbH/ Hr. Brammer
Beschäftigungsprojekte	langzeitarbeitslose junge Erwachsene	Arbeiten im Grünbereich / Recycling / PC –Bereich / Renovierung / Holzwerkstatt	12	-	12 Monate	SGB III- ABM	CJD Berufshilfe/ Fr. Blum gGAB mbH/ Fr. Hütten Zack e.V./ Caritas Mainz
Umschulung	junge arbeitslose Erwachsene mit und ohne Berufsausbildung	Tischler	4	4	24 Monate	SGB III- FbW	IB e.V./ Hr. Wolters

Umschulung	junge arbeitslose Erwachsene mit und ohne Berufsausbildung	Elektroinstallation	9	9	24 Monate	SGB III- FbW	IB e.V./ Hr. Wolters
Umschulung	junge arbeitslose Erwachsene mit und ohne Berufsausbildung	Energieelektronik (Fachrichtung Betriebstechnik)	6	6	24 Monate	SGB III- FbW	IB e.V./ Hr. Wolters
Umschulung (betrieblich)	langzeitarbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene im Sozialhilfebezug	Metallwerkstatt	4-6	4-6	28 Monate	SGB III- FbW, ESF, Stadt Mainz	ASM e.V./ Hr. Pörsch Fr. Weidner
Gesamt			55-57	23-25			

1.3. Beratungsstellen von Arbeitsvermittlung und Berufsberatung

Maßnahmeart	Zielgruppe	Schwerpunkte	Anzahl der Plätze	Ausbildungsplätze	Dauer	Finanzierung	Träger/ Kontakt
Berufsberatung	alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen	Beratung, Vermittlung	-	-	fortlaufend	Arbeitsamt	Arbeitsamt/ Hr. Wilde Hr. Höfner
Arbeitsvermittlung	auch für Jugendliche und junge Erwachsene	Beratung, Vermittlung	-	-	fortlaufend	Arbeitsamt	Arbeitsamt/ Fr. Arndt
Sozialpädagogischer Beratungsdienst	junge arbeitslose Erwachsene vor, während und nach einem Lehrgang	Begleitung, Vermittlung, Beratung	-	-	drei Monate vor, während und sechs Monate nach einer Maßnahme	AFG –PLUS	GAW mbH/ Fr. Müller-Dincu

1.4. Sofortprogramm der Bundesregierung (Stand: Ende Mai 1999)

1.4.1. Berufsberatung

1.4.1.1. Akquisition von Ausbildungsplätzen (Art. 2)

Maßnahmeart	Zielgruppe	Schwerpunkte	Stellen	Dauer	Träger/ Kontakt
Akquisition von Ausbildungsplätzen bei ausländischen Betrieben	Betriebe mit ausländischen Inhabern im Kammerbezirk Rheinhessen	Information, Unterstützung, Begleitung zur Schaffung von Ausbildungsplätzen	1	12 Monate	IHK Rheinhessen
Akquisition von Ausbildungsplätzen bei ausländischen Betrieben	Betriebe mit ausländischen Inhabern im Kammerbezirk Rheinhessen	Information, Unterstützung, Begleitung zur Schaffung von Ausbildungsplätzen	1	12 Monate	HwK Rheinhessen
Kontaktstelle für ausländische Betriebe	Betriebe mit ausländischen Inhabern in Mainz und Umfeld (KMUs)	Information, Unterstützung, Begleitung zur Schaffung von Ausbildungsplätzen	0,5	12 Monate	ASM e.V./ Fr. Bakirca

1.4.1.2. Trainingsmaßnahmen (Artikel 3)

Maßnahmeart	Zielgruppe	Schwerpunkte	Anzahl der Plätze	Berufsfelder	Dauer	Träger/ Kontakt
Trainings- maßnahme	nicht vermittelte Bewerber für das Ausbildungsjahr 1998/99 ab mittlerer Reife	Verbesserung der Vermittlungschancen	16	EDV-Berufe	3 Monate	GIB Mainz
Trainings- maßnahme	nicht vermittelte Bewerber für das Ausbildungsjahr 1998/99	Verbesserung der Vermittlungschancen	3	grafische Berufe	3 Monate	Caritas Druckerei/ Hr. Weber
Gesamt			19			

1.4.1.3. Erstes Ausbildungsjahr in überbetrieblicher Einrichtung (Artikel 4)

Maßnah- meart	Zielgruppe	Schwerpunkte	Anzahl der Plätze	Berufsfelder	Dauer	Träger/ Kontakt
BüE	nicht vermittelte Bewerber für das Ausbildungsjahr 1998/99	1. Ausbildungsjahr in überbetrieblicher Form, danach Vermittlung in betrieblicher Form	6	Kfz-Mechanik	12-42 Monate	TÜV-Akademie Rheinland GmbH/ Hr. Hittinger, Hr. Voigt
BüE	nicht vermittelte Bewerber für das Ausbildungsjahr 1998/99	1. Ausbildungsjahr in überbetrieblicher Form, danach Vermittlung in betrieblicher Form	15	Bürokaufleute	12-36 Monate	Donner + Partner GmbH/ Fr. Wöhrer
BüE	nicht vermittelte Bewerber für das Ausbildungsjahr 1998/99	1. Ausbildungsjahr in überbetrieblicher Form, danach Vermittlung in betrieblicher Form	6	Tischlerei	12-42 Monate	IB e.V./ Hr. Wolters
BüE	nicht vermittelte Bewerber für das Ausbildungsjahr 1998/99	1. Ausbildungsjahr in überbetrieblicher Form, danach Vermittlung in betrieblicher Form	15	Verkauf	12-42 Monate	IB e.V./ Hr. Wolters
BüE	nicht vermittelte Bewerber für das Ausbildungsjahr 1998/99	1. Ausbildungsjahr in überbetrieblicher Form, danach Vermittlung in betrieblicher Form	3	Hauswirtschaft	12-42 Monate	IB e.V./ Hr. Wolters
BüE	nicht vermittelte Bewerber für das Ausbildungsjahr 1998/99	1. Ausbildungsjahr in überbetrieblicher Form, danach Vermittlung in betrieblicher Form	6	Floristik	12-42 Monate	IB e.V./ Hr. Wolters
BüE	nicht vermittelte Bewerber für das Ausbildungsjahr 1998/99	1. Ausbildungsjahr in überbetrieblicher Form, danach Vermittlung in betrieblicher Form	7	Maler und Lak- kierer	12-42 Monate	IB e.V./ Hr. Wolters
BüE	nicht vermittelte Bewerber für das Ausbildungsjahr 1998/99	1. Ausbildungsjahr in überbetrieblicher Form, danach Vermittlung in betrieblicher Form	3	Industrieme- chanik	12-42 Monate	ILW/ Hr. Fütterer
BüE	nicht vermittelte Bewerber für das Ausbildungsjahr 1998/99	1. Ausbildungsjahr in überbetrieblicher Form, danach Vermittlung in betrieblicher Form	3	Energieelektro- nik	12-42 Monate	ILW/ Hr. Fütterer
Gesamt			64			

1.4.1.4. Nachholen des Hauptschulabschlusses (Artikel 5)

Maßnahmeart	Zielgruppe	Schwerpunkte	Anzahl der Plätze	Dauer	Träger/ Kontakt
Erwerb des Hauptschulabschlusses	Schulabgänger des Jahrgangs 1998 ohne Schulabschluß	Schule	15	8	NN
Gesamt			15		

1.4.1.5. Arbeit und Qualifizierung für (noch) nicht ausbildungsgerechte Jugendliche (AQJ) (Artikel 6)

Maßnahmeart	Zielgruppe	Schwerpunkte	Anzahl der Plätze	Berufsfelder	Dauer	Träger/ Kontakt
AQJ-Lehrgang	noch nicht ausbildungsgerechte Jugendliche	theoretische Ausbildung kombiniert mit Praktikum	24	verschiedene	12	NN
Gesamt			24			

1.4.2. Arbeitsvermittlung

1.4.2.1. Nach und Zusatzqualifizierung (Artikel 7)

Maßnahmeart	Zielgruppe	Anzahl der Plätze	Berufsfelder	Dauer	Träger/ Kontakt
Nachqualifizierung	erwerbslose Jugendliche	20	Handel, Verkauf	11	GEBE, Mainz
Nachqualifizierung	Jugendliche ohne Abschluß	25	-	3	ibis acam
Zusatzqualifizierung	erwerbslose Jugendliche	15	Bauzeichner - CAD	4	ICT, Mainz
Zusatzqualifizierung	erwerbslose Jugendliche	25	Kfz	6	DEKRA, Mainz
Zusatzqualifizierung	erwerbslose Jugendliche	25	Berufsorientierung und -vorbereitung	6	ibis acam
Zusatzqualifizierung	erwerbslose Jugendliche mit abgeschlossener Ausbildung als Arzt-/Zahnarzthilfen	20	Softwareanwendung, Kommunikationstechnologien	8	Donner + Partner GmbH/ Fr. Wöhrer
Gesamt				38	

1.4.2.2. Lohnkostenzuschüsse für arbeitslose Jugendliche (Artikel 8)

Maßnahmeart	Zielgruppe	Schwerpunkte	Anzahl der Plätze	Berufsfelder	Dauer	Träger/ Kontakt
Lohnkostenzuschüsse	junge Arbeitslose, drei Monate arbeitslos	-	120 geplant	alle	12	Arbeitsamt/ Arbeitsvermittler
Gesamt			120			

1.4.2.3. ABM und Qualifizierung (Artikel 9)

Maßnahmeart	Zielgruppe	Schwerpunkte	Anzahl der Plätze	Berufsfelder	Dauer	Träger/ Kontakt
ABM und Qualifizierung	junge Arbeitslose	Arbeit und Qualifizierung	15	Bau- und Baunebenberufe	12	SPAZ gGmbH
Gesamt			15			

1.4.2.4. Aufsuchende Arbeit (Artikel 11)

Maßnahmeart	Zielgruppe	Schwerpunkte	Stellen	Dauer	Träger/ Kontakt
Aufsuchende Sozialarbeit	ausbildungs- oder arbeitsgeeignete Jugendliche und junge Erwachsene in der Sozial- oder Jugendhilfe	Ansprache, Beratung, Begleitung	3,5	12	Stadt Mainz

2. Land Rheinland-Pfalz

2.1. Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit

2.1.1. Programm „Jugend in Arbeit“

Maßnahmeart	Zielgruppe	Schwerpunkte	Anzahl der Plätze	Ausbildungsplätze	Dauer	Finanzierung	Träger/ Kontakt
Arbeit und Lernen für Schulabgänger	schwer vermittelbare junge Menschen die Leistungen nach dem BSHG oder KJHG erhalten	Praktikumsvermittlung und Betreuung zur Verbesserung der Vermittlungschance in Ausbildung oder Arbeit	12	-	12 Monate	MASG	IB e.V./ Hr. Wolters
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme „CHANCE“	schwer vermittelbare Jugendliche Seiteneinsteiger aus unterschiedlichen Herkunftsländern	Hilfen bei der Arbeits- und Ausbildungsplatzsuche durch Praktika, Deutsch als Fremdsprache, Erwerb des Hauptschulabschlusses	25	-	11 Monate	MASG, MBWW, Stadt Mainz	VHS Mainz/ Fr. Morabbi
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme „STIB“	schwer vermittelbare junge Menschen	Hilfen bei der Arbeits- und Ausbildungsplatzsuche durch Praktika und sozialpädagogische Hilfen	15	-	12 Monate	MASG, AQJ - Kofinanzierung der Stadt Mainz	ASM e.V./ Hr. Pörsch Fr. Jungbluth
Beschäftigung und Qualifizierung	Langzeitarbeitslose, alleinerziehende Frauen, junge SozialhilfeempfängerInnen	Fahrradwerkstatt	14	-	je nach Finanzierung	§§ 18ff. BSHG, MASG, ESF	ASM e.V./ Hr. Pörsch Fr. Husemann Sozialamt/ Herr Voßkühler

Beschäftigung und Qualifizierung	Langzeitarbeitslose, alleinerziehende Frauen, junge SozialhilfeempfängerInnen	Renovierung, Bürobereich	65	(5)	12 Monate (36)	§§ 18ff. BSHG, FbW, MKJFF, MASG	SPAZ gGmbH/ Fr. Thomé Fr. Riemer Sozialamt/ Herr Voßkühler
----------------------------------	---	--------------------------	----	-----	----------------	---------------------------------	--

2.1.2. Projekte

Projekte	Zielgruppe	Schwerpunkte	Stellen	Dauer	Finanzierung	Träger/ Kontakt
Koordinierungsstelle „Pro Ausbildung“	Akteure des Ausbildungsmarktes, Multiplikatoren, Eltern	Information, Vernetzung. Aufbau von Kooperationen	1	3 Jahre	MASG	SPAZ gGmbH/ Fr. Riemer
Modellprojekt: „Optimierung der Ausbildung in Mainz“	Alle Akteure des Ausbildungsmarktes	Verbesserung der Übergänge von Schule zum Beruf	1,5	15 Monate	MASG	ISM e.V./ Hr. Sängler Hr. Bennewitz

2.2. Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung (MBWW)

Maßnahmeart	Zielgruppe	Schwerpunkte	Anzahl der Plätze	Ausbildungsplätze	Dauer	Finanzierung	Träger/ Kontakt
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme „CHANCE“	schwer vermittelbare Jugendliche Seiteneinsteiger aus unterschiedlichen Herkunftsländern	Hilfen bei der Arbeits- und Ausbildungsplatzsuche durch Praktika, Deutsch als Fremdsprache, Erwerb des Hauptschulabschlusses	25	-	11 Monate	MASG, MBWW, Stadt Mainz	VHS Mainz/ Fr. Morabbi

Schulsozialarbeit an der Goetheschule	5.-7. Klasse	Begleitung, Beratung	-	-	Modellprojekt	MBWW, MKJFF und Stadt Mainz	IB e.V./ Fr. Sucht
Zukunftsbilder	geschlechtsspezifisch, 8. Klassen der Hauptschulen	Berufsorientierung	-	-	3-4 Tage	MBWW, MKJFF und Stadt Mainz	Femma e.V. - Mädchentreff/ Fr. Kaiser Förderband e.V./ Hr. Fehr

2.3. Ministerium für Kultur, Jugend, Familien und Frauen (MKJFF)

Maßnahmeart	Zielgruppe	Schwerpunkte	Anzahl der Plätze	Ausbildungsplätze	Dauer	Finanzierung	Träger/ Kontakt
Beschäftigung und Qualifizierung	Langzeitarbeitslose, alleinerziehende Frauen, junge SozialhilfeempfängerInnen	Renovierung, Bürobereich	65	(5)	12 Monate (36)	§§ 18ff. BSHG, FbW, MKJFF, MASG	SPAZ gGmbH/ Fr. Thomé Fr. Riemer Sozialamt/ Herr Voßkühler
Hilfen beim Übergang von Schule in den Beruf	Jugendliche der 7.-9. Hauptschulklassen	Berufsorientierungsseminare, Stadtrally	nach Bedarf	-	nach Maßnahmeangebot	Eigenmittel, MKJFF, Stadt Mainz	Förderband e.V./ Fr. Oberfranken Hr. Fehr Sozialamt/ Herr Voßkühler
Jugendcafé Mainz-Lerchenberg	Jugendliche im Stadtteil	Freizeitangebote, Beratung, Information, Bewerbungshilfen	-	-	-	MKJFF, Stadt Mainz	IB e.V./ Hr. Haufe

Schulsozialarbeit an der Goetheschule	5.-7. Klassen	Begleitung, Beratung	-	-	Modellprojekt	MKJFF, MBWW , Stadt Mainz	IB e.V./ Fr. Sucht
Zukunftsbilder	geschlechtsspezifisch, 8. Klassen der Hauptschulen	Berufsorientierung	-	-	3-4 Tage	MKJFF, MBWW, Stadt Mainz	Femma e.V. - Mädchentreff/ Fr. Kaiser Förderband e.V./ Hr. Fehr

2.4. Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW)

Das MWVLW leistet umfassende fortlaufende Unterstützungen für Betriebe in Mainz im Bereich der Ausbildung. Dies betrifft insbesondere die finanzielle Unterstützung der Ausbildungszentren der Kammern, des Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer Rheinhessen sowie der Industrie- und Lehrwerkstatt Mainz. Zudem laufen folgende zeitlich befristete Projekte:

Projekte	Zielgruppe	Schwerpunkt	Stellen	Dauer	Träger/ Kontakt
Ausbildungsplatzakquisition	Betriebe im Handwerk	Werbung neuer oder zusätzlicher Ausbildungsstellen	1	12 Monate	HwK Rheinhessen/ Hr. Weber
Finanzhilfen	Betriebe, die eine neue oder zusätzliche Ausbildungsstelle schaffen	Existenzgründer, Verbundausbildung, Darlehen	-	2 Jahre	Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz

Aktivitäten des Sozialdezernats der Stadt Mainz zur beruflichen Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen**



**Diese Grafik stellt kein vollständiges Organigramm des Sozialdezernates der Stadt Mainz dar, sondern zeigt nur die einschlägigen Tätigkeiten der entsprechenden Stellen im Bereich der beruflichen Integration von Jugendlichen

3. Stadt Mainz

3.1. Büro Oberbürgermeister: Beschäftigungs- und Arbeitsmarktförderung

Maßnahmen	Zielgruppe	Schwerpunkte	Dauer	Finanzierung	Träger / Kontakt
Ausbildungsplatzinitiative	breit gefächert	junge Unternehmen, benachteiligte Jugendliche	jährlich	Stadt Mainz	Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsförderung/ Hr. Biagioni
Ausbildung statt Sozialhilfe	Jugendliche im Sozialhilfebezug	Konzepterarbeitung und Durchführung: Ausbildung statt Sozialhilfe	12 Monate	Stadt Mainz	ISM e.V./ Fr. Braun Sozialamt/ Hr. Voßkühler
Beratung	Existenzgründer	Beratung und Begleitung von ExistenzgründerInnen	nach Wunsch	Stadt Mainz	E.U.L.E./ Fr. Kolz Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsförderung/ Hr. Biagioni
Informationsmaterial über Finanzhilfen	Mainzer Betriebe	Förderbroschüre der Koordinierungsstelle „Pro Ausbildung“	jährlich	Stadt Mainz	Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsförderung/ Hr. Biagioni SPAZ gGmbH/ Fr. Riemer
Informationsveranstaltung	Jugendliche der Mainzer Hauptschulen	Berufswahlfete	jährlich	Kofinanzierung der Stadt Mainz	Goetheschule/ Fr. Frank

Koordinierungsstelle „Pro Ausbildung“	Akteure des Ausbildungsmarktes Multiplikatoren Eltern	Information, Vernetzung und Aufbau von Kooperationsstrukturen	-	MASG	Sozialdezernentin Fr. Dreyer SPAZ gGmbH/ Fr. Riemer Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsförderung/ Hr. Biagioni
Lohnkostenzuschüsse	kleine und mittlere Unternehmen in Mainz	Verbundausbildung, Existenzgründer (E.U.L.E.), zusätzliche Ausbildungsstellen	einmalige Förderung im Jahr 1998	Stadt Mainz	Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsförderung/ Hr. Biagioni
Modellprojekt: Optimierung der Ausbildung in Mainz	alle Akteure des Ausbildungsmarktes	Studie zur Verbesserung der Ausbildungssituation in Mainz, Aufbau eines Ausbildungsnetzwerks, Initiativen zur Verbesserung der Ausbildung	15 Monate	MASG, Kofinanzierung der Projekte durch die Stadt Mainz	ISM e.V./ Hr. Sänger Hr. Bennewitz Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsförderung/ Hr. Biagioni
Zuschüsse für Praktika in Betrieben	Betriebe Jugendliche	Schaffung zusätzlicher Praktikumsplätze	einmalig	Stadt Mainz	Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsförderung/ Hr. Biagioni

3.2. Sozialdezernat

3.2.1. Sozialamt

Die unten aufgeführten Maßnahmen und Projekte werden von der Abteilung Allgemeine Sozialhilfe, Sachgebiet Hilfe zur Arbeit, durchgeführt bzw. betreut.

Maßnahmeart	Zielgruppe	Schwerpunkte	Anzahl der Plätze	Ausbildungsplätze	Dauer	Finanzierung	Träger/ Kontakt
Arbeitserprobung, gemeinnützige Arbeit, Gerichtsstunden	arbeitslose SozialhilfeempfängerInnen	alle Berufsfelder	offen		offen	§ 19 I BSHG	Sozialamt/ Herr Voßkühler
Arbeitsprojekt zur beruflichen Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen und straffälligen Jugendlichen	arbeitslose Jugendliche aus der Wohngruppe IKARUS, Langzeitarbeitslose, Probanden der Bewährungshilfe	Holz, Renovierung, Transporte	12	-	keine Begrenzung	Stadt Mainz Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung	Bewährungs- und Straffälligenhilfe Rheinhessen e.V./ Hr. Lauzi Sozialamt/ Herr Voßkühler
Ausbildung statt Sozialhilfe	erwerbslose Jugendliche im Sozialhilfebezug	Ansprache, Bedarfsermittlung und Vermittlung	-	-	-	Stadt Mainz, Ausbildungsplatzinitiative	ISM e.V./ Fr. Braun Sozialamt/ Herr Voßkühler
Beschäftigung	arbeitslose SozialhilfeempfängerInnen	Verwaltung, soziale Bereiche, Stadt Mainz usw.	offen	-	in der Regel 12 Monate	§§ 18ff. BSHG	Sozialamt/ Herr Voßkühler
Beschäftigung mit Lohnkostenzuschuß	arbeitslose SozialhilfeempfängerInnen	Förderung der Arbeitsaufnahme in der freien Wirtschaft	offen	-	bis zu 18 Monate	§ 18 IV BSHG	Sozialamt/ Herr Voßkühler

Beschäftigung und Qualifizierung	Langzeitarbeitslose, alleinerziehende Frauen, junge SozialhilfeempfängerInnen	Fahrradwerkstatt	14	-	je nach Finanzierung	§§ 18ff. BSHG, MASG, ESF	ASM e.V./ Hr. Pörsch Fr. Husemann Sozialamt/ Herr Voßkühler
Beschäftigung und Qualifizierung	Langzeitarbeitslose, alleinerziehende Frauen, junge SozialhilfeempfängerInnen	Garten- und Landschaftsbau	14	-	je nach Finanzierung	§§ 18ff. BSHG, ESF, Stadt Mainz	ASM e.V./ Hr. Pörsch Fr. Husemann Sozialamt/ Herr Voßkühler
Beschäftigung und Qualifizierung	Langzeitarbeitslose, alleinerziehende Frauen, junge SozialhilfeempfängerInnen	Hauswirtschaft	12	-	12	§§ 18ff. BSHG	IB e.V./ Hr. Wolters Sozialamt/ Herr Voßkühler
Beschäftigung und Qualifizierung	Langzeitarbeitslose, alleinerziehende Frauen, junge SozialhilfeempfängerInnen	Renovierung, Bürobereich	65	(5)	12 Monate (36)	§§ 18ff. BSHG, FbW, MKJFF, MASG	SPAZ gGmbH/ Fr. Thomé Fr. Riemer Sozialamt/ Herr Voßkühler
Beschäftigung und Qualifizierung Langzeitarbeitsloser	Langzeitarbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene im Sozialhilfebezug	Metallwerkstatt	15	5-7	je nach Finanzierung	§ 19 BSHG SGB III	ASM e.V./ Hr. Pörsch Fr. Weidner Sozialamt/ Herr Voßkühler

Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt	Langzeitarbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene und BerufsrückkehrerInnen	Druckerei, Mediengestaltung, Buchbinderei	15-18	3 Ausbildung, 3 Umschulung		§ 19 BSHG SGB III, ESF	Caritas Druckerei/ Hr. Weber Sozialamt/ Herr Voßkühler
Hilfen beim Übergang von Schule in den Beruf	Jugendliche der 7.-9. Hauptschulklassen	Berufsorientierungsseminare, Stadtrally	nach Bedarf	-	nach Maßnahmeangebot	Eigenmittel, MKJFF, Stadt Mainz	Förderband e.V./ Fr. Oberfranken Hr. Fehr Sozialamt/ Herr Voßkühler
Mädchenkalender	Mädchen in den Schulklassen 7-8	Informationen zum Thema Ausbildung und Beruf	-	-	-	Jugendberufshilfe u.a.	Arbeitskreis Mädchen und Frauen in der Jugendberufshilfe/ Fr. Oberfranken Sozialamt/ Herr Voßkühler
Nachträglicher Erwerb des Hauptschulabschlusses	Jugendliche ohne Hauptschulabschluß, die einen BBE-Lehrgang besuchen	Hauptschulabschluß, Deutsch als Fremdsprache	ca. 120	-	12 Monate	Stadt Mainz, LK Mainz-Bingen, VHS, Arbeitsamt	SPAZ gGmbH/ Fr. Tietz Sozialamt/ Herr Voßkühler
Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt	arbeitslose SozialhilfeempfängerInnen	alle Berufsfelder	240	-	offen	Stadt Mainz	Maatwerk GmbH Sozialamt/ Herr Voßkühler

3.2.2. Jugendamt

Die Arbeit der Abteilung Jugendhilfe, Allgemeiner Sozialer Dienst und besondere soziale Dienste sowie der Abteilung Jugendförderung, -bildung und -schutz schließt auch die Beratung und Begleitung von Jugendlichen in Fragen zu ihrer beruflichen Zukunft ein. Dies trifft bei der erstgenannten Abteilung vor allem für die Sachgebiete Erziehungshilfen und Sozialdienst, Erziehungsbeistandschaft, Schutzhilfe und Jugendgerichtshilfe, bei der zweitgenannten Abteilung insbesondere für das Sachgebiet Kinder-, Jugend- und Kulturzentren zu.

Maßnahmeart	Zielgruppe	Schwerpunkte	Anzahl der Plätze	Ausbildungsplätze	Dauer	Finanzierung	Träger/ Kontakt
„Brücke“ - Jugend und Drogenberatung	drogenabhängige Jugendliche und junge Erwachsene	Information, Beratung, Unterstützung	-	-	fortlaufend	Stadt Mainz	Stadt Mainz/ Hr. Rausch
Arbeitsleistung* (unentgeltlich)	straffällige Jugendliche im Alter von 14-21 Jahren, mit einer Auflage o. Weisung des Jugendgerichtes	Arbeitsprojekte, ÖKO-Projekt, Kunst statt Knast	nach Bedarf	-	je nach Weisung oder Auflage	Bußgelder Stadt Mainz	IB Kinder- und Jugendhilfe JGH
Arbeitsprojekt zur beruflichen Wiedereingliederung straffälliger Jugendlicher AHORN*	arbeitslose Jugendliche aus der Wohngruppe IKARUS/ Probanden der Bewährungshilfe	Holz, Renovierung, Transporte	max. 12	-	keine Begrenzung	Stadt Mainz, Landesamt für Jugend und Soziales, Vereinsmittel, Bußgelder, Spenden	Bewährungs- und Straffälligenhilfe Rheinhessen e.V. / Hr. Lauzi
Aufsuchende Sozialarbeit durch Streetworker (2 Planstellen)	Jugendliche, die über reguläre Einrichtungen nicht mehr erreichbar sind	Unterstützung, Information, Begleitung, Freizeitangebote	-	-	fortlaufend	Stadt Mainz	Stadt Mainz/ Fr. Scherhag
Jugendberater (KomPASS)	ausbildungs- oder arbeitsgeeignete Jugendliche und junge Erwachsene in der Sozial- oder Jugendhilfe	Information, Beratung, Begleitung, Praktikums- und Ausbildungsvermittlung	-	-	Mai 2000	Arbeitsamt	Stadt Mainz/ Fr. Scherhag ISM/ Fr. Braun

Jugendcafé Mainz-Lerchenberg	Jugendliche, die in dem Stadtteil leben	Freizeitangebote, Beratung, Information, Bewerbungshilfen	1 Zentrum	-	fortlaufend	Stadt Mainz MKJFF	IB e.V./ Hr. Wolters
Kinder-, Jugend- und Kulturzentren in jedem Stadtteil	Jugendliche, die in dem Stadtteil leben	Freizeitangebote Beratung Information Bewerbungshilfen	-	-	fortlaufend	Stadt Mainz	Stadt Mainz/ Hr. Goebel
Mädchentreff Mainz	Mädchen und junge Frauen	geschlechtsspezifische Beratung, Hilfen bei der Berufsorientierung	-	-	fortlaufend	Stadt Mainz	Femma e.V./ Fr. Kaiser
Schulsozialarbeit	Schüler der 5.-6. Klassen	Begleitung und Betreuung, Beratung, Unterstützung, Gruppen- und Elternarbeit	-	-	Modellprojekt	Stadt Mainz, MKJFF, MBWW	IB e.V./ Fr. Sucht Jugendamt
Soziale Trainingskurse*	Jugendliche im Alter von 14-21 Jahren, die straffällig geworden sind	Vermittlung alternativer Handlungs- und Problemlösungsansätze	max. 10	-	3 Monate	Stadt Mainz	IB Kinder- und Jugendhilfe JGH

* Ziel dieser Maßnahmen ist primär die soziale und nicht die berufliche Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die berufliche Integration ist aber durchaus ein Teilziel der Resozialisierung straffällig gewordener Jugendlicher.

4. Schulen in Mainz

4.1. Allgemeinbildende Schulen

4.1.1. Hauptschulen (10)

4.1.1.1. Allgemeine Unterstützung

An jeder Schule befindet sich eine Arbeitslehre-LehrerIn. Diese Fachkräfte treffen sich in dem Arbeitslehre-Lehrer-Kreis und können 2x jährlich an einem Fortbildungsangebot teilnehmen, das von Frau Frank, Fachberaterin für Arbeitslehre an der Goetheschule, organisiert wird.

Maßnahme	Zielgruppe	Besonderheiten	Dauer / Häufigkeit
Arbeitslehre	ab 7. Klasse	-	Stundenanteil: 3 Stunden pro Woche
Berufswahlunterricht durch Berufsberatung	ab 8. Klasse	Gruppen- und Einzelberatung, Elternabende, Besuch im BIZ	
Betriebserkundung	ab 7./8. Klasse	Unterstützung durch HwK	durchschnittlich 3x pro Schuljahr
Bewerbungstraining	integriert in den Arbeitslehreunterricht und Deutschunterricht	externe Hilfen durch die Krankenkassen, Förderband e.V., FEMMA e.V., DGB	
Informationstage für LehrerInnen		Fortbildung durch die FachleiterInnen der Arbeitslehre-Lehrer. Fortbildung des SIL, Tag der offenen Tür der HwK	
Informationstage für SchülerInnen	in 8./9. Klasse	Berufswahlfete an der Goetheschule, Ausbildungsmesse, BIZ-Besuche, Rotary-Angebot in Zusammenarbeit mit der HwK	
Praktika	ab 8. Klasse	-	1x 3 Wochen

4.1.1.2. Spezielle Hilfen

Schule	Betriebe in Schulen	Kooperation mit anderen Institutionen	Zusätzliche Hilfen	Zusammenarbeit mit Kammern	Mitarbeit in Arbeitskreisen	Einzelprojekte	Sonstiges
Mainz-Neustadt I Goetheschule	Unterstützung von HwK und Kreishandwerkerschaft	Femina e.V., Förderband e.V., Wirtschaftsjuvenoren	Zukunftsbilder, Schulsozialarbeit	insbesondere HwK, Info für Schüler und Lehrer, Besuch im BIZ	Schule-Wirtschaft	Berufswahl-fete	Praktikumserweiterung ab 1999 für 10. Klasse
Martinus-Schule	Unterstützung von HwK und Kreishandwerkerschaft	Rotary-Club, ehemalige Schülerinnen, Jugendamt	Förderband e.V.	siehe Betriebe in Schulen	Jugend in Ausbildung	-	-
GHS „Am Gleisberg“	Einzelbetriebe mit Unterstützung der Kammern	Rotary-Club, Krankenkassen	Arbeitslehre-Lehrer	HwK, IHK	nein	nein	-
GHS Mainz-Hechtsheim Theodor-Heuss-Schule	Einzelbetriebe mit Unterstützung der Kammern	Beratungsstellen, Förderband e.V.	Gruppen- und Einzelberatung nach Bedarf	Informationsaustausch mit HwK, IHK	Schule-Wirtschaft	nein	-
Mainz-Süd Friedrich-Ebert-Schule	selten	Rotary-Club, IB, Förderband e.V.	Zukunftsbilder	HwK, IHK	nein	Patenschaften der katholischen Pfarrgemeinde	Netzwerk Weisenau
Mainz-Neustadt II Schillerschule	z.B. Stadtwerke	Jugendamt	Arbeitslehre-Lehrer	HwK, IHK Info Schüler-Lehrer	Schule-Wirtschaft	-	Berufswahl-fete
GHS Mainz-Lerchenberg (Carl-Zuckmayer-Schulzentrum)	selten	Psychologischer Dienst, Jugendamt, Krankenkassen	Arbeitslehre-Lehrer	HwK, IHK Info Schüler-Lehrer	Schule-Wirtschaft	nein	-

GHS Ludwig-Schwamb-Schule	selten	-	Arbeitslehre-Lehrer	HwK, IHK - Hilfen bei der Suche nach Praktikumsplätzen	nein	nein	-
GHS Mainz Mom-bach-West	keine Antwort	-	-	-	-	-	-
GHS Mainz-Finthen	Angebote der Krankenkassen	DGB	Arbeitslehre-Lehrer Seminare DGB	nein	nein	nein	-
Windmühlenschule	selten	Beratungsstellen Jugendamt	Klassenlehrer	HwK-Info Schüler-Lehrer, Besuch im BIZ	Schule-Wirtschaft	nein	-

4.1.2. Realschulen (5)

4.1.2.1. Allgemeine Unterstützung

Maßnahme	Zielgruppe	Besonderheiten	Dauer / Häufigkeit
Arbeitslehre	ab 8./9. Klasse im Wahlpflichtfach Wirtschafts- und Sozialkunde	-	10-12 Stunden
Berufswahlunterricht durch Berufsberatung	in 9./10. Klasse	Gruppen- und Einzelberatung, Besuch im BIZ, Elternabende für die 9. Klasse	1x pro Schuljahr
Betriebserkundung	ab 8./9. Klasse	Unterstützung durch HwK	3x pro Schuljahr
Bewerbungstraining	integriert in den Deutschunterricht ab 8./9. Klassenstufe	externe Hilfen durch die Krankenkassen	-

Informationstage für LehrerInnen	LehrerInnen	Fortbildung durch das SIL	-
Informationstage für SchülerInnen	in 9./10. Klasse	Ausbildungsmesse, BIZ-Besuche, Rotary-Angebot in Zusammenarbeit mit der HwK, Experten (Ausbilder) berichten	-
Praktika	ab 9. Klasse	-	1x 2 Wochen

4.1.2.2. Spezielle Hilfen

Schule	Betriebe in Schulen	Kooperation mit anderen Institutionen	Zusätzliche Hilfen	Zusammenarbeit mit Kammern	Mitarbeit in Arbeitskreisen	Einzelprojekte	Sonstiges
Realschule Mainz I	mit Unterstützung der IHK	vor Ort	Beratungslehrer, Elternabende mit der IHK	IHK	Schule Wirtschaft	Betriebserkundungen	sehr viele Betriebsbesichtigungen
Realschule Mainz II	nein	Ausbilder und Rotarier berichten	Fachlehrer	HwK Info über Berufe	Schule-Wirtschaft	Infomobil, Metallindustrie	-
Realschule III	keine Antwort	-	-	-	-	-	-
Realschule IV	sporadisch	Krankenkassen	beim Praktikum	nein	nein	Nein	-
Bischöfliche Willigis-Realschule	nein	Krankenkassen, Ausbilder berichten	Beratungslehrer, IHK	IHK	nein	Nein	-

4.1.3. Gesamtschulen (IGS Bretzenheim und IGS Dependance Berliner Siedlung)

4.1.3.1. Allgemeine Unterstützung

Maßnahme	Zielgruppe	Besonderheiten	Dauer / Häufigkeit
Arbeitslehre	ab 8. Klasse im Wahlpflichtfach Wirtschafts- und Sozialkunde	-	3 Stunden pro Woche
Berufswahlunterricht durch Berufsberatung	ab 8./9. Klasse	Gruppen- und Einzelberatung, Elternabende mit der HwK und IHK, Besuch im BIZ	acht Termine für Beratungsgespräche
Betriebserkundung	ab 8. Klasse	Unterstützung durch HwK	3x pro Schuljahr
Bewerbungstraining	ab 8./9. Klassenstufe integriert in den Deutschunterricht	externe Hilfen durch die Krankenkassen	-
Informationstage für LehrerInnen	-	Fortbildung durch das SIL	-
Informationstage für SchülerInnen	-	Ausbildungsmesse, BIZ- Besuche, HwK, IHK, Stadtwerke, Experten (Ausbilder) berichten	-
Praktika	ab 8. bzw. 11. Klasse	-	2x (in den 8. und 9. Klassen) jeweils 2 Wochen
Projekttag	8. Klasse im Fach Arbeitslehre	Übungen zum Zusammenstellen von Bewerbungsunterlagen, mit Tests und Bewerbungsgesprächen in Mainzer Betriebe	-
Zusatzstunde „Absprung ins Berufsleben“	in 9. Klasse	für SchülerInnen, die nicht die Prognose der Versetzung in die 10. Klassenstufe erhalten haben	-

4.1.3.2. Spezielle Hilfen

Schule	Betriebe in Schulen	Kooperation mit anderen Institutionen	Zusätzliche Hilfen	Zusammenarbeit mit Kammern	Mitarbeit in Arbeitskreisen	Einzelprojekte	Sonstiges
IGS Mainz Bretzenheim / Berliner Siedlung	Patenbetrieb, KMW, Schule geht in den Betrieb	HwK, Jugendamt	Schullaufbahnberatung, Tutoren	HwK	Schule-Wirtschaft, Studienkreis Schule-Wirtschaft	Projekttag, Arbeitslehre	AG Absprung ins Berufsleben für SchülerInnen ohne Übergang in die 10. Klasse

4.1.4. Gymnasien (9)

4.1.4.1. Allgemeine Unterstützung

Maßnahme	Zielgruppe	Besonderheiten	Dauer / Häufigkeit
Arbeitslehre	integriert in den Unterricht Wirtschafts- und Sozialkunde	-	-
Berufswahlunterricht durch Berufsberatung	ab 12. Klasse	Gruppen- und Einzelberatung, Elternabende, Hochschultage an der UNI, Besuch im BIZ	-
Betriebserkundung	ab 10. Klasse	-	1-2x pro Schuljahr
Bewerbungstraining	integriert in den Deutschunterricht	-	-
Informationstage für LehrerInnen	-	Fortbildung durch das SIL	-
Informationstage für SchülerInnen	-	Ausbildungsmesse, BIZ- Besuche, Rotary- Angebot in Zusammenarbeit mit den Kammern, Projekttag (Hochschultage)	-

Praktika	ab 9., 10. oder 11. Klasse		1x 2 Wochen
----------	----------------------------	--	-------------

4.1.4.2. Spezielle Hilfen

Schule	Betriebe in Schulen	Kooperation mit anderen Institutionen	Zusätzliche Hilfen	Zusammenarbeit mit Kammern	Mitarbeit in Arbeitskreisen	Einzelprojekte	Sonstiges
Schloßgymnasium Mainz	nein	Hochschulberatung durch das Arbeitsamt	Infoveranstaltungen in 11./12. Klasse	ja	nein	eigene Berufsinformationsveranstaltung	-
Gymnasium Mainz Gonsenheim	nach Angebot	Rotarier IHK	Hochschultage	IHK , HwK, Verteilung von Material und Aushängen	gelegentliche Teilnahme	-	-
Freie Waldorfschule Mainz	nein	Arbeitsamt	Betreuungspersonen	IHK, HwK	nein	längere Praktika	Landwirtschaftspraktikum (3 Wochen), Industrie- oder Sozialpraktikum (4 Wochen)

4.2. Berufsbildende Schulen in Mainz

Die Berufsbildenden Schulen bieten für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz verschiedene Schulformen an: das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) in verschiedenen Formen, das in erster Linie an SchulabgängerInnen ohne Hauptschulabschluß gerichtet ist, das Berufsgrundschuljahr (BGJ), das zur Vorbereitung auf ein bestimmtes Berufsfeld dient, und die Berufsfachschule (BFS), die Schulabgängern mit Hauptschulabschluß mit einer berufsvorbereitenden Grundbildung den Abschluß der mittleren Reife erlaubt.

Abkürzungen: BFS = Berufsfachschule, BGJ = Berufsgrundbildungsjahr, BVJ-k = kooperativ, BVJ-A = nur ausländische Schüler, BVJ-1 = ohne Hauptschulabschluß mit vorausgegangener Versetzung in 9. Klasse, BVJ-2 = ohne Hauptschulabschluß und ohne vorausgegangene Versetzung in 9. Klasse, OB = ohne Berufsausbildung, zumeist Ausbildungsabbrecher

[illegible]

BBS W.E.-von-Ketteler-Schule	Fr. Schwarz Fr. Diddemer	keine	keine	13	keine	keine	15	28
Gesamt		68	52	13	14	50	50	197+50 OB

4.2.3. Allgemeine Unterstützung

Maßnahme	Zielgruppe	Besonderheiten	Dauer / Häufigkeit
Arbeitslehre	BVJ-Klassen	integriert in dem fachspezifischen Unterricht	1 Drittel des Unterrichts
Berufswahlunterricht durch Berufsberatung	BVJ-Klassen	Gruppen- und Einzelberatung, Besuch im BIZ	-
Betriebserkundung	BVJ-Klassen	-	6-8x pro Schuljahr
Bewerbungstraining	integriert in den Deutschunterricht	externe Hilfen durch Förderband e.V.	-
Informationstage für LehrerInnen	BVJ-Klassen	Fortbildung durch das SIL	-
Informationstage für SchülerInnen	BVJ-Klassen	Ausbildungsmesse, BIZ-Besuche, Zusammenarbeit mit den Kammern, Projekttag	-
Nachträglicher Erwerb des Hauptschulabschlusses	BVJ-1 Klassen	-	-
Praktika	BVJ-Klassen	-	1x 3 Wochen (Ausnahme BBS II: 1 Tag pro Woche zur Erprobung)

4.2.4. Spezielle Hilfen

Schule	Betriebe in Schulen	Kooperation mit anderen Institutionen	Zusätzliche Hilfen	Zusammenarbeit mit Kammern	Mitarbeit in Arbeitskreisen	Einzelprojekte
BBS I Hr. Brencken	Schule in die Betriebe	Deutsch als Fremdsprache, Förderband e.V.	Sozialpädagogische Betreuung, Beratungsstellen	HwK, IHK	AK Sonderschule und Berufsbildende Schulen	Projektwochen
BBS II Fr. Schwarzweller	Schule in Betrieben 3-4 jährlich	Jugendamt – ASD, Wohngruppen, Beratungsstellen	Sozialpädagogische Betreuung, FEMMA e.V., freie Träger	Bezirksregierung	AK Sonderschule und Berufsbildende Schulen	Praktika
BBS III	keine Antwort	-	-	-	-	-
BBS W.E.-von-Ketteler-Schule Fr. Scharz	Schulen in Betrieben	Jugendamt, Wohngruppen, Beratungsstellen, SKF, Zuflucht	Förderband e.V., FEMMA e.V., Betreuungslehrer	HwK bei Praktikumssuche	nein	Berufsfindungstage

4.3. Universität und Fachhochschule

Maßnahme	Zielgruppe	Besonderheiten	Dauer / Häufigkeit
JOBmesse	Studierende und AbsolventInnen	Unterstützung durch Stadt Mainz	1x pro Jahr

5. Kammern und Kreishandwerkerschaft

5.1. Handwerkskammer Rheinhessen (HwK)

Maßnahmeart	Inhalte	Dauer / Häufigkeit	Kontakt
Ausbildungsberater	Beratung und Begleitung der Betriebe bei Fragen zur Ausbildung, Ansprechpartner für die Auszubildenden	fortlaufend	Hr. Schöffel Hr. Jahn Fr. Gemmer
Ausbildungsplatzbewerber	Akquisition von neuen Ausbildungsplätzen	fortlaufend	Hr. Weber
Akquisition von Ausbildungsplätzen bei ausländischen Betrieben	Information, Unterstützung, Begleitung zur Schaffung von Ausbildungsplätzen bei Betrieben mit ausländischen Inhabern im Kammerbezirk Rheinhessen	1 Stelle für 12 Monate	Fr. Gemmer
Kooperationen mit anderen Akteuren			
Ausbildungsbörsen im Arbeitsamt	Informationen und Vermittlung für Jugendliche	2-3 jährlich	alle BeraterInnen
Ausbildungsmesse der IHK	Informationen für Schüler Betriebe in Schulen	1x jährlich	Fr. Gemmer
Beteiligung am Leistungswettbewerb Arbeitslehre der Hauptschulen in Rheinland-Pfalz	Unterstützung der Klasse beim Wettbewerb Arbeitslehre	einmalig	Fr. Gemmer
Betriebsbegehungen mit LehrerInnen	Besuch von mehreren Betrieben	1x jährlich	Fr. Gemmer
Herausgabe der Lehrerinformationsbroschüren	Informationen rund um das Handwerk für Lehrer	4x jährlich	Fr. Gemmer

Kooperation mit Hauptschulen	Informationsaustausch, Hilfe bei Praktika, Infomaterial, Sachmittel, Elternabende, Unterrichtsveranstaltungen	fortlaufend	alle
Lehrstellennetzwerk	zentrale Meldung der freien Ausbildungsstellen beim Arbeitsamt	fortlaufend	Arbeitsamt/ Fr. Barbarino
Lotsenprogramm	Lotsen werben neue Lehrstellen	fortlaufend	4 ehrenamtliche Meister
Mitarbeit und Unterstützung der Berufswahlfete	Informationen für Schüler Betriebe in Schulen	1x jährlich	Fr. Gemmer
Mitherausgeber des ABS-Schlüssel der Wirtschaftsjuvenen	Informationen für Schüler	1x jährlich	Fr. Gemmer
Patenprogramm	Hilfen bei Ausbildungsplatzsuche und Betreuung für nicht vermittelte Jugendliche durch Ehrenamtliche	1x jährlich	Hr. Tartter
Teilnahme am Arbeitskreis Mädchen in der Jugendberufshilfe in Mainz	Austausch, Unterstützung, Mädchenkalender	4x jährlich	Fr. Gemmer
Teilnahme am Arbeitskreis Schule-Wirtschaft der Wirtschaftsjuvenen	Austausch	2x jährlich	Fr. Gemmer
Veranstaltungen für SchülerInnen	Infos über Berufswahl und Ausbildung	5x jährlich	Fr. Gemmer

Berufsbildungszentrum			
Berufsorientierungsseminare	Mädchen im Handwerk	2x jährlich	Kooperation mit Femma e.V.
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	Haar-Körperpflege, Hoch-, Tief- und Ausbauhandwerk	fortlaufend	Hr. Klein Fr. Kraus
Führung von Schulklassen und LehrerInnen	Darstellung der Ausbildungsberufe	fortlaufend	Hr. Klein
Überbetriebliche Ausbildungseinheiten	Praktische Unterweisungen für Auszubildende	fortlaufend	Hr. Klein

5.2. Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen (IHK)

Maßnahmeart	Inhalte	Häufigkeit	Kontakt
Ausbildungsberater	Beratung, Begleitung der Betriebe bei der Ausbildung Ansprechpartner für die Auszubildenden	fortlaufend	Hr. Reitz (Kaufm. Bereich), Fr. Digelmann (HOGA/ Druck) Hr. Möritz (Techn. Bereich) Hr. Welter
Akquisition von Ausbildungsplätzen bei ausländischen Betrieben	Information, Unterstützung, Begleitung zur Schaffung von Ausbildungsplätzen bei Betrieben mit ausländischen Inhabern im Kammerbezirk Rheinhessen	1 Stelle für 12 Monate	Hr. Welter

Kooperationen mit anderen Akteuren			
Ausbildungsbörsen im Arbeitsamt	Informationen und Vermittlung für Jugendliche	2-3 jährlich	alle BeraterInnen
Ausbildungsmesse der IHK	Informationen für SchülerInnen Betriebe in Schulen	1x jährlich	Hr. Welter
Berufswahlfete der Hauptschulen	Informationen für SchülerInnen	1x jährlich	Hr. Welter
Betriebsbegehung mit LehrerInnen		fortlaufend	Hr. Welter
Kooperation mit Schulen	Informationsaustausch, Hilfe bei Praktika, Infomaterial, Sachmittel, Elternabende	fortlaufend	Hr. Welter
Lehrstellennetzwerk	zentrale Meldung der freien Ausbildungsstellen beim Arbeitsamt	fortlaufend	Arbeitsamt/ Fr. Babarino
Lotsenprogramm	Akquisition von neuen oder zusätzlichen Ausbildungsplätzen im Kammerbezirk (ca. 100 ehrenamtliche Personen)	fortlaufend	Oberbürgermeister a.D. Hr. Weyel
Mitherausgeber des ABS-Schlüssel der Wirtschaftsjunoren	Informationen für Schüler	1x jährlich	Hr. Welter
Patenprogramm	Hilfen bei Ausbildungsplatzsuche und Betreuung für nicht vermittelte Jugendliche durch Ehrenamtliche	1x jährlich	Hr. Patzke
Teilnahme am Arbeitskreis Schule-Wirtschaft der Berufsbildenden Schulen	Austausch	4x jährlich	Hr. Reitz (Kaufm. Bereich)
Veranstaltungen für SchülerInnen in Zusammenarbeit mit Rotary-Club	Informationen über Berufswahl / Ausbildung	fortlaufend	Hr. Welter

Wirtschaftsjunioren Rheinhessen (Mainz-Bingen)

Maßnahmeart	Inhalte	Häufigkeit	Kontakt
ABS (Ausbildungs- und Berufsschlüssel)	regionale Informationen für Schüler allgemeinbildender Schulen zum Thema Ausbildung, Dokumentation über Angebote für Ausbildungs- und Praktikumsplätze	1x jährlich	Hr. Wiß
Betriebserkundungen	für Lehrergruppen	nach Bedarf, jedoch mindestens 3x jährlich	Hr. Wiß
Planspiel „TTT“	Durchführung und Betreuung des betriebswirtschaftlichen Planspiels	-	Hr. Wiß
Berufswahlfete	Simulation von Bewerbungsgesprächen	nach Bedarf	Hr. Wiß
Austausch	Treffen von Lehrern der allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen sowie Unternehmer	1x monatlich	Hr. Wiß
Diskussions- und Vortragsveranstaltungen	je nach Themenschwerpunkt	1x jährlich	Hr. Wiß

5.3. Kreishandwerkerschaft Mainz

Angebot	Inhalte	Häufigkeit	Kontakt
Lotsenprogramm	ehemalige Meister unterstützen die Werbung für neue oder zusätzliche Ausbildungsplätze	fortlaufend	Hr. Stumpf Hr. Geitel
Informationsbroschüre „Der richtige Weg in das Berufsleben“	Informationen für die Abschlußklassen der allgemeinbildenden Schulen über Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk (mit Adressen)	1x jährlich	Hr. Stumpf Hr. Geitel
Betriebe in Schulen/ Projektarbeit	Information über Berufe im Handwerk, praktische Unterweisungen	auf Anfrage	Hr. Stumpf Hr. Geitel
Berufswahlfete	Information über Berufe im Handwerk, praktische Unterweisungen	1x jährlich	Hr. Stumpf Hr. Geitel
Praktikum	Hilfe bei der Suche nach Praktikumsplätzen im Handwerk	auf Anfrage	Hr. Stumpf Hr. Geitel
Lehrlingswarte	Ansprechpartner für und Betreuung von Auszubildenden in der zuständigen Innungen	fortlaufend	jede Innung hat ihren eigenen Lehrlingswart

6. Wohlfahrtsverbände

Die lokalen Organisationen der Wohlfahrtsverbände unterhalten im Bereich der beruflichen Orientierung und Unterstützung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Mainz folgende Einrichtungen und Projekte:

Wohlfahrtsverband	Einrichtungen/Projekte
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (Landesverband)	<ul style="list-style-type: none">• ASM e.V.• Gesellschaft für psychosoziale Einrichtungen in Mainz e.V.• Femma e.V.• Lernen Fördern Trägergesellschaft Rheinland-Pfalz e.V.
Caritasverband für die Diözese Mainz e.V. (Diözesancaritasverband)	<ul style="list-style-type: none">• Caritas-Druckerei• Gemeinwesenprojekte
Caritas-Bezirksverband Mainz e.V.	<ul style="list-style-type: none">• Erziehungsberatungsstellen• Gemeinwesenzentren
Caritasverband Mainz e.V.	<ul style="list-style-type: none">• Förderband e.V.• ZACK e.V.• Netzwerk Weisenau
Diakonisches Werk (Kreisverband)	<ul style="list-style-type: none">• Erziehungsberatungsstellen•
Arbeiterwohlfahrt (Kreisverband Mainz Stadt e.V.)	<ul style="list-style-type: none">• Erziehungsberatungsstellen• Sozialstationen

7. Kirchen

7.1. Katholische Kirche

Träger	Projekt	Inhalt	Dauer	Anschrift	Kontakt
BDKJ (Katholische Jugendzentrale)	Offener Treff	Freizeitangebote, Bildungsreisen	fortlaufend	Weißliliegasse 7 55116 Mainz	Hr. Heitzmann
CAJ (Christliche Arbeiter/innen/jugend)	Ausbildungsaktie in Kooperation mit den Diözesanverbänden (A-Aktie)	In den Pfarrgemeinden wird Kollekte für die Ausbildungsaktie verwendet	12 Monate	Am Fort Gonsenheim 54 55122 Mainz	Hr. Landua
CAJ (Christliche Arbeiter/innen/jugend)	HauptschülerInnen	Reflexionstage für SchülerInnen	2x jährlich	Am Fort Gonsenheim 54 55122 Mainz	-
KJG (Katholische Jugendgemeinde)	Jugendliche in der Gemeinde	Themenschwerpunkte Arbeit und Ausbildung	-	Am Fort Gonsenheim 54 55122 Mainz	-
KSJ (Katholische Studentenjugend)	Gymnasiasten	Reflexionstage für SchülerInnen	-	Am Fort Gonsenheim 54 55122 Mainz	-

7.2. Evangelische Kirche

Landesverband Hessen Nassau, Dekanat Mainz, Ev. Stadtjugendpfarramt

Angebote	Kooperationspartner	Inhalt	Dauer	Anschrift	Kontakt
Café „Pause“	-	Offener Treff	fortlaufend	Kaiserstraße 32 55118 Mainz	Hr. Saaler
Schulseelsorge	Rabanus-Maurus- Gymnasium	Beratungshilfen	fortlaufend	Kaiserstraße 32 55118 Mainz	Hr. Saaler

8. Übersicht über die Träger und ihre Tätigkeitsfelder

Träger	Maßnahmen/Lehrgänge	Anschrift	Kontakt
ASM e.V.	<ul style="list-style-type: none"> • AQJ-Lehrgang • Arbeit statt Sozialhilfe – Fahrradwerkstatt, Garten- und Landschaftsbau • Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen • FbW • Kontaktstelle für ausländische Betriebe • Umschulung – Metallwerkstatt 	Albert-Schweitzer-Straße 113 55128 Mainz	Hr. Pörsch Fr. Weidner
Bewährungshilfe- und Straffälligenhilfe Rheinhausen e.V.	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsprojekte zur beruflichen Wiedereingliederung – Holz, Renovierung, Transporte 	Turnerstraße 43 55120 Mainz	Hr. Lauzi
Caritas Druckerei	<ul style="list-style-type: none"> • ABM • Arbeit statt Sozialhilfe – Druckerei, Mediengestaltung, Buchbinderei • Ausbildung • FbW • Trainingsmaßnahmen – grafische Berufe • Umschulung 	Emrichruhstraße 33 55120 Mainz	Hr. Weber
CJD Berufshilfe Rheinhausen	<ul style="list-style-type: none"> • BBE-Lehrgang • ABM für junge Erwachsene 	Schusterstraße 55116 Mainz	Fr. Blum
DEKRA Akademie	<ul style="list-style-type: none"> • Zusatzqualifizierung – KFZ - für erwerbslose Jugendliche 	Johannes-Kepler-Straße 15 55129 Mainz	-
Donner + Partner GmbH	<ul style="list-style-type: none"> • BÜE – Bürokaufleute • Grundausbildungslehrgang – Bürowirtschaft „Neue Medien“ • Zusatzqualifizierung – Arzt-/Zahnarzthilfen 	Parcusstraße 8 55116 Mainz	Fr. Wöhrer

E.U.L.E. – Erfahrung unterstützt lebendige Existenzgründung e.V.	<ul style="list-style-type: none"> • Koordinierungsstelle für Existenzgründung und Existenzsicherung 	Geschäftsstelle VHS Mainz Karmeliterplatz 1 55116 Mainz	Fr. Kolz
faw – Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH	<ul style="list-style-type: none"> • AQJ-Lehrgang • Ausbildungsbegleitende Dienste für Behinderte • Ausbildungsbegleitende Hilfen 	Alexander-Diehl-Straße 2A 55130 Mainz	Hr. Sandler Hr. Schöning
Femma e.V.	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung für Mädchen und junge Frauen • Berufsorientierungsseminare • Sozialpädagogische Betreuung in Schulen • Zukunftsbilder für Mädchen 	Raimundstraße 31 55118 Mainz	Fr. Kaiser
Förderband e.V.	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung • Berufsorientierungsseminare • Bewerbungstraining • Hilfen beim Übergang von Schule in Beruf • Stadtrally • Zukunftsbilder für Jungen 	Weißliliegasse 7 55116 Mainz	Fr. Oberfranken Hr. Fehr
GAB gGmbH	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit statt Sozialhilfe • ABM 	Hauptstraße 17-19 55120 Mainz	Fr. Hütten
GAW mbH	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung 	Arbeitsamt Mainz Untere Zahlbacher Straße 27 55131 Mainz	Fr. Müller-Dincu
GEBE Mainz	<ul style="list-style-type: none"> • Nachqualifizierung – Handel 	Boppstraße 20-24 55118 Mainz	Herr Beatzel
Gemeinsam lernen e.V.	<ul style="list-style-type: none"> • Integrationsklassen 	Ludwigsburgerstraße 4 55122 Mainz	Fr. Tuyun-Schmelz
Gesellschaft für psychosoziale Einrichtungen in Mainz gGmbH	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitstraining • Berufliche Integrationsmaßnahme für Behinderte 	Rheinhessenstraße 17 55129 Mainz	Hr. Brammer Hr. Storck

Gib - Gesellschaft für informationsverarbeitende Berufe mbH	<ul style="list-style-type: none"> • Trainingsmaßnahmen 	Göttelmannstraße 17 55130 Mainz	-
Handwerkskammer Rheinhessen (HwK)	<ul style="list-style-type: none"> • BBE-Lehrgänge – Haar- und Körperpflege, Ausbauhandwerk 	Robert-Koch-Straße 7 55129 Mainz	Hr. Klein Fr. Kraus
IB – Internationaler Bund für Sozialarbeit e.V.	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit statt Sozialhilfe – Hauswirtschaft • Ausbildung – Tischlerei, Hauswirtschaft, Hochbau-, Ausbau- oder Tiefbaufacharbeit • Ausbildungsbegleitende Hilfen • BBE-Lehrgänge – Nahrungszubereitung, Gastronomie, Verkauf, Lagerwirtschaft, Holz, Metall, Farbtechnik • BüE – Maler und Lackierer, Floristik, Verkauf, Hauswirtschaft, Tischlerei • Umschulung – Tischlerei, Elektroinstallation, Energieelektronik 	Carl-Zeiss-Straße 9 55129 Mainz	Hr. Wolters
IB Kinder- und Jugendhilfe Mainz e.V.	<ul style="list-style-type: none"> • Trainingskurse für straffällige Jugendliche • Schulsozialarbeit 	Kaiserstraße 17 55116 Mainz	Fr. Schade
ibis acam GmbH	<ul style="list-style-type: none"> • Trainingsmaßnahmen 	Robert-Bosch-Straße 11 a 55129 Mainz	Fr. Langenstein
ICT – Institut für Computer-Technologie Anwendungen GmbH	<ul style="list-style-type: none"> • Zusatzqualifizierung – Bauzeichner CAD 	Wilhelm-Theodor-Römheld Str. 30 55130 Mainz	-
ILW – Industrie-Lehrwerkstatt Mainz eG	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbildung – Teilezurichtung, Industriemechanik • BüE – Energieelektronik, Industriemechanik 	An der Brunnenstube 39 55120 Mainz	Hr. Fütterer
ISM – Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V.	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbildung statt Sozialhilfe • Modellprojekt zur Optimierung der Ausbildung in Mainz 	Weißliliegasse 29 55116 Mainz Am Taubertsberg 4 55122 Mainz	Fr. Braun Hr. Bennewitz Hr. Sängler

Lernen fördern Trägersgesellschaft Rheinland- Pfalz e.V.	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbildungsbegleitende Hilfen 	Kirschgarten 20 55116 Mainz	Fr. Schäfer
Maatwerk GmbH	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Vermittlung von SozialhilfeempfängerInnen 	Am Markt 19-29 55116 Mainz	Fr. Schläger
RE-INTEGRA e.V.	<ul style="list-style-type: none"> • Informations- und Beratungsstelle zur beruflichen Integration von Behinderten 	Hölderlin-Straße 1 55131 Mainz	-
SPAZ gGmbH	<ul style="list-style-type: none"> • ABM und Qualifizierung – Bau- und Baunebenberufe • AQJ-Lehrgang – alle Berufsbereiche • Arbeit statt Sozialhilfe – Renovierung, Bürobereich • Ausbildung statt Sozialhilfe – Bürobereich • Ausbildungsbegleitende Hilfen – Bau- und Baunebenberufe • BBE-Lehrgänge – alle Berufsbereiche • Hauptschulabschluß • Koordinierungsstelle „Pro Ausbildung“ • Sozial- und Schuldnerberatung • tip-Lehrgang • Übergangshilfen 	Wilhelm-Quetsch-Straße 1 55128 Mainz	Fr. Riemer Fr. Tietz
TÜV Akademie Rheinland GmbH	<ul style="list-style-type: none"> • BüE – KFZ 	Robert-Koch Straße 27 55129 Mainz	Hr. Hittinger Hr. Voigt
VHS Mainz	<ul style="list-style-type: none"> • BvB für SeiteneinsteigerInnen 	Karmeliterplatz 55116 Mainz	Hr. Leder Fr. Morrabi
WfB – Werkstätten für Behin- derte Mainz gGmbH	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitserprobung und Beschäftigung von Behinderten 	Carl-Zeiss-Straße 2 55129 Mainz	Hr. van Son
ZSL (Zentrum für selbstbe- stimmtes Leben Mainz e.V.)	<ul style="list-style-type: none"> • Beratungsstelle für Behinderte • Beratung Behinderter zur Eingliederung in das Arbeitsleben (BEA) 	Rheinstraße 4F 55116 Mainz	Hr. Torno

9. Gewerkschaften

Name	Aktivitäten	Jugendvertretungen	Besonderheiten	Kontakt
DAG (Deutsche Angestellengewerkschaft)	JAV (Jugend- und Auszubildendenvertretung in Betrieben)	Landesjugendsekretärin	-	Fr. Kaiser
DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund)	Jugendbildungsarbeit in Schulen, gewerkschaftsübergreifende Veranstaltungen, Unterstützung von Projekten	Jugendsekretär, Kreisjugendausschuß, Landesbezirksjugendausschuß, Jugendkonferenz	Jugendbildungsreferentin Fr. Bendel, Hochschulberatung, Berufsschulinformationstage	Fr. Groß
DPG (Deutsche Postgewerkschaft)	JAV, Unterstützung von Projekten, Information für Jugendliche vor und während der Ausbildung	ehrenamtlich	-	Hr. Jekat
GEW (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft)	Vernetzung der Schulformen Verbesserung der schulischen Ausbildung	Kreisvorstand	-	Hr. Dahlheimer
GdED (Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands)	JAV, Unterstützung von Projekten, Information für Jugendliche vor und während der Ausbildung	ehrenamtlich	-	Hr. Kreer
HBV (Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen)	JAV	Bezirkssekretär, Bezirksjugendausschuß	Landesjugendsekretär Hr. Jung	Hr. Jung
NGG (Gewerkschaft Nahrung, Genuß und Gaststätten)	JAV	Bezirksjugendsekretär Keiner auf der örtlichen Ebene	-	-

IG BCE (IG Bau, Chemie und Erde)	JAV, Unterstützung des HEBA-Projekts der SPAZ gGmbH	Sekretär, Bezirksjugendausschuß	-	Hr. Hanisch
IG Metall	JAV	Sekretär, Jugendausschuß	-	Hr. Franke
IG Medien	JAV	Landesjugendsekretär, Bezirksjugendausschuß	Jugendsekretär für HBV und IG Medien	Hr. Jung
IG BAU (IG Bauen, Agrar, Umwelt)	JAV, Unterstützung von Projekten Information für Jugendliche vor und während der Ausbildung	Sekretär, Bezirksjugendausschuß		Hr. Mittler
ÖTV (Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, Transport und Verkehr)	JAV, Unterstützung von Projekten, Information für Jugendliche vor und während der Ausbildung	Sekretärin, Kreisjugendausschuß	Landesverband ÖTV, Landesjugendsekretär Hr. Fulst-Blei	Fr. Vollmer

10. Gemeinwesenzentren - Gemeinwesenarbeit

In der Gemeinwesenarbeit werden allgemeine Hilfen für Jugendliche und junge Erwachsene auch in beruflicher Perspektive geleistet, z.B. Bewerbungstraining oder Hilfen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz oder Praktikum. Dabei arbeiten die Gemeinwesenzentren eng mit ortsansässigen Schulen und Jugendzentren zusammen.

Name	Stadtteil	Besonderheiten	Träger	Anschrift	Kontakt
Neustadttreff	Mainz-Neustadt	Hilfen für SozialhilfeempfängerInnen	Caritas Bezirksverband	Feldbergstraße 32 55118 Mainz	Fr. Drenkard-Heim Hr. Roth
Projekt Neustadt	Mainz-Neustadt	SAS-Gruppe	Arbeit und Leben e.V.	Goethestraße 7 55118 Mainz	Fr. Campolat Fr. Laufer
Katzenbergtreff	Mainz-Finthen	Bewerbungshilfe, Praktikumsvermittlung	Evangelische Kirchengemeinde Finthen	Nelkenweg 2 55123 Mainz	Hr. Trennert
Regenbogentreff	Mainz-Lerchenberg	-	Deutscher Kinderschutzbund	Gustav-Mahler-Straße 7 55127 Mainz	NN
Stadtteiltreff Elsa Brändström	Mainz-Gonsenheim	-	Gesellschaft zur Förderung der frühen Hilfe für das mehrfach behinderte Kind e.V.	Am Sportfeld 7g 55126 Mainz	Fr. Klein Fr. Smeraldy
Netzwerk Weisenau	Mainz-Weisenau	Bestandsanalyse für den Stadtteil, enge Zusammenarbeit mit der Hauptschule	Caritas Bezirksverband	Hopfengartenstraße 43 55130 Mainz	Hr. Heinz
Nachbarschaftstreff Laubenheim	Mainz-Laubenheim	Projekt Übergang Schule-Beruf	Deutscher Kinderschutzbund	Rüsselsheimer Allee 44 55131 Mainz	Fr. Lükens Fr. Fichtner-Krones
Treffpunkt Hartenberg	Mainz-Hartenberg	-	Caritas Bezirksverband, VHS Mainz	Am Judensand 71 55122 Mainz	Fr. Liopis Hr. Kolodziejewski

11. Gremien und Arbeitskreise zum Thema berufliche Bildung von Jugendlichen in Mainz

Name	Gremium/ Arbeitskreis	Kontakt / Vorsitz	Mitglieder	Tagungs- häufigkeit	Schwerpunkte/ Aktionen
Stadt Mainz					
Beirat für Arbeit	städtisches Gremium	Oberbürgermeister Beutel (Stadt Mainz), Hr. Biagioni (Arbeits- marktförderung)	Stadt Mainz, Stadtratsfraktionsvertreter, Arbeitsamt, HwK, IHK, Kreishandwer- kerschaft, Gewerkschaften, Vertreter von Betriebs- und Personalräten	alle drei Monate	verschiedene Themen zum Schwerpunkt Arbeit
Jugendhilfeausschuß	städtisches Gremium	Sozialdezernentin Fr. Dreyer, Hr. Eisenbach (Caritas BV Mainz)	Jugendamt, Arbeitsamt, Stadtratsfrak- tionen, Stadtjugendring, Wohlfahrtsver- bände, freie Träger, Frauenbeauftragte, Behindertenbeauftragte	alle vier Monate	Jugendhilfe, Kinder
AG Kinder-, Jugend- und Berufshilfe des Jugendhilfeausschusses	städtisches Gremium	-	siehe Jugendhilfeausschuß	alle vier Monate	Kinder, Jugendliche, Berufshilfe
Unterausschuß Arbeit, Bildung und Qualifizie- rung	städtisches Gremium	Fr. Dreyer (Sozialdezer- nentin), Hr. Voßkühler (Sozialamt)	Stadtratsfraktionen, Arbeitsamt, Wohl- fahrtsverbände, freie Träger, Frauenbe- auftragte, Behindertenbeauftragte, Gewerkschaften	alle vier Monate	Sozial- und Jugendhilfe, Ausbil- dung, Qualifizierung, Arbeit
Koordinierungsgruppe zum Modellprojekt „Op- timierung der Ausbil- dung in Mainz“	städtischer Arbeitskreis	Hr. Biagioni (Stadt Mainz), Hr. Sänger, Hr. Bennewitz (ISM)	alle Akteure auf dem Ausbildungsmarkt	nach Bedarf	Verbesserung der Ausbildungs- situation in Mainz
Stadtteilarbeitskreis	Arbeitskreis	Ortsvorsteher	alle interessierten Bewohner des Stadtteils	alle drei Monate	Themen die den Stadtteil be- treffen, u.a. auch Jugendliche

Jugendgerichtshilfe	Arbeitskreis	Hr. Koch (Jugendamt), Fr. Preß (Arbeitsamt)	VertreterInnen der Jugendgerichtshilfe, Reha-Beraterinnen des Arbeitsamtes	alle 6 Wochen	Vermittlung der Jugendlichen, Informationsaustausch
Jugendsozialarbeit	Pilotgruppe	Hr. Bördner (Jugend- amt)	Hr. Bördner, Fr. Roth, Fr. Scherhag – Jugendamt	nach Bedarf	Jugendsozialarbeit
Mädchenarbeitskreis der Jugendzentren	städtischer Arbeitskreis	Fr. Moosmann	jeweils eine Vertreterin aus den Ju- gendzentren in Mainz	alle 6 Wochen	mädchenrelevante Themen u.a. auch Ausbildung und Beruf
Schulen-Kammern					
Schule-Wirtschaft	Arbeitskreis der Wirt- schaftsjunio- ren	Hr. Wiß	Lehrer der allgemeinen und berufsbil- denden Schulen, Unternehmer, Kam- mern	alle 4 Wochen	Verbesserung des Übergangs von Schule in Beruf, ABS- Schlüssel
Schule-Wirtschaft	Arbeitskreis des Studien- kreises Rheinland- Pfalz	Hr. Rös	Lehrer der allgemeinen und berufsbil- denden Schulen, Unternehmer, Kam- mern	zur Zeit kei- ne Treffen	Verbesserung des Übergangs von Schule in Beruf
Schule-Wirtschaft Kaufm./ Technik	Arbeitskreis	Hr. Reitz (IHK)	Lehrer der Berufsbildenden Schulen, Unternehmer	alle 6 Wochen	Austausch während der Ausbil- dung
Träger-Arbeitsamt					
Mädchen und Frauen in der Jugendberufshilfe in Mainz	Arbeitskreis	Fr. Oberfranken (Förderband e.V.)	Mitarbeiterinnen von freien Trägern, Wohlfahrtverbänden, städtischen Ein- richtungen, Arbeitsamt, Kirchen	alle 6 Wochen	Austausch, Mädchenkalender, Projekt " Mädchen im Internet", Mädchencafé bei der Ausbil- dungsmesse, Berufswahlfete
Koordinierungsaus- schuß BvB (Berufsvor- bereitende Bildungs- maßnahmen)	Arbeitskreis	Hr. Harbauer (Arbeits- amt), Fr. Riemer (SPAZ gGmbH)	MitarbeiterInnen aus den BvB in Mainz	alle 3 Monate	Austausch, Infos, Berichte aus den Projekten

Unternehmer-Kammern-Gewerkschaften					
Berufsbildungsausschuß	Gremium	Hr. Herr (Stadtwerke Mainz), Fr. Groß (DGB)	Lehrer, Unternehmer, Kammern, Arbeitsamt, Gewerkschaft	alle 3 Monate	Ausbildungsbericht, Veränderung von Ausbildungsinhalten, Allgemeines zum Thema Ausbildung
Kirchen					
Jugend in Arbeit	Arbeitskreis	Hr. Landua (CAJ)	BDKJ- und CAJ-Mitglieder	-	Austausch zum Thema Ausbildung
Arbeitswelt und Kirche	Arbeitskreis	Hr. Posern (Gossner Mission)	Mitglieder der Kirche Hessen-Nassau	-	Austausch zum Thema Arbeit und Ausbildung
Gewerkschaften					
Jugendausschuß	Arbeitskreis	Fr. Groß (DGB)	Mitgliedsgewerkschaften	-	Austausch zum Thema Arbeit und Ausbildung

12. Kooperationsprojekte zur Unterstützung von Jugendlichen beim Übergang von Schule zum Beruf in Mainz

Projekt	Verantwortlich	Mitveranstalter	Tagungshäufigkeit	Schwerpunkte/Aktionen	Kontakt
ABS-Schlüssel	Arbeitskreis Schule-Wirtschaft der Wirtschaftsjuvenen	Kammern, Arbeitsamt, Unternehmer	1x jährlich	Informationen zum Thema Ausbildung, Adressen von Unternehmen für Praktika und Ausbildung	Hr. Wiß (Wirtschaftsjunioren)
Ausbildungsallee	City Verein Mainz, HwK	IHK, HwK, Bildungsträger	1x jährlich (3 Tage)	Berufsinformationen, Betriebe stellen sich vor, praktische Erprobungsmöglichkeiten	Hr. Lau (City-Manager)
Ausbildungsmesse	IHK	HwK, Kammern freier Berufe, Krankenkassen, Unternehmen, Schulen, Bildungsträger	1x jährlich (2 Tage)	Berufsinformation	Hr. Welter (IHK)
Berufswahlfeier	Goetheschule	Schulen, HwK, IHK, Unternehmen, Träger von Beratungs- und Bildungseinrichtungen	1x jährlich (1 Tag)	Berufsinformation, Bewerbungstraining, Informationen über BvB	Fr. Frank (Goetheschule)
Lotsenprogramm	IHK	Arbeitsamt, HwK, ehrenamtliche Lotsen	fortlaufend	Akquisition von neuen oder zusätzlichen Ausbildungsplätzen im Kammerbezirk	Hr. Weyel (IHK)
Mädchenkalender	Arbeitskreis Mädchen und Frauen in der Jugendberufshilfe in Mainz	Arbeitsamt, Handwerkskammer, Bildungs- und Beratungseinrichtungen, Kirchen, Schulen	1x jährlich	Informationen für Mädchen zum Thema Berufs- und Lebensplanung	Fr. Oberfranken (Förderband e.V.)
Patenprogramm	IHK, HwK	Arbeitsamt, ehrenamtliche Paten	1x jährlich	Hilfen für nicht vermittelte ausbildungssuchende Jugendliche	Hr. Tartter (HwK) Hr. Patzke (IHK)

Rheinhessisches Lehrstellen- Netzwerk	Arbeitsamt, IHK, HwK	kommunale Gebietskörperschaften, Kammern, Unternehmen, Wohlfahrts- verbände, Gewerkschaften	fortlaufend	Meldung aller Ausbildungsstellen an das Arbeitsamt Mainz	Fr. Babarino (Ar- beitsamt)
SPAZ gGmbH	Gesellschafter	Stadt Mainz, VHS Mainz, Landkreis Mainz-Bingen, Berufsfortbildungswerk des DGB, IHK, HwK	fortlaufend	Beratungs-, Beschäftigungs- und Qualifizierungsangebote für Ju- gendliche und Langzeitarbeitslose, Integration von Erwerbslosen und SozialhilfeempfängerInnen	Fr. Riemer (SPAZ gGmbH)

Adressen der Akteure in Mainz

Akteure	Anschrift	AnsprechpartnerIn
Arbeitsamt		
Berufsberatung	Untere Zahlbacher Straße 27 55131 Mainz	Hr. Dr. Wilde
Arbeitsvermittlung	Untere Zahlbacher Straße 27 55131 Mainz	Fr. Arndt
Ministerien des Landes Rheinland-Pfalz		
Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit	Bauhofstraße 9 55116 Mainz	Fr. Bartelmes
Ministerium für Kultur, Jugend, Familie und Frauen	Mittlere Bleiche 61 55116 Mainz	Hr. Franke Hr. Hartmann
Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung	Mittlere Bleiche 61 55116 Mainz	Fr. Reichhauer
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau	Stiftstraße 9 55116 Mainz	Hr. Kinscherf (Referent für Berufsausbildung)
Stadt Mainz		
Arbeitsmarkt und Beschäftigungsförderung Büro Oberbürgermeister	10.01 Hauptamt Rathaus 55028 Mainz	Hr. Biagioni
Ausbildung statt Sozialhilfe	ISM Weißliliegasse 29 55116 Mainz	Fr. Braun
Jugendamt	51-Jugendamt Rathaus 55028 Mainz	Amtsleiter Hr. Acker
Jugendberufshilfe	50-Sozialamt Neubrunnenstraße 8 55116 Mainz	Hr. Voßkühler
Allgemeinbildende Schulen		
Mainz-Neustadt I Goetheschule	Leibnizstraße 67 55118 Mainz	Fr. Frank
Mainz-Neustadt II Schillerschule	Adam-Karrillon-Straße 9 55118 Mainz	Fr. Bauer
Grund- und Hauptschule „Am Gleisberg“	Gleisbergweg 50 55124 Mainz	Hr. Schmidt
Grund- und Hauptschule Mainz Hechtsheim	Frühlingstraße 24 55129 Mainz	Fr. Brucherseifer
Mainz-Süd Friedrich-Ebert-Schule	Friedrich-Ebert-Straße 55130 Mainz	Fr. Schwemmler

Grund und Hauptschule Mainz Lerchenberg	Hindemithstraße 1-5 55127 Mainz	Fr. Voß
Grund- und Hauptschule Ludwig- Schwamb-Schule	An der Philippschanze 3 55131 Mainz	Hr. Krück
Grund- und Hauptschule Mainz Mombach-West	Am Lemmchen 50 55120 Mainz	Hr. Lamberth
Grund- und Hauptschule Mainz Finthen	Layenhofstraße 26 55126 Mainz	Fr. Borgmann
Martinus-Schule	Weißliliegasse 11 55116 Mainz	Hr. Grünewald
Realschule Mainz I Anne-Frank-Schule	Petersplatz 2 55116 Mainz	Hr. Klock
Realschule Mainz II Kanonikus-Kir-Schule	An Schneiders Mühle 2 55124 Mainz	Hr. Julius
Realschule Mainz III Fritz-Straßmann-Realschule	Ringstraße 55129 Mainz	Hr. Gehrman
Realschule Mainz IV	Hindemithstraße 1-5 55127 Mainz	Hr. Henn
Bischöfliche Willigis Realschule	Willigisplatz 2 55116 Mainz	Hr. Prasuhn
IGS Mainz	Hans-Böckler-Straße 2 55116 Mainz	Hr. Vollmar
IGS Mainz Dependence	Berliner Straße 53 55131 Mainz	Fr. Neymeyer
Schloßgymnasium	Greiffenklaustraße 2 55116 Mainz	Hr. Hüß
Gymnasium Mainz Gonsenheim	An Schneiders Mühle 1 55124 Mainz	Hr. Hartmann
Frauenlob-Gymnasium	Adam-Karrillon-Straße 35 55118 Mainz	Hr. Bliemeister
Gutenberg-Gymnasium	An der Philippschanze 5 55131 Mainz	Hr. Losemann
Rabanus-Maurus-Gymnasium	Am 117er Ehrenhof 55118 Mainz	Hr. Dr. Bietz
Maria-Ward-Gymnasium	Ballplatz 1-3 55116 Mainz	Sr. M.H. Raabe
Bischöfliches Willigis Gymnasium	Willigisplatz 2 55116 Mainz	Hr. Dr. Hämmerer

Theresianum Gymnasium	Oberer Laubenheimer Weg 58 55131 Mainz	Hr. Nilles
Freie Waldorfschule Mainz	Merkurweg 2 55126 Mainz	Hr. Döring
Astrid-Lindgren-Schule	Benjamin-Franklin-Straße 11 55122 Mainz	Fr. Aufderheide
Windmühlenschule	General-Oberst-Beck-Straße 1 55129 Mainz	Hr. Hölper
Peter-Jordan Schule	Am Judensand 76 55122 Mainz	Fr. Schemer
Berufsbildende Schulen		
Berufsbildende Schule I	Am Judensand 12 55122 Mainz	Hr. Brencken
Berufsbildende Schule II Sophie-Scholl-Schule	Feldbergplatz 4 55118 Mainz	Fr. Schwarzweller
Berufsbildende Schule III	Am Judensand 8 55122 Mainz	Hr. Piquardt
Berufsbildende Schule IV	Zitadelle Bau E 55131 Mainz	Hr. Mattis
Private Berufsbildende Schule Wilhelm Emmanuel von Ketteler Schule	Stefanstraße 2 55116 Mainz	Hr. Müller-Calleia
Kammern und Kreishandwerkerschaft		
Handwerkskammer für Rheinhausen	Göttelmannstraße 1 55130 Mainz	Fr. Gemmer
Kreishandwerkerschaft Mainz	Göttelmannstraße 1 55130 Mainz	Hr. Stumpf
Industrie- und Handelskammer für Rheinhausen	Schillerplatz 7 55116 Mainz	Hr. Welter
Wirtschaftsjunioren Rheinhausen AK Schule-Wirtschaft	IHK – Bingen Postfach 1433 55384 Bingen	Hr. Wiß
Wohlfahrtsverbände		
Arbeiterwohlfahrt	Kreisverband Mainz Süd e.V. Am Judensand 69 55122 Mainz	Fr. Brede-Hoffmann
Caritasverband Mainz e.V.	Bezirksverband Holzhofstraße 8 55116 Mainz	Hr. Eisenbach
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband	Landesverband Drechslerweg 25 55128 Mainz	Hr. Wehrum

Diakonisches Werk	Kreisverband Wallstraße 13 55122 Mainz	Hr. Börger
Kirchen		
Katholische Jugendzentrale	Weißliliegasse 7 55116 Mainz	Hr. Heitzmann Fr. Friedrich-Lendle
BDKJ	Am Fort Gonsenheim 54 55122 Mainz	-
CAJ Christliche Arbeiterjugend	Am Fort Gonsenheim 54 55122 Mainz	Hr. Landua
Pfarrgemeinde	Je nach Stadtteil	
Ev. Stadtjugendpfarramt	Kaiserstraße 32 55118 Mainz	Hr. Saaler
Kirchengemeinde	Je nach Stadtteil	
Gewerkschaften		
DAG	Landesverband Rheinstraße 105 55118 Mainz	Fr. Kaiser
DGB	Kreisverband Rheinhessen-Nahe Kaiserstraße 26-30 55116 Mainz	Fr. Groß
DPG	-	-
NGG	Landesverband Rheinstraße 50 64283 Darmstadt	-
GdED	Ortsverwaltung Mainz Kurfürstenstraße 5a 55118 Mainz	Hr. Kreer
GEW	Kreisverband Mainz Neubrunnenstraße 8 55116 Mainz	Hr. Dahlheimer
HBV	Bezirksverwaltung Rhh./ Nahe Frauenlobstraße 15-19 55118 Mainz	Hr. Hoffmann
IG Bau	Bezirksverband Kaiserstraße 26-30 55116 Mainz	Hr. Mittler
IG BCE	Bezirk Mainz Kaiserstraße 26-30 55116 Mainz	Hr. Hanisch
IG Medien	Bezirksverband Binger Straße 20 55122 Mainz	Hr. Jung
IG Metall	Landesverband Kaiserstraße 26-30 55116 Mainz	Hr. Franke

ÖTV	Moselstraße 35 55118 Mainz	Fr. Vollmer Hr. Höhne
Gemeinwesenprojekte		
Katzenbergtreff	Nelkenweg 2 55123 Mainz	Hr. Trennert
Nachbarschaftstreff Laubenheim	Rüsselsheimer Allee 44 55131 Mainz	Fr. Lüken
Netzwerk Weisenau	Hopfengartenstraße 43 55130 Mainz	Hr. Heinz
Neustadt Projekt	Goethestraße 7 55118 Mainz	Fr. Campolat
Neustadttreff	Feldbergstraße 32 55118 Mainz	Hr. Roth
Regenbogentreff	Gustav-Mahler-Straße 7 55127 Mainz	-
Stadtteiltreff Elsa Brändström	Am Sportfeld 7g 55126 Mainz	Fr. Klein
Treffpunkt Hartenberg	Am Judensand 71 55122 Mainz	Fr. Liopis
Träger		
ASM e.V.	Albert-Schweitzer-Straße 113 55128 Mainz	Hr. Pörsch
Bewährungshilfe- und Straffälligenhilfe Rheinhessen e.V.	Turnerstraße 43 55120 Mainz	Hr. Lauzi
Caritas Druckerei	Emrichruhstraße 33 55120 Mainz	Hr. Weber
CJD Berufshilfe Rheinhessen	Schusterstraße 55116 Mainz	Fr. Blum
DEKRA Akademie	Johannes-Kepler-Straße 15 55129 Mainz	-
Donner + Partner GmbH	Parcusstraße 8 55116 Mainz	Fr. Wöhrer
E.U.L.E. e.V.	Geschäftsstelle VHS Mainz Karmeliterplatz 1 55116 Mainz	Fr. Kolz
faw – Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH	Alexander-Diehl-Straße 2A 55130 Mainz	Hr. Sander
Femma e.V.	Raimundstraße 31 55118 Mainz	Fr. Kaiser

Förderband e.V.	Weißliliegasse 7 55116 Mainz	Fr. Oberfranken Hr. Fehr
GAB gGmbH	Hauptstraße 17-19 55120 Mainz	Fr. Hütten
GAW mbH	Arbeitsamt Mainz Untere Zahlbacher Straße 27 55131 Mainz	Fr. Müller-Dincu
Gemeinsam lernen e.V.	Ludwigburgerstraße 4 5512 Mainz	Fr. Tuyun-Schmelz
Gesellschaft für psycho- soziale Einrichtungen in Mainz gGmbH	Rheinhessenstraße 17 55129 Mainz	Hr. Brammer
GIB - Gesellschaft für informationsverarbeitende Berufe mbH	Rheinhessenstraße 17 55129 Mainz	-
IB – Internationaler Bund für Sozialarbeit e.V.	Carl-Zeiss-Straße 9 55129 Mainz	Hr. Wolters Hr. Haufe
IB Kinder- und Jugendhilfe Mainz e.V.	Kaiserstraße 17 55116 Mainz	Fr. Schade
ibis acam GmbH	Robert-Bosch-Straße 11 a 55129 Mainz	Fr. Langenstein
ICT - Institut für Computer- Technologie Anwendungen GmbH	Wilhelm-Theodor-Römheld-Straße 30 55130 Mainz	-
ILW – Industrie-Lehrwerkstatt Mainz eG	An der Brunnenstube 39 55120 Mainz	Hr. Fütterer
ISM – Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V.	Am Taubertsberg 4 55122 Mainz	Hr. Sänger Hr. Bennewitz
Lernen fördern Trägergesellschaft Rheinland- Pfalz e.V.	Kirschgarten 20 55116 Mainz	Fr. Schäfer
Maatwerk GmbH	Am Markt 19-29 55116 Mainz	Fr. Schläger
RE-INTEGRA e.V.	Hölderlin-Straße 1 55131 Mainz	-
SPAZ gGmbH	Wilhelm-Quetsch-Straße 1 55128 Mainz	Fr. Riemer Fr. Tietz
TÜV Akademie Rheinland GmbH	Robert-Koch-Straße 27 55129 Mainz	Hr. Hittinger Hr. Voigt
VHS Mainz	Karmeliterplatz 55116 Mainz	Hr. Leder Fr. Morrabi
WfB – Werkstätten für Behinderte Mainz gGmbH	Carl-Zeiss-Straße 2 55129 Mainz	Hr. van Soon

ZSL – Zentrum für selbstbestimmtes Leben Mainz e.V.	Rheinstraße 4F 55116 Mainz	Hr. Torno
---	-------------------------------	-----------

Abkürzungsverzeichnis

abD	Ausbildungsbegleitende Dienste für Behinderte
abH	Ausbildungsbegeitende Hilfen
ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
AG	Arbeitsgruppe
AK	Arbeitskreis
ASIS	Ausbildungsstelleninformationssystem
ASM	Arbeitslosenselbsthilfe Mainz
AQJ	Arbeit und Qualifizierung für (noch) nicht ausbildungsgeeignete Jugendliche
AV	Arbeitsvermittlung
BB	Berufsberatung
BBS	Berufsbildende Schule
BBZ	Berufsbildungszentrum
BDKJ	Bund der deutschen katholischen Jugend
BEA	Beratungsstelle zur Eingliederung von Behinderten in die Arbeitswelt
BFS	Berufsfachschule
BfW	Berufsfortbildungswerk
BGJ	Berufsgrundschuljahr
BIZ	Berufsinformationszentrum
BSHG	Bundessozialhilfegestz
BüE	Berufsausbildung in überbetrieblichen Einrichtungen
BvB	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen
BVJ	Berufsvorbereitungsjahr
CAJ	Christliche Arbeiter/innen/jugend
DAF	Deutsch als Fremdsprache
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
DPWV	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
e.V.	eingetragener Verein
FbW	Förderung der beruflichen Weiterbildung
GAW	Gesellschaft für angewandte Wissenschaft
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GHS	Grund- und Hauptschule
Gib	Gesellschaft für informationsverarbeitende Berufe
HSA	Hauptschulabschluß
HwK	Handwerkskammer
IB	Internationaler Bund
ICT	Institut für Computer-Technologie Anwendungen